Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 2. September 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. — 11. Jahrgang. — No. 207

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Vom Kriegsschauplatz.

Washington, D. C., 2. Sept. General Otis meldete heute von Manila aus dem Kriegs-Departement den Inhalt einer Depesche, die er von General Hughes, aus Iloilo, erhalten hatte. Hiernach hat Oberst-Leutnant Byrne am 31. August die Rebellenortschaft Argogula zerstört, wobei 21 Insurgenten getödtet und zahlreiche Gefangene gemacht wurden. Der Feind, etwa 400 Mann stark, setzte sich anfänglich energisch zur Wehr, wurde indessen schließlich mit empfindlichem Verlust in die Flucht geschlagen.

Manila, 2. Sept. Von den Truppen, die im Begriff stehen, die Fahrt in die Heimath anzutreten, werden das Kansas-Regiment den Transportdampfer „Tartar" benutzen, das Washington-Regiment die „Pennsylvania" und das Nevada-Regiment die „Ohio". Die Schiffe fahren sämmtlich im Laufe der nächsten Woche ab. 800 Mann des Kansas-Regiments kehren zurück und 200 bleiben in Manila, von denen 150 für die neuen Regimenter angeworben wurden. 3 Offiziere und 30 Mann dieses Regiments wurden getödtet, 19 Offiziere und Leute starben an Krankheiten während der Pocken-Epidemie, während 122 Mann des Regiments verwundet wurden.

General Funston und seine Gattin sind bei dem Regiment von Kansas. Der General hat sich einer Operation unterzogen, die nothwendig wurde, weil er sich im Dienst in der cubanischen Armee unter General Gomez durch einen Sturz vom Pferde eine schwere Verletzung zugezogen hatte.

Bundes-Finanzen.

Washington, 2. Sept. Laut Ausweis des Bundes-Schatzamtes beliefen sich die Gesammt-Einnahmen im Monat August auf $49,978,173, worunter $20,546,697 für Zölle, $24,237,039 für Inlandsteuern und $5,194,406 aus verschiedenen Quellen.

Die Gesammt-Ausgaben im August bezifferten sich auf $45,518,000, wovon $14,981,000 auf das Kriegsdepartment entfallen, $4,598,000 auf die Marine, $13,130,000 auf Pensionen; der Rest wird durch vermischte Ausgaben für den Zivilhaushalt, für Zinsen und für den Indianeretat repräsentirt. Im August vorigen Jahres hatten die Ausgaben des Kriegsdepartments $24,015,934 betragen.

Streik-Unruhen.

Wilkesbarre, Pa., 2. Sept. In West Pittston kam es heute zwischen streikenden Kohlengräbern und einer Abtheilung sogenannter Reparaturarbeiter zu einem regelrechten Gefecht, wobei ein Ausständiger, Namens John Pollock, erschossen und neun andere Arbeiter mehr oder minder schwer verwundet wurden. Der Nachtwächter Wm. Thayer, welcher die Reparaturarbeiter befehligte, dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Bankerott-Statistik.

New York, 2. Sept. Im Gebiete der Ver. Staaten wurden in der heute zu Ende gehenden Woche insgesammt 141 Bankerotte angemeldet, 22 weniger als in der Woche vorher und 30 weniger, als in der korrespondirenden Woche des vorigen Jahres. In Canada kamen in dieser Woche 25 Bankerotte vor, gegen 22 in dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1898.

Hehre Jubiläumsfeier.

Litiz, Pa., 2. Sept. Das Findelhaus der Herrenhutter-Gemeinde „Warwick" wird am 10. und 11. September sein hundertundfünfzigstes Jubiläum mit passenden religiösen Zeremonien und historischen Feiern in der Kirche und auf den „Spring-Grounds" von Litiz begehen.

Chinesisch-japanisches Bündniß.

Vancouver, B. C., 2. Sept. Die mit dem Dampfer „Empreß of India" eingetroffenen Postnachrichten enthalten eine Uebersetzung des Briefes, den die Kaiserinwittwe von China kürzlich an den Kaiser von Japan betreffs der vorgeschlagenen Allianz zwischen den beiden Ländern gerichtet hatte. Die Kaiserin schildert dem Mikado das Dilemma, in welchem sie sich befindet. Europäische Mächte fordern bringend die Abtretung eines Theiles des Reiches. England, Frankreich, Deutschland und schließlich auch Italien haben Forderungen präsentirt, und die Kaiserin weiß nicht, was sie thun soll, um Alle zufrieden zu stellen. England treibt es am schlimmsten. Es macht kein Geheimniß daraus, daß es seine Augen auf das Yang-tse-Kiang-Thal geworfen hat, und hat augenscheinlich Italien veranlaßt, Fu-kien zu fordern. Aber es hat noch mehr gethan. Es hat versucht, die guten Beziehungen zwischen der Kaiserin und Rußland zu trüben. Einer derartige unwürdige Behandlung sei unerträglich, und sie wendet sich daher an ihren guten Freund, den Kaiser von Japan, ihr in ihrer Bedrängniß beizustehen. Sie verspricht Susidien, Ernennungen von Japanesen zu Befehlshabern der Flotte und Armeen, sowie Handelsfreiheit für japanische Schiffe und Geschäftsleute, und fordert schließlich Japan auf, ein Offensiv- und Defensiv-Bündniß abzuschließen, um sich der gefährlichen Feinde erwehren zu können.

Ausland.

Das Kriegsgericht zu Rennes.

Major Hartmann und ein ehemaliger Kamerad von Dreyfus, de Fond Lamotte mit Namen, machen wichtige Entlastungsaussagen.—Der Schluß des Prozesses ist nahe. —Eine offene Erklarung Bronsart von Schellendorfs.

Rennes, 2. Sept. Ein zahlreiches Publikum, darunter auch auffallend viele Militärs, wohnte der letzten Sitzung der vierten Woche des Dreyfus-Kriegsgerichts bei. Das Hauptinteresse konzentrirte sich auf die Aussagen des Majors Hartmann, von der Artillerie, der gestern schon recht günstiges Zeugniß für den Angeklagten abgelegt hatte und der gleich nach Veröffentlichung der heutigen Verhandlungen weiter vernommen wurde. Major Hartmann machte zuerst einige rein artilleristische Angaben und erklärte sodann, auf Befragen der Vertheidiger von Dreyfus, daß irgend ein Offizier, der im Lager zu Chalons gewesen, daselbst ohne sonderlichen Schwierigkeiten alle gewünschte Information über den Madagaskar-Feldzug hätte erlangen können.

General Deloye, der nächste Zeuge, glaubte dem Mayor Hartmann verschiedene „Ungenauigkeiten" in den Zeugenaussagen nachweisen zu können. Auch behauptete derselbe, daß sich Dreyfus recht wohl im Gespräche mit anderen Artillerie-Offizieren die Kenntnisse über Gegenstände habe aneignen können, die im „Bordereau" eine so wichtige Rolle spielten. Im Kreuzverhör mußte der General zugeben, daß der Erfinder der sogenannten „Robin"-Granate ihm persönlich gesagt habe, daß Dreyfus sich niemals bei ihm eingehender nach dem Geschoß erkundigt habe. Im Uebrigen sei er, General Deloye, nur gekommen, um als ein rein technischer Zeuge auszusagen, daß Dreyfus wohl schuldig sein könne und daß die Angaben des Angeklagten, wonach es geradezu unmöglich für ihn gewesen sei, gewisse Dinge zu wissen, die im „Bordereau" berührt werden, nicht der Wahrheit entsprächen.

Major Hartmann erwiderte, daß der Verfasser des „Bordereaus" keine artilleristischen Fachkenntnisse gehabt haben könne, wie dies genugsam aus seiner Erklärung der hydro-pneumatischen Bremse hervorgehe.

General Mercier betrat demnächst den Zeugenstand und bemerkte, daß der Verfasser des „Bordeaus" sehr wohl den Ausdruck „hydro-pneumatische Bremse" angewendet haben könne, da dies der technische Ausdruck für die Bremse in der deutschen Artillerie sei.

M. Havet erwies sich ebenfalls als ein guter Zeuge für Dreyfus. Derselbe ließ sich als Fachgelehrter näher über die Phraseologie des Bordereau aus und erklärte, daß er nach eingehendem Studium der Schreibweise von Dreyfus und Esterhazy die feste Ueberzeugung gewonnen, daß Letzterer dasselbe geschrieben habe.

Die seiner Zeit zwischen Oberst Picquart und General Gonse gewechselten Briefe kamen alsdann zur Verlesung, wobei Maitre Labori nachdrücklichst darauf hinwies, daß in denselben niemals die Rede von einem angeblichen Geständniß Dreyfus gewesen sei.

General Gonse beklagte sich bitter darüber, daß man seine Briefe dem ehemaligen Vize-Präsidenten des Senats, M. Scheurer-Kestner übergeben habe, der sie bekanntlich späterhin in Buchform unter dem Titel „Pontius Pilatus" veröffentlichte. Worauf Oberst Picquart kurz erklärte, daß er hierfür in keiner Weise verantwortlich gehalten werden könne. Im weiteren Verlauf seiner Zeugenaussagen bemerkte Picquart auch noch, daß er dem General Gonse zur Zeit, als er ihm das Bordereau gebracht, auch das Geheimdossier gezeigt habe, sodaß es dem General ein Leichtes gewesen wäre, sich von der Schuldlosigkeit Dreyfus' zu überzeugen.

Als der beste Entlastungszeuge von Allen entpuppte sich heute der ehemalige Artillerie-Offizier de Fond Lammotte, welcher aussagte, daß Oberst Picquart ihm im Jahre 1894 das Lehrbuch der Schießregeln zum Durchstudiren leihweise überlassen habe, daß also von einem streng zu bewahrenden Militärgeheimniß nicht die Rede sein könne, auch sei es ganz undenkbar, daß Dreyfus das Bordereau geschrieben. Denn wenn dasselbe, wie anfänglich behauptet worden, vom Monat Mai datirt gewesen, so hätte Dreyfus nicht schreiben können: „Ich begebe mich zu den Manövern," weil eben schon vorher der Befehl erlassen worden sei, daß die Generalstabs-Prüflinge nicht an den Manövern theilnehmen sollten. Wenn andererseits aber das Bordereau, wie es jetzt heiße, im April abgefaßt worden sei, so könne Dreyfus nicht damals schon von einem Lehrbuch der Schießregeln geschrieben haben, das erst Ende Mai publizirt worden sei.

Namentlich diese letztere Bemerkung de Fond-Lamottes machte einen gewaltigen Eindruck, und kein einziger der anwesenden Generäle wagte es, dem Argument entgegenzutreten. Dagegen erhob sich General de Boisdeffre und erklärte, daß es allerdings wahr sei, daß die Generalstabs-Prüflinge damals den Befehl erhalten, nicht an den Manövern theilzunehmen, dennoch hätten dieselben wohl gewußt, daß es damit nicht sehr genau genommen würde, und daß Jedem, der speziell hierum eingekommen, die Erlaubniß zur Theilnahme an den Manövern bewilligt werden würde.

Die Generäle Mercier und Roget traten sodann de Fond Lamotte gegenüber, wobei es zu einer heftigen Diskussion kam. Im Laufe derselben frug General Roget den Zeugen, wann derselbe sein Urtheil zu Gunsten von Dreyfus geändert habe. De Fond Lamotte antwortete: „Als ich seiner Zeit vor dem Kassationshofe erschien, da erwartete ich, daß man mir Beweise von der Schuld meines Kameraden vorlegen werde. Ich war aber wie vom Blitz getroffen, als ich die Entdeckung machte, daß man das Datum des Bordereau verändert hatte."

Kurz vor 11 Uhr vertagte sich das Gericht bis Montag.

Rennes, 2. Sept. Hier herrscht allgemein die Ansicht vor, daß bis spätestens Freitag, den 8. September, ein Wahrspruch im Dreyfus-Prozeß zu erwarten ist, wie derselbe aber ausfallen wird, darüber gehen natürlich die Meinungen sehr auseinander. Das Zeugenverhör dürfte schon am Montag, spätestens aber Dienstag, abgeschlossen werden. Major Carriere, der öffentliche Ankläger, gedenkt sich in seiner Schlußansprache möglichst kurz zu fassen und wird hierfür, wie er selbst sagt, nicht mehr als höchstens zwei Stunden benöthigen. Man erwartet, daß Maitre Demange, welcher die Hauptvertheidigungsrede halten wird, mindestens einen Tag lang sprechen wird, worauf Maitre Labori vornehmlich die seit dem Kriegsgericht von 1894 neu-gesammelten Entlastungsbeweise noch einmal näher erörtern wird. Im Falle Major Carriere dem Maitre Demange erwidern sollte, wird Labori dem öffentlichen Kläger Rede und Antwort stehen. Auf alle Fälle hat die Vertheidigung das letzte Wort in dem sensationellen Prozeß.

Berlin, 2. Sept. In der „Kreuzzeitung" veröffentlich der frühere Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorff folgende Erklärung:

„Die in dem Pariser Blatte „Libre Parole" veröffentlichte Mittheilung eines Herrn Mouniot, er hätte gehört, daß ich in einem englisch geführten Tischgespräche gesagt habe: „Dreyfus sei schuldig, ein Schurke, ein Spion," ist eine freie Erfindung, die um so plumper ist, als ich der englischen Sprache gar nicht mächtig bin."

Kardinal Richard und Guerin.

Paris, 2. Sept. Der Erzbischof von Paris, Kardinal Richard, hat beim Premierminister Waldeck-Rousseau für den antisemitischen Agitator Guerin, welcher in seiner Wohnung belagert wird, ein gutes Wort eingelegt. Der Premier erklärte, er wisse die gute Absicht des Erzbischofs zu schätzen, die Regierung müsse aber in der gegenwärtigen Krisis ihren Standpunkt allein und thatkräftig wahren.

Deutsche und Tschechen.

Prag, 2. Sept. Als ein Zeichen der in Böhmen augenblicklich herrschenden Lage mag erwähnt werden, daß Kaiser Franz Josef bei seiner Ankunft in Prag, von wo aus er bekanntlich den großen Manövern des böhmischen Armeekorps folgen will, auf dem Bahnhofe von dem Prager Bürgermeister Dr. Podlipny, der als tschechischer Heißsporn und großer Deutschenfeind hinlänglich bekannt ist, nur in tschechischer Sprache begrüßt wurde. Der Kaiser antwortete auf diese Anrede in tschechischer und deutscher Sprache.

Inzwischen dauern die Reibereien zwischen Tschechen und Deutschen fort. Wenn dann gegen die Ruhestörer vorgegangen werden muß, richtet sich die Wuth der größtentheils tschechischen Gendarmen wieder gegen die Deutschen. So ging gestern in Hohenelbe die Gendarmerie bei einem Auflauf mit dem Bajonett gegen die Ruhestörer vor. Unter den sieben Verwundeten befinden sich Anton Fröhnel, der Krankenwärter Uhmann und die beiden Kutscher Bittner und Feistofer, lauter Deutsche.

Brandunheil.

Erfurt, 2. Sept. In der katholischen Nikolai-Kirche brach auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, wobei der Glockenthurm völlig niederbrannte.

Oldenburg, 2. Sept. Die Arbeiter-Kolonie Dansberg, bei Delmenhorst, wurde vom Blitz getroffen und vernichtet.

Hanover, 2. Sept. Zu Bovinden, in der Landdrostei Hildesheim, sind zwölf Bauernhöfe ein Raub der Flammen geworden.

Folgt ihrem Geliebten in's Grab.

Zürich, 2. Sept. Hier hat Louise von Gempfer, die Tochter einer nach New York übergesiedelten Familie, Hand an sich gelegt, nachdem ihr mitgetheilt worden, daß ihr Geliebter, der österreichische Oberleutnant Basilius Popescu vom küstenländisch-krainischen Infanterie-Regiment No. 97 in Triest, im Vorjahre Selbstmord begangen hat.

Wegen Meineids.

Berlin, 2. Sept. In Hydekrug, Regierungsbezirk Gumbinnen, ist ein gewisser Ernst Mertens, der soeben von Amerika heimkehrte, verhaftet worden. Er wurde schon längere Zeit wegen Meineids steckbrieflich verfolgt.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: La Touraine, nach Havre; Ethiopia, nach Glasgow; Werkendam, nach Rotterdam.

Die Buren schlagfertig.

London, 2. Sept. Der „Morning Post" wird aus Pretoria gemeldet: Präsident Krueger hat in einer Unterredung mit einem angesehenen Buren gesagt, er sei der Ansicht, der Krieg sei so gut, wie gewiß. Alle Buren sind mit Mausergewehren und der nöthigen Munition reichlich versehen.

Johannesburg, 2. Sept. Die Stadt bereitet sich auf die Möglichkeit eines Krieges vor. Die prominentesten Bewohner verlassen die Stadt und alle abgehenden Eisenbahnzüge sind überfüllt.

Pretoria, 2. Sept. Der Volksraad hat die Entschlußfassung über die Antwort an Großbritannien auf Montag verschoben. Herr Fischer, der Spezial-Bevollmächtigte des Oranje-Freistaates, befindet sich hier, um mit den hiesigen Behörden zu berathen.

London, 2. Sept. Die Petition der niederländischen „Frauen-Liga für Abrüstung" ist der Königin Victoria überreicht worden. Im Namen des Frauengeschlechts und im Namen aller Mütter beschwören die Frauen der Niederlande die Königin, den Krieg mit den Boeren zu vermeiden, „welcher ein häßlicher Schandflecken auf Ew. Majestät Ehrenschild sein würde".

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Der gefährliche „Trolley"-Draht.

Zwei Straßenbahn-Passagiere erleiden Verletzungen.

In ernster Lebensgefahr schwebten heute die dreizehn Passagiere eines Straßenbahnwagens der 47. Str.-Linie. Als nämlich der Waggon die Evans Ave. kreuzte, stürzte ein Pfosten der elektrischen Leitung um und fiel auf das Dach desselben, wobei die Drähte entzwei gerissen wurden. Der Passagiere des Straßenbahnwagens, welcher infolge der Unterbrechung des elektrischen Stromes stehen geblieben war, bemächtigte sich ein panischer Schrecken, als die abgerissenen Drähte dicht vor ihnen elektrische Funken sprühten. Die weiblichen Passagiere verloren den Kopf und konnten nur mit Mühe daran verhindert werden, abzuspringen. Das war mit Lebensgefahr verbunden, denn die mit Elektrizität geladenen Drähte schlossen den Straßenbahnwagen wie mit einem Netze von beiden Seiten ein. Der im Polizeiamt angestellte Telegraphist Garrahan, der auf der hintersten Bank saß, wurde in eine ganz besonders gefährliche Lage versetzt, als die abgerissenen Drähte ihm ganz nahe kamen. Er erhob zum Schutze die Hand und berührte dabei einen der Drähte, so daß er einen heftigen elektrischen Schlag erhielt. Garrahan wurde zu Boden geschleudert und zog sich dabei schmerzhafte Verletzungen an der rechten Hand und an der Kniescheibe zu. Nicht minder gefährdet war der Polizist Dennis Keating, der auf der vordersten Bank saß. Auch er versuchte, sich gegen die auf ihn fallenden, mit Elektrizität geladenen Drähte zu schützen, indem er den Arm vor sich hinhielt; Keating erhielt ebenfalls einen schweren elektrischen Schlag und trug auch erhebliche Brandwunden davon, indem seine Kleider in Brand geriethen. Es währte fast eine Stunde, bis die übrigen Passagiere, nachdem der elektrische Strom abgestellt war, ihre Sitze in Sicherheit verlassen konnten.

Mutter und Sohn.

Die Nr. 500 W. 23. Str. wohnhafte Frau Anna Eisenbach ersuchte heute den Polizeirichter Martin, ihren 23jährigen Sohn Fred. nach der Bridewell zu senden, da er ihr $400 gestohlen habe. Der Richter war der Ansicht, daß der junge Mann eine schwerere Strafe verdient habe und überwies ihn deshalb den Großgeschworenen. Nun bat die Mutter den Kadi, ihren Sohn freizulassen, erhielt aber den Bescheid, daß sie sich, um dies zu erreichen, mit der Staatsanwaltschaft in Verbindung setzen müsse. Der Angeklagte wurde von der Polizei auf dem Bahnhof abgefaßt, als er im Begriff stand, mit einem Zuge nach Dakota zu fahren. In seinem Besitz fanden sich noch $300 vor.

Auf der Stelle getödtet.

In der Nähe der elterlichen Wohnung in der Vorstadt Arlington Heights fand heute der 12jährige Clarence Wayman einen jähen Tod. Der Knabe fiel, während er ein mit Kies beladenes Fuhrwerk lenkte, von seinem Sitze herab und gerieth so unglücklich unter die Räder, daß er auf der Stelle getödtet wurde.

* Unter der Anklage, bei einem Besuch in der Wohnung von Delia Jouris, Nr. 186 Orchard Str., sich Schmuckstücke angeeignet und dieselben nicht zurückgegeben zu haben, wurde William Hurley heute von Richter Sabath dem Kriminalgericht überwiesen.

* Nahezu 500 Veteranen aus dem Bürgerkriege versammelten sich heute Vormittag in der Gedenk-Halle in der öffentlichen Bibliothek und marschirten von dort nach dem Union-Bahnhof, wo ihrer ein Sonderzug wartete. Die Veteranen reisen nach Philadelphia, um dort an der Reunion der „Grand Army of the Republic", welche am nächsten Montag ihren Anfang nimmt, theilzunehmen.

Muß das Geschäft aufgeben.

Kadi Kaufmann als Friedensrichter abgesetzt.

Superior-Richter Axel Chytraus hat in dem Quo-Warranto-Verfahren, welches Friedensrichter Bonnefoi von Lake View gegen seinen Amtsvorgänger angestrengt hat, heute die Entscheidung abgegeben, daß Kaufmann nicht mehr berechtigt sei, als Friedensrichter zu amtiren. Zugleich weist der Richter den Kaufmann an, seine amtlichen Geschäftsbücher Herrn Bonnefoi zu übergeben.

Kadi Kaufmann war von dem Richterkollegium schon im Jahre 1895 nicht zur Wieder-Ernennung empfohlen worden. Schon damals war Herr Bonnefoi zu seinem Nachfolger bestimmt gewesen. Der Gouverneur, Herr John P. Altgeld, fand es aber für gut, sich nicht genau an die Empfehlungen der Richter zu halten. Er ernannte Herrn Bonnefoi zum Nachfolger eines anderen Friedensrichters von Lake View (Sampson), dessen Amtszeit abgelaufen war, und ernannte keinen Nachfolger für Kaufmann. Dieser und mit ihm zehn oder zwölf von seinen Amtsbrüdern, welche der Gouverneur in gleicher Weise schonte, blieben nun ganz gemüthlich im Amt, indem sie erklärten, da keine Nachfolger für sie ernannt seien, wären sie nicht nur berechtigt, sondern beinahe verpflichtet, auf ihrem Posten zu bleiben. Obwohl diese Auffassung entschieden falsch war, geschah doch vier Jahre lang nichts, um Kaufmann und seine Kollegen an der unbefugten Handhabung der Rechtspflege zu verhindern. In diesem Frühjahr hat dann das Richterkollegium den verfahrenen Karren wieder in's Geleise gehoben, indem es die Amtsnachfolge von Neuem regelte. Kaufmann aber und fünf andere „Usurpatoren" fügten sich auch jetzt nicht, sondern erklärten, die vorgekommene Unregelmäßigkeit gebe ihnen auch jetzt noch das Recht, im Amte zu bleiben. Als Testfall zur Entscheidung dieser merkwürdigen Streitfrage ist dann das Verfahren gegen Kaufmann eingeleitet worden, welches heute zum vorläufigen Abschluß gelangt ist. Richter Chytraus hat Kaufmann wegen widerrechtlicher Ausübung amtlicher Befugnisse auch zu einer Geldstrafe verurtheilt, doch will er die Höhe derselben erst später festsetzen. Kaufmann hat übrigens durch seinen Anwalt, Herrn Adolph Moses, die Berufung gegen das Urtheil angemeldet. Bis diese erledigt ist, werden seine fünf Schicksalsgefährten wohl weiter Recht sprechen. Diese Fünf sind: David B. Lyons, Randall H. White, G. W. Hotaling, B. S. Boggs und John Hennessey.

Selbstmord.

Ein unbekannter, etwa 35 Jahre alter Mann ersuchte heute einen bei der Firma Wells u. Brown, Oak Park, angestellten Kutscher, als derselbe durch die Straßen der Vorstadt Maywood fuhr, ihm zu gestatten, daß er sich mit auf den Wagen setze. Da der Fuhrmann ihm die Bitte gewährte, sprang der Mann auf und nahm auf dem hinteren Theile des Gefährtes Platz. Als der Wagen die über den Desplaines-Fluß führende Brücke passirte, sprang der Unbekannte ab, schwang sich über das Brücken-Geländer und stürzte sich in den Fluß hinab, der dort zur Zeit nur etwa zwei Fuß Wasser enthält. Als man den Verunglückten aufhob, war er bereits todt, denn er hatte, auf dem Grunde mit dem Kopfe anschlagend, das Genick gebrochen. Bei dem Selbstmörder fand sich eine Mitgliedskarte der Metallarbeiter-Union, auf den Namen D. McKenzie, No. 253 W. Monroe Str., ausgestellt, vor, sonst aber nichts, was zu seiner Identifizirung hätte dienen können.

Noch gut abgelaufen.

An Washington und Franklin Str. kollidirte heute ein mit großer Geschwindigkeit dahinfahrender Haken- und Leiterwagen der Spritzen-Kompagnie Nr. 6 mit einem westlich gehenden Kabelbahnzug der W. Madison Str.-Linie. Der Greifwagen wurde dabei aus den Schienen geworfen, kippte jedoch nicht um. Der Feuerwehrmann Harry M. Shaw, welcher durch den heftigen Anprall von seinem Sitze auf das Straßenpflaster herabgeschleudert wurde, kam mit ganz leichten Verletzungen davon, sodaß er im Dienste verbleiben konnte. Von den Passagieren oder dem Fahrpersonal wurde Niemand verletzt. Der Feuerwehrwagen erlitt argen Schaden.

* Unter der Anklage, einen falschen Wechsel verausgabt zu haben, ist heute, auf Betreiben des Schankwirthes Charles Busch, Nr. 84 Madison Str., der Architekt H. H. Boynington aus Hyde Park verhaftet worden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; nicht ganz so warm morgen Nachmittag; lebhafte südwestliche Winde, die morgen veränderlich werden.

Illinois, Indiana und Missouri: Schön heute Abend und morgen; etwas kühler in den äußersten nördlichen Theilen morgen Nachmittag; südwestliche Winde.

Nieder-Michigan: Möglicherweise örtliche Gewitter heute gegen Abend; morgen schön und kühler; südwestliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön und etwas kühler heute Abend und morgen; südliche, später westliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 74 Grad; Nachts 12 Uhr 73 Grad; Morgens 6 Uhr 71 Grad; Mittags 12 Uhr 87 Grad.

Keine Einigung.

Die Geschworenen im Dreyer-Prozeß haben entlassen werden müssen,

Ohne ein Urtheil abgegeben zu haben.

Die Geschworenen in dem Dreyer-Prozeß haben sich von gestern Nachmittag um 5 bis heute Vormittag um 10 Uhr über die Schuld oder Unschuld des Angeklagten an dem ihm zur Last gelegten Vergehen herumgestritten und sich nicht zu einigen vermocht. Richter Hanecy hat die zwölf Herren dann entlassen, und Herr Dreyer nahm die Glückwünsche seiner Vertheidiger entgegen, während er sich bei ihnen für ihre erfolgreiche Mühwaltung bedankte. Ob der Staatsanwalt nun noch einen Versuch machen wird, auf dieselbe Anklage hin die Verurtheilung des Ex-Bankiers zu erzielen, ist mindestens fraglich. Vielleicht wird Herr Deneen es jetzt vorziehen, einige von den Anklagen zur Verhandlung aufzurufen, welche gegen Herrn Dreyer und seinen Geschäftstheilhaber Berger erhoben worden sind, weil ihre Bank Hypotheken vierter, fünfter und sechster Ordnung als Sicherheiten erster Klasse verkauft und auch dann noch Gelder als Depositen in Empfang genommen hat, als sie von einer Zahlungsfähigkeit des Instituts keine Rede mehr sein konnte.

Die $316,000 Parkgelder, welche Herr Dreyer, als Theilzahlung für seine Verbindlichkeiten gegen dieselbe der National Bank von Illinois übergeben hat, wird übrigens die Parkverwaltung wohl zurückerhalten. Bundesrichter Großcup hat bekanntlich entschieden, daß der Massenverwalter der Bank dieses Geld wieder herausgeben muß, weil die Beamten der National Bank, mit den einschlägigen Verhältnissen genau vertraut, dieses Geld, welches Dreyer widerrechtlich an sie zahlte, nicht hätten annehmen dürfen. Massenverwalter McNulta hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt, man sollte es aber kaum für wahrscheinlich halten, daß es ihm gelingen könnte, eine Umstoßung derselben zu erzielen.

Ueber die Stellungnahme der heute entlassenen Jury zur Schuld oder Unschuld des Angeklagten sind verschiedene Gerüchte im Umlauf. Uebereinstimmend wird erzählt, daß Wm. H. Collins, einer der zuletzt angenommenen Geschworenen, sich ganz besonders für den Angeklagten verwendet hat. Collins wohnt Nr. 6757 Perry Ave. und ist ein Angestellter der Edison Electric Co. Bei der letzten Abstimmung sind angeblich neun von den Geschworenen für die Freisprechung gewesen und nur drei für Verurtheilung.

Das Wetter im August.

Nach dem Bericht des Wetterwartes Cox stellte sich die Durchschnitts-Temperatur während des vergangenen Monats auf 73 Grad, was 2 Grad mehr ist, als der während 29 Jahren für August ermittelte Durchschnitt. Der wärmste Tag des Monats war, mit 91 Grad, der zehnte, am niedrigsten (63 Grad) hat das Thermometer am 14. und 15. August gestanden. Geregnet hat es nur an fünf Tagen des Monats, und der feuchte Niederschlag belief sich im Ganzen auf nur 0.91 Zoll, 1.61 Zoll weniger, als der Durchschnitt verlangt hätte.

Gefangener Vogel.

Das Vorverhör des James H. Bird, welcher sich von der Maklerfirma Harris & Co. unberechtigter Weise $1100 hat auszahlen lassen, die für seinen Namensvetter, den Börsenmann James H. Bird, bestimmt waren, ist vom Kadi Dooley bis zum Dienstag verschoben worden. Der Angeklagte, welcher die von ihm verlangte Bürgschaft nicht aufzutreiben vermag, schwitzt inzwischen im County-Gefängniß und wird dort zum Ueberfluß auch noch durch eine böse Karbunkel geplagt, die sich an seinem Genick gebildet hat.

Eigenartiger Unfall.

Als heute im Meldekasten an Indiana und N. State Straße der Blaurock T. C. Ryan mittels des Telephons sich mit dem Telegraphisten der Chicago Ave.-Polizeistation in Verbindung setzen wollte, berührte er mit dem Arme einen schadhaft gewordenen Draht und erhielt infolge dessen einen so heftigen elektrischen Schlag, daß er durch die offene Thüre des Meldekastens auf die Straße geschleudert wurde. Ryan, welcher dabei schmerzhafte Kontusionen davontrug, fand im Passavant Memorial Hospital Aufnahme.

* Im Nordwood Hotel, Ecke Michigan Avenue und 13. Str., wurde heute der nubische Hausknecht William Wilson von seinem Kollegen Arthur Lukas im Streit durch einen Revolverschuß am Bein verwundet. Lukas befindet sich in Haft.

* Der Vorsitzer des Kreisrichter-Kollegiums, Herr Gibbons, amtirt zur Zeit in dem neugeschaffenen Gerichtshofe zur Aburtheilung jugendlicher Sünder und Sünderinnen. Nachdem er sich hier mit den Bestimmungen des einschlägigen Gesetzes näher vertraut gemacht, erklärt Herr Gibbons die Befürchtung für unbegründet, daß dasselbe sich als verfassungswidrig erweisen könnte. Er sagt, Kinder, welche im Jugendgerichte „schuldig" befunden werden, würden vom Richter nicht bestraft, sondern „disziplinarisch" behandelt.

Eine ernste Sache.

Folgen des Berstens einer Wasserleitungs-Röhre.

Infolge einer zu großen Belastung des Straßendammes mit Krahnen und Material für den Neubau von Marshall Field an der Ecke von Adams und Clark Str. barst heute Vormittag in jener Gegend die durch Adams Str. führende sechszöllige Röhre der Wasserleitung. Alsbald ergoß sich ein Wasserstrahl durch das Erdreich auf der Nordseite in die Grube, welche für das Fundament des Neubaus gemacht ist. Das Loch füllte sich nach und nach an, und es war zu befürchten, daß der Keller des anstoßenden Gebäudes der Edison Co. unter Wasser gesetzt werden würde.

Um das zu verhindern, wurden Spritzen der Feuerwehr nach dem Platze kommandirt, welche das abfließende Wasser aus der Fundament-Grube zu pumpen hatten. Wären die Kesselfeuer der Edison Co. durch eindringendes Wasser ausgelöscht worden, so würde das in vielen Geschäftsbetrieben große Unbequemlichkeiten verursacht haben. Die Western Union Co. ließ sich, bis das Leck in der Wasserleitung verstopft war, Wasser für ihre Kessel mittels eines Schlauches von der anderen Seite der Clark Straße aus zuführen. Der Schlauch wurde mit Hilfe eines hohen stählernen Gerüstes über die Straße hinweg geleitet, so daß die Straßenbahnwagen darunter weg passiren konnten. Westlich von der Clark Str. gab es, bis der Schaden ausgebessert war, in der Nähe von Adams Straße kein Wasser.

Fiel Räubern in die Hände.

Als heute kurz nach Mitternacht Geo. Sutter, ein bei der Rock Island Bahn angestellter Bremser, den Peck Court entlang ging, stellten sich ihm nahe State Str. drei Banditen in den Weg und verlangten von ihm mit vorgehaltenen Revolvern die Herausgabe seiner Baarschaft. Kaum hatte der Ueberraschte geantwortet, er habe kein Geld bei sich, so schlugen ihn die Strolche mit den Kolben ihrer Revolver nieder, schleppten ihn ein Gäßchen und beraubten ihn um seine goldene Uhr, eine Diamantnadel und um $60 in baarem Geld. Die Unholde mißhandelten dann den Wehrlosen so lange, bis ihm die Besinnung schwand. Sutter, welcher einen Bruch der Kinnlade und des Nasenbeins, sowie zahlreiche Kopfwunden erlitten hatte, wurde später von einem Blaurock aufgefunden und nach dem County-Hospital geschafft. Die Polizei verhaftete mehrere Stunden später nach heftigem Kampfe hinter einer Wirthschaft an Harrison und State Str. einen übelberüchtigten Burschen, Namens William Kelly, unter dem Verdacht, an dem Ueberfall betheiligt gewesen zu sein.

Von einem Hunde gebissen.

In der Wohnung seiner Tante, der Nr. 621 45. Str. wohnhaften Frau Burke, bei welcher er auf Besuch weilte, wurde heute der 9jährige James Lynch von dem großen Haushunde angegriffen und übel zugerichtet. Das Thier zerfleischte dem Knaben den rechten Arm und biß sich dann in seinen Fuß fest. Frau Burke, welche auf die Hilferufe des Kindes herbeigeeilt war, ergriff einen Stuhl und versuchte den rasenden Hund damit von seinem Opfer fortzutreiben, konnte aber nichts ausrichten. Als dann der durch das Wehgeschrei des Knaben aufmerksam gemachte Blaurock Coyne von der Stock Yards-Polizeistation in die Wohnung eindrang, saß das wüthende Thier in einer Ecke und fraß von dem Stück Fleisch, welches es aus der Wade des Knaben herausgebissen hatte. Nachdem Coyne vergeblich versucht hatte, das Thier mit seinem Knüppel zu tödten, zog er seinen Revolver und machte ihm mit einer Kugel den Garaus. Der so übel zugerichtete Knabe schwebt in Lebensgefahr.

Unter Kameraden.

Die Arbeiter Antonio Grebonis, Joseph Batner und Michael Kaluse wurden heute Morgen um 2 Uhr von fünf Kameraden, mit denen sie zusammen beschäftigt sind, an der State Straße angehalten und unter Mißhandlungen um zusammen $52 beraubt. Die Namen der Uebelthäter sind der Polizei bekannt, und zwei von denselben, James Haynes und John Cooney, befinden sich bereits in Haft.

* Die 65 Jahre alte Frau P. N. Smith wurde gestern Nachmittag in der Küche ihrer Wohnung, Nr. 40 S. Centre Ave., von der Hitze überwältigt. Die Kranke fand Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital.

* Der Stadtchemiker berichtet heute, daß das Trinkwasser von der Lake View Saugstation von „verdächtiger" Beschaffenheit ist, und das von den anderen Stationen das Prädikat „schlecht" verdient.

* An der 47. Straße, nahe den Geleisen der Panhandle-Bahn, brach gestern Abend ein Müllwagen zusammen, wobei der Rosselenker, Charles Summer, auf das Straßenpflaster herabfiel und schwere Verletzungen am Kopfe erlitt. Der Verunglückte wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 248 W. 43. Straße, geschafft.

25,000 Probe-Packete FREI!

Eine liberale Art und Weise, um zu beweisen, daß „Gloria Tonic" den Rheumatismus heilt. Tausende von Leidenden sind permanent geheilt worden. Ein Probe-Packet frei versandt an Alle, welche darum schreiben.

Man darf mit Sicherheit behaupten, daß beinahe Alle, welche mit Rheumatismus behaftet sind, so lange gedoktert haben, bis sie entmuthigt worden sind. Sie verabscheuen Mittel, welche Geld kosten, und wollen kein anderes mehr probiren, bis es bewiesen ist, daß es ein Spezialmittel für die Krankheit und nicht ein bloßes Mittel zum Verkaufen ist. Aus diesem Grunde versendet John A. Smith, der Entdecker eines wunderbaren Rheumatismus-Mittels, ein Probe-Paket kostenfrei, um die Leidenden zu überzeugen, daß „Gloria Tonic" diese Krankheit heilt. Dies ist der richtige Weg, die Leute zu veranlassen, das Mittel zu versuchen, weil es gänzlich nach seinem wirklichen Verdienst gebraucht wird. Niemand sollte sich fürchten, einen Versuch mit diesem freien Probe-Paket zu machen, dasselbe ist harmlos, und wenn nach Gebrauchsanweisung genommen, ist es selbst einem Kinde nicht schädlich.

Der Friedensrichter von Cape Island, N. S., Herr Joe C. Atchinson, schickte um ein Probe-Paket für seinen Sohn, weil Letzterer sich in einem sehr kritischen Zustande befand. Es waren bereits Vorkehrungen getroffen, denselben nach dem Halifax-Hospital zu bringen, um ihn einer Operation zu unterwerfen, als „Gloria Tonic" ankam. Dies verschaffte Erleichterung und sie versuchten ein volles Paket, mit dem Resultat, daß das Hospital um einen Patienten betrogen wurde, und der Sohn genaß. Dies war ein bewundernswerthes Resultat, aber es wird über Hunderte von anderen, ebenso interessanten Fällen aus anderen Orten berichtet.

Frau Sarah A. Archibald, eine Dame aus Lowell, Henry Co., Ind., kurirte sich vom chronischen Rheumatismus und war so dankbar, von diesem schrecklichen Leiden befreit zu sein, daß sie von allen Leuten in der Umgegend als gute Samariterin bezeichnet wird, indem durch ihre Vermittelung viele andere Leidende in ihrer Gegend geheilt wurden.

Hr. Pastor C. Sund in Harrisville, Wis., berichtet, daß zwei Frauen seiner Gemeinde durch „Gloria Tonic" von rheumatischen Qualen befreit wurden, die eine litt 18, die andere 25 Jahre.

In Vincennes, Ind., (130 Oak Str.) kurirte es Frl. Emma Callender, welche auf Krücken ging. Diese junge Dame schrieb dem Hersteller des „Gloria Tonic" folgendermaßen: O, wie dankbar bin ich, daß „Gloria Tonic" mich aus den Klauen des Rheumatismus befreit hat! Ich bin froh, daß ich die Anzeige im „Christian Advocate" sah, weil die Aerzte, welche mich behandelten, und denen ich für ihre Dienste in 6 Monaten über $500 bezahlte, mich als unheilbar erklärt hatten, und dachten, daß ich sterben würde. Selbstverständlich hatte ich keine Angst vor dem Tode, und bin jeder Zeit bereit, sobald mich der himmlische Vater abruft, aber meine Eltern sind alt, und ich möchte ihnen in ihren letzten Lebensjahren die nöthige Pflege angedeihen lassen, deshalb fühle ich so dankbar, daß „Gloria Tonic" mich geheilt hat.

Hr. Karl Morretz von Prosser, Nebr., berichtet, daß „Gloria Tonic" seine Frau im 67. Lebensjahr heilte, nachdem sie 52 Jahre leidend war.

Hr. Smith entdeckte „Gloria Tonic" durch einen glücklichen Zufall und war seither bemüht, sein Mittel bekannt zu machen. Man schreibe um ein freies Probe-Paket. Wenn Sie einen leidenden Freund haben, welcher mit Rheumatismus behaftet ist, veranlassen Sie ihn, sich ebenfalls an Hrn. Smith zu wenden. Herrn Smiths genaue Adresse ist: John A. Smith, 326 Summerfield Church Bldg., Milwaukee, Wis. 5,19ag2,16sep

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Für den Dewey Heim-Fonds sind bis jetzt insgesammt $23,109 eingegangen.

— In Pana, Ill., ist der frühere Staats-Abgeordnete J. A. Race im Alter von 70 Jahren dahingeschieden.

— Der Dampfer „Etruria" hat 419,000 Unzen Silber für Europa mitgenomen.

— Präsident McKinley nebst Gattin sind wohlbehalten wieder in der Bundeshauptstadt eingetroffen.

— Hiram Crank, von Ava N. Y., der älteste Bundes-Pensionär und der letzte Veteran aus dem Kriege von 1812, ist im Alter von 99 Jahren gestorben.

— Der Baarbestand im Bundesschatzamt beträgt zur Zeit $279,352,872, wovon 248, 757,971 auf die Goldreserve entfallen.

— Bei dem Versuch, den Nachtpassagierzug der Peoria, Decatur & Evansville Bahn bei Lincoln, Ill., zu berauben, wurde einer der Banditen vom Zugpersonal erschossen.

— Bei einer Kessel-Explosion in der Chapman & Sargent'schen Fabrik, in Traverse City, Mich., wurden drei Arbeiter auf der Stelle getödtet und drei Andere schwer verletzt.

— In Arlington, Ill., haben Geldschrankspr enger der Firma Larkin & Black einen nächtlichen Besuch abgestattet und sind mit Beute im Betrage von $2000 Baargeld sowie werthvollen Schmucksachen entkommen.

— In Key West und New Orleans sind mehrere Gelbfieber-Fälle vorgekommen. Die Behörden haben unverzüglich die nöthigen sanitären Vorsichtsmaßregeln getroffen, um einer weiteren Ausbreitung der Epidemie thunlichst vorzubeugen.

— Die großen Pökelhausanlagen der Jacob Dold Company in Kansas City, Mo., sind durch eine verheerende Feuersbrunst fast völlig eingeäschert worden. Der angerichtete Brandschaden dürfte fast eine halbe Million Doll. ausmachen.

— Einen entsetzlichen Tod hat in Ottawa, Ill., der Arbeiter R. Singer gefunden. Derselbe stürzte in der Anlage der „Pioneer Fireproof Construction Company" in einen zum Zerstampfen von Thonerde benutzten Behälter und wurde von zwei zentnerschweren Rotations-Rädern zu einer formlosen Masse zerdrückt.

Ausland.

— In Oporto sind drei neue Fälle von Beulenpest vorgekommen.

— Die Königin-Regentin von Spanien hat ein Dekret unterzeichnet, welches 60,000 Mann vom Aufgebot von 1899 zum Militärdienst einberuft.

— Bei der Ueberfluthung einer Kupfermine in Beßhi, auf der Insel Shikoku, sind 600 Menschenleben verloren gegangen.

— Einem allerdings noch unbestätigten Gerücht zufolge hat der Kaiser den Namen des konservativen Führers im preußischen Landtage, Grafen von Limburg-Stirum, von den Hoflisten streichen lassen.

— Der französische Kriegsminister, General Marquis de Gallifet, hat angeordnet, daß die für das 5. und 9. Armeekorps geplanten großen Herbst-Manöver wegen des Grassirens von Typhus nicht abgehalten und daß an Stelle derselben Garnisonmanöver stattfinden werden.

— Der deutsche Gesandte für China, Freiherr von Ketteler, hat der chinesischen Regierung ein Ultimatum zugestellt, in welchem es heißt, daß, wenn im Hinterland nicht die Sicherheit von Leben und Eigenthum gewährleistet und die Ordnung aufrecht erhalten werde, Deutschland Schritte thun müsse, um seine eigenen Interessen zu schützen.

— Die Aufständischen von San Domingo haben folgende provisorische Regierung gebildet: Präsident — Horacio Vasquez; Minister des Innern — Jose Brache; Kriegsminister — Ramon Caceres; Minister des Aeußeren — Domingo Ferreras — Finanzminister — Mamuel Moya; Justizminister — Jose Ma Noel; Ackerbauminister — Arturo Zeno; Minister für Post- und Telegraphenwesen — Jose Fro Guzman.

— Nach der glänzenden Herbstparade über die Garderegimenter hielt Kaiser Wilhelm eine Rede, in welcher er unter Anderem sagte, daß er es am Schluß des 19. Jahrhunderts für seine Pflicht halte, den Gardetruppen seinen Dank auszusprechen mit der Hoffnung, daß sie auch im neuen Jahrhundert sich durch Anstrengungen in Werken des Friedens und wenn nöthig, auf dem Schlachtfelde auszeichnen würden. „Auf diese Weise," sagte der Kaiser," „werden sowohl Offiziere wie Mannschaften würde voll auf die Ruhestätten meiner beiden Vorgänger besonders des großen alten Kaisers, blicken können.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Lucania von New York.
New York: Auguste Victoria von Hamburg; Lahn von Bremen; St. Paul von Southampton; Hesperia aus Häfen des Mittelmeeres.
Boston: Canada von Liverpool.
Hamburg: Patricia von New York.
Liverpool: Lucania von New York.

Abgegangen.

Cherbourg: Columbia (von Hamburg und Southampton) nach New York.
Hongkong: Empreß of India nach Vancouver.

Lokalbericht.

Soll Strafe zahlen.

Eine Jury im Friedensgericht des Kadi Porter von HydePark verurtheilte gestern den Patentmedizin-Fabrikanten Theopolis Noel wegen unlizensirten Kleinhandels mit seiner Waare zu einer Geldbuße von $20. Die Anklage wurde von Kit Gould, dem Anwalt der Pharmazeutischen Staatsbehörde, vertreten. Mr. Noel, ein sehr aufgeregter Herr, vertheidigte sich selbst. Er behauptete, das Gesetz, unter welchem seine Verurtheilung erfolgt wäre, sei eine verfassungswidrige Maßregel zur Förderung der Interessen einer bestimmten Klasse, der Apotheker nämlich. Er wird gegen seine Verurtheilung Berufung einlegen. Während der Verhandlung kam es im Gerichtszimmer wiederholt zu heftigen Auftritten zwischen dem vorgenannten Gould und dem Apotheker Frerksen, von Nr. 1201 W. North Avenue. Frerksen hat vor dem Baxter-Ausschuß gegen Gould eine Anschuldigung erhoben, daß dieser seine Stellung zur Erpressung von Sporteln mißbrauche. Gould hat dieserhalb eine Verleumdungsklage gegen Frerksen angestrengt, die aber noch nicht zur Verhandlung gelangt ist. Gestern nahm nun Gould Veranlassung, Frerksen, welcher der Verhandlung als Zuschauer beiwohnte, als einen Schurken zu bezeichnen. Als Frerksen von dem Kadi Schutz vor solchen Insulten verlangte, wies dieser ihn schroff zur Ruhe, und da sich der Mann nicht solchermaßen abfertigen lassen wollte, verdonnerte Porter ihn „wegen Mißachtung des Gerichtshofes" zu einer Buße von $5.

Ein durstiger Monat.

Nach dem Ausweis des Binnensteuer-Amtes haben die hiesigen Brauereien während des letzten Monates 370,564 Faß Bier auf den Markt gebracht, bezw. verkauft. Im Vergleich zum August vorigen Jahres ist das eine Zunahme von 68,858 Faß. Für die abgelaufenen ersten acht Monate des Jahres 1899 stellt sich die Bierproduktion im Steuerbezirk Chicago auf 2,206,889 Faß, eine Zunahme von 92,969 Faß gegen die ersten acht Monate des vorigen Jahres.

Nach New York City und zurück für $18.45, via Nickel Plate-Bahn. Tickets zum Verkauf am 1. September bis einschließlich den 4. Giltig für Rückfahrt bis 12. Sept. Kann auch bis 30. Sept. verlängert werden, wenn man in New York die Tickets hinterlegt und 50 Cents Gebühren bezahlt. Ticket-Office, 111 Adams Str.; Telephon: Zentral 2057. Ebenfalls im Auditorium-Annex. F. E. Scott, Agent. Schreibt an den General-Agenten, 111 Adams Str., Chicago, für reservirten Platz im Schlafwagen und volle Einzelheiten. ag28,30sep2

Tanner obenauf.

Sekretär Nelson vom demokratischen Staats-Zentralkomite hält den Gouverneur für den Herrn der Lage.

Kann wieder nominirt werden, wenn er will.

Die Partei-Disziplin im demokratischen Lager.

Erpressungsversuch eines Wasseramts-Angestellten.

Thätigkeit der Steuerrevisions-Behörde. — Eifersüchteleien zwischen ihr und der Einschätzungs-Kommission.

Sekretär Nelson vom Exekutiv-Ausschuß des demokratischen Staatsausschusses ist von einer längeren Reise zurückgekehrt, die er durch den Staat unternommen hat, um sich von der Stärke der feindlichen Verschanzungen zu überzeugen und zugleich zu erkunden, wie es hinter denselben aussieht. Er ist zu der Ansicht gelangt, daß Gouverneur Tanner außerhalb Chicagos von den maßgebenden Leuten, d. h. von der überwiegenden Mehrheit der Drahtzieher seiner Partei, nach wie vor als Herr und Meister anerkannt wird. Wünsche er also wieder nominirt zu werden, so stehe der Erfüllung dieses Wunsches, ungeachtet der Opposition, welche sich in Chicago gegen den Gouverneur bemerkbar mache, nichts im Wege.

Bezüglich der Stimmung unter den Demokraten des Staates will Herr Nelson unumstößliche Beweise dafür erlangt haben, daß die Wiederaufstellung Bryans zum Präsidentschafts-Kandidaten allgemein gewünscht werde. Auch die Silber-Freiprägung werde noch eifrig befürwortet, doch sei man sich einig darüber, daß im nächsten Wahlkampfe das Feldgeschrei lauten müsse: „Gegen Imperialismus und Trusts!" — Nur einen einzigen bekannten Demokraten hat Herr Nelson auf seiner Reise getroffen, der gegen die McKinley'sche Politik der Gebietserweiterung nichts einzuwenden hatte. — Im Süden des Staates mache sich ein ungemein starkes Interesse für den Ausfall der bevorstehenden Staatswahl in Kentucky bemerkbar. Viele demokratische Führer würden nach Kentucky hinübergehen und dort Reden zu Gunsten der Gouverneurs-Kandidatur Goebels halten.

Als Anwärter auf die demokratische Kandidatur für das Gouverneurs-Amt von Illinois werden, nach Nelson, im Staate vornehmlich sechs Herren genannt, und zwar: Mayor Harrison von Chicago; Richter Bogg; Nick. Perrin von St. Clair County; Charles K. Ladd von Kewanee; Monroe C. Crawford von Jonesboro, und der Kongreß-Abgeordnete B. F. Caldwell von Sangamon County. Die Aussichten auf einen demokratischen Wahlsieg in Illinois, findet Herr Nelson, seien seit acht Jahren nicht annähernd so günstig gewesen wie gegenwärtig.

Am nächsten Dienstag findet eine Sitzung des demokratischen Zentral-Ausschusses für Cook County statt, die erste seit der Frühjahrswahl. Als wichtigstes Geschäft steht der Bericht des Sonderausschusses für Aufrechterhaltung der Partei-Disziplin auf der Tagesordnung. Dieses Komite ist zusammengesetzt aus Thomas Gahan, Wm. Loeffler, Fred. J. Eldred, Robert E. Burke, James A. Quinn, James J. Gray und Alexander J. Jones. Der Letztgenannte scheint mit seinen Versöhnungsversuchen nicht ganz erfolgreich gewesen zu sein. Das Komite wird voraussichtlich empfehlen, Diejenigen, welche bei der letzten Wahl reguläre Kandidaten der Partei offen bekämpft haben, ihrer Rechte als Mitglieder der Partei für verlustig zu erklären. „Im Interesse der Partei" wird ferner empfohlen werden, die nachgenannten Mitglieder des Zentralausschusses von diesem auszumerzen: R. S. Gunning, aus der 3. Ward: James Daley, aus der 5. Ward; Hugh Curran, aus der 10. Ward; Charles R. Joseph, aus der 25. Ward.

Ex-Gouverneur Altgeld hat sich, auf Einladung der dortigen „Chicago Platform-Demokraten", nach New York begeben, um dort einige Ermunterungsreden zu halten.

Bundes-Senator Cullom hat sich gestern von seinem Wohnsitz in Springfield auf die Wanderschaft durch den Staat begeben, um für seine Wiedererwählung im Jahre 1901 vorzuarbeiten.

* * *

Der Wäschereibesitzer Oscar Robbel, Nr. 635 W. Van Buren Str., hat dem Wasseramt von einem Erpressungsversuch Mittheilung gemacht, die ein Meter-Inspektor des Departements ihm gegenüber zu machen gewagt hat. Der betreffende Schächer sei am 28. August in die Wäscherei des Beschwerdeführers gekommen und habe dort nach Besichtigung des Meßapparates erklärt, der Wasserverbrauch hätte im Laufe des Monats 11,000 Kubikfuß betragen. Robbel wußte nun, daß er nie mehr Wasser als 5000 Kubikfuß per Monat gebraucht und durchgängig nur von 2000 bis 3000 Fuß. Er protestirte deshalb, und der Inspektor gab denn auch zu, daß er „vielleicht" einen Irrthum gemacht hätte, aber nun müßten die eingetragenen Zahlen stehen bleiben, sofern er, Robbel, nicht $4 opfere. Robbel zahlte die $4 nicht, und er ist dann im Wasseramt auch wirklich mit 11,000 Kubikfuß ($8.25) belastet worden. — Man weiß im Wasseramt, daß Robbel nicht annähernd so viel Wasser zu verbrauchen pflegt und zieht seine Angaben deshalb nicht in Zweifel. Der Meter-Inspektor für den Bezirk, in welchem die Robbel'sche Wäscherei sich befindet, ist ein gewisser Patrick Mulcahey. Auf diesen paßt aber die Beschreibung nicht, welche Robbel von dem Verüber des Erpressungsversuches gibt. Man wird nun festzustellen versuchen, ob und an wen Mulcahey die Besorgung seiner dienstlichen Obliegenheiten im Subkontrakt vergeben hat.

* * *

Für heute waren von der Steuerrevisionsbehörde 350 Privatpersonen und Vertreter von Korporationen vorgeladen, welche bei der Einschätzungs-Kommission entweder gar kein oder, nach dem Dafürhalten der Revisoren, zu wenig steuerbares Eigenthum angemeldet haben und mit denen nun über ihre Vermögensverhältnisse Rücksprache genommen werden soll. Unter den Vorgeladenen befinden sich: Ephraim Banning, W.C. Chalmers, Roger Sullivan, die Aldermen Bennett, Maypole und Fowler, John Cudahy, George Crilly, der Glaubensdoktor Dowie, Frau Emily Smith, F. Herholz & Son, die Butler Paper Co., Christopher Hotz, Peter Schüttler, Norman Ream, W. H. Harper, E. C. Hamburgher und O. S. A. Sprague.

Mit ihrer Absicht, die eingeschätzten Werthe der Liegenschaften in den Landdistrikten zu erhöhen, wird die Revisionsbehörde schwerlich durchdringen. Gestern liefen aus fünfzehn Bezirken laute Klagen ein, daß schon die jetzige Einschätzung viel zu hoch sei und herabgesetzt, statt erhöht werden müßte. Zur Abwehr der aus dem Bezirk Thornton eingelaufenen Beschwerden war der Assessor O'Rourke persönlich erschienen. Es gelang demselben, welcher dabei sehr anzüglich von Drückebergern sprach, die meisten Beschwerden zu widerlegen und die nachgesuchte Ermäßigung zu verhindern. O'Rourke ist ein Demokrat. Seiner Erwählung war seitens der Grundeigenthumsbörse heftig opponirt worden.

Ex-Alderman Madden hat als Präsident der Western Stone Co. gegen die angeblich zu hohe Bewerthung von deren Grundbesitz bei Lemont Protest erhoben. Die Gesellschaft hat dort 1700 Acker Land, welches durchgängig mit $500 per Acker eingeschätzt worden ist. Da ein großer Theil des Besitzes völlig brach liegt, so erklärt Herr Madden die Einschätzung für um 95 Prozent zu hoch, d. h. er will den Acker Brachland nur mit $25 eingeschätzt wissen. Eine erhebliche Ermäßigung wird ihm denn auch wohl zugestanden werden.

Die Herren von der Einschätzungs-Kommission führen Klage über andauernde Versuche, die angeblich von der Revisionsbehörde gemacht werden, sie bezüglich ihrer amtlichen Thätigkeit in ein schlechtes Licht zu setzen. Dieser Tage hätte die Revisionsbehörde z. B. eine Liste von reichen Leuten veröffentlicht, die angeblich von der Einschätzungs-Kommission gar nicht oder viel zu gering besteuert worden wären. In Wirklichkeit, erklären nun die Assessoren, seien in fast allen diesen Fällen schon von ihnen die nöthigen Schritte gethan gewesen. So hätte z. B. Herr T. J. Lefens seinen beweglichen Besitz nur mit $1500 angegeben gehabt, die Einschätzungs-Kommission habe jedoch dafür $125,000 geschrieben. Herr Martin H. Ryerson habe nur $500 zur Versteuerung angemeldet, die Kommission habe diese Ziffer aber mit 100 multiplizirt. Henry J. Willing von Nr. 110 Rush Str. hätte sich garnicht gemeldet gehabt, sei aber mit $30,000 notirt worden, Herr Harvey T. Weeks, der sich ebenfalls bescheiden zurückgehalten hatte, mit $50,000. Von allen diesen vorgenommenen Veränderungen und Einschaltungen habe die Revisionsbehörde gar keine Notiz genommen und gethan, als hätte die Einschätzungs-Kommission ihre Pflicht vernachläßigt.

Wahre Sparsamkeit

besteht darin, das Beste zu kaufen.

T. & T. Kaffee,

ist der beste. Er reicht weiter und schmeckt besser als irgend eine andere Kaffeesorte. Er ist rein, wohlriechend, anregend und besitzt einen prachtvollen Geschmack.

Besteht darauf, T. & T. Kaffee zu erhalten. Er wird nie gemahlen oder lose verkauft. Immer verpackt in versiegelten Blechbüchsen. Mahlt vor dem Gebrauch und Ihr erhaltet die ganze Stärke. Gemahlener Kaffee verliert 30 Prozent seines Aromas und 12 Proz. seiner Stärke in 24 Stunden nach dem Mahlen. Dies ist durch Untersuchung festgestellt.

Thomson & Taylor Spice Co., Chicago, Ill.

* **Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.**

Gerieth unter die Räder.

Beim Versuch, an Kinzie und Clinton Str. von einem noch im Fahren begriffenen Zuge der Northwestern-Bahn abzusteigen, kam gestern die in Lombard, Ill., ansässige Frau Anna Mech zu Falle und gerieth unter die Räder. Die 53jährige Frau erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß nach Ansicht der Aerzte eine Amputation des verletzten Gliedes unumgänglich nothwendig ist. Die Verunglückte fand im St. Lucas-Hospital Aufnahme.

* R. W. Clark und seine Gattin, welche beschuldigt sind, W. M. Campbell, den Verwalter des Beveridge Flatgebäudes an Calumet Ave. und 26. Straße, gröblichst mißhandelt zu haben, wurden gestern von Polizeirichter Martin entlassen, weil die Angeklagten zuwider der Stadtverordnung von der Polizei ohne Haftbefehl dingfest gemacht worden waren. Campbell ließ sich dann Haftbefehle gegen das Ehepaar ausstellen, um dessen Prozessirung zu bewerkstelligen.

Die Goethe-Feier.

Morgen der großartig vorbereitete Festtag. — Bei schlechtem Wetter wird er um eine Woche verschoben werden.

Der Tag, an welchem das Chicagoer Deutschthum dem Andenken des Dichter-Heroen Johann Wolfgang Goethe, dessen 150. Geburtstag auf den letzten Montag fiel, seinen Tribut darbringen wird, steht vor der Thür. Morgen wird im Sunnyside Park, Ecke N. Clark Str. und Montrose Blvd., in Form eines Volksfestes die Gedenkfeier stattfinden, um deren Gelingen die damit beauftragten Arrangeure sich redlich abgemüht haben.

Da der Ueberschuß des Festes dem Goethe-Denkmal-Fonds zufließen soll, ist jedem guten Deutschen in Chicago die Gelegenheit geboten, durch den Erlös von Eintrittskarten, deren Preis auf nur 25 Cents pro Person festgesetzt worden ist, sein Scherflein zur Aufrichtung dieses Denkmals beizutragen. Es steht zu erwarten, daß das Fest von mindestens 30,000 Personen besucht werden wird. — Bei schönem Wetter werden morgen auf vielen größeren Gebäuden die Fahnen wehen; nur wenn anhaltender Regen die Abhaltung des Festes unmöglich machen sollte, werden auch die Fahnen nicht entfaltet werden. Das Publikum wird somit an diesen Fahnenzeichen erkennen können, ob das Fest stattfindet oder nicht. Sämmtliche Straßenbahnen werden ihre Wagen ununterbrochen bis 1½ Uhr Nachts in Betrieb belassen. Die Straßenbahnwagen der Halsted Str.-Linie werden morgen über die Halsted Str.-Brücke direkt bis zum Festplatz laufen. — Der Kongreß-Abgeordnete Boutell, welcher morgen Abend die englische Festrede halten wird, ist von seiner Europareise, die ihn auch nach Weimar, Frankfurt und andere durch Goethes Wirken bekannte deutsche Städte geführt hat, zurückgekehrt und hat sich dort die nöthige Begeisterung zur Ausführung seiner dankbaren Aufgabe geholt. — Bürgermeister Harrison hat aus seiner Sommerfrische aus Canada an den Fest-Präsidenten, Richter Brentano, ein Entschuldigungs-Schreiben geschickt und sein Bedauern ausgesprochen, daß es ihm nicht vergönnt sei, den ihn ehrenden Auftrage, eine Ansprache zu halten, nachzukommen. An seiner Stelle wird Polizei-Anwalt Dr. Howard S. Taylor, nach der Eröffnungsrede des Herrn Brentano, einige Worte an die Festgäste richten.

Morgen Vormittag um 9 Uhr werden sich die Herausgeber deutscher Landzeitungen aus den Landdistrikten von Illinois in der Weinstube von Adolph Georg, No. 164 Randolph Str., zusammenfinden und sich von dort gemeinschaftlich nach Schönhofen's Halle begeben, woselbst ihnen der „Nordwestliche Sängerbund" zur Feier des Tages ein Festessen veranstalten wird. Sie werden von dort aus in Kutschen die Fahrt nach dem Sunnyside Park antreten. — Die Kasse des Parks wird morgen um 12 Uhr Mittags geöffnet werden; vorher wird Niemand in den Park gelassen werden, auch sind Eintrittskarten vorher nicht zu haben. Nur die Delegaten, Komite-Mitglieder und bei den Aufführungen Mitwirkende, die ihr Festabzeichen haben, erhalten freien Eintritt. Alle Uebrigen müssen sich Eintrittskarten lösen, auch solche Vereine, die in corpore in den Park einzumarschiren wünschen.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Der deutsche Landwehr-Verein.

Um das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, hält der Deutsche Landwehr-Verein heute Abend in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., eine große Agitationsversammlung, verbunden mit Sedanfeier, ab. Zu der Agitations-Versammlung werden alle diejenigen ehemaligen deutschen Soldaten besonders willkommen geheißen, die willens sind, ohne Zahlung des Eintrittsgeldes dem finanziell gut situirten Landwehr-Verein beizutreten. Sie werden in der Versammlung Näheres über die Zwecke und Ziele, die der Verein verfolgt, wie auch über die Vortheile erfahren, welche den Mitgliedern desselben erwachsen. Nach Schluß der Versammlung wird ein flotter Komers anläßlich des Jahrestages der Schlacht bei Sedan abgehalten werden.

Identifizirt.

Jener Mann, dessen Leiche gestern in einer Lehmgrube an Wellington Str. und Paulina Ave. aufgefunden wurde, ist als ein gewisser John Lokshill, von Nr. 441 Wellington Str., identifizirt worden. Man muthmaßt, daß der Ertrunkene, der erst vorgestern aus dem County-Hospital entlassen worden war, sich in einem Anfalle von Schwermuth selbst den Tod gegeben hat. Lokshill, ein Wittwer, war in Folge von Kränklichkeit arbeitsunfähig geworden und konnte deshalb seine noch unerwachsenen Kinder nicht ernähren.

* Der Laden des Fleischwaarenhändlers James J. Manning, No. 7030 Cottage Grove Ave., wurde gestern von Einbrechern gründlich ausgeplündert. Die Raubgesellen haben sich selbst und ihre Beute so gut in Sicherheit gebracht, daß ihnen die Polizei bisher nicht auf die Spur kommen konnte.

New York Exkursion über die Erie-Bahnen am 1. bis 4. September einschließlich, $18.45 für die Rundfahrt. Ebenfalls nach Philadelphia, wegen G. A. R., zu $16.45 die Rundfahrt. Lange Zeit für Rückfahrt. Erie Ticket Offices: 242 Clark Str., Auditorium Annex, Dearborn Station. Telephon 965 Main. Alle Erie-Züge halten an 47. Str. und Englewood. —2sep,'nd

Direkt von der Brennerei zum Konsumenten

$3.20 vier volle Quarts, Expreß bezahlt.

erspart des Zwischenhändlers Profit, macht Fälschung unmöglich.

Wir sind im Brennerei-Geschäft mit gutem Ruf seit über 30 Jahren. Wir verkaufen direkt an Konsumenten, so daß unser Branntwein unverfälscht ist, wenn er in Eure Hände kommt. Es ist beinahe unmöglich, reinen Whiskey von Händlern zu erlangen. Wir haben zehntausende von Kunden, die niemals anderswo kaufen. Wir wollen noch mehr haben und machen diese Offerte, um sie zu erlangen:

Wir schicken Euch vier volle Quart-Flaschen von Hayners sieben Jahre altem doppelt Kupfer destillirtem Rye für $3.20, Expreßkosten bezahlt. Wir verschicken ihn in einfachem Packet — ohne Angabe des Inhalts. Wenn Ihr ihn erhaltet und schmeckt, und er gefällt Euch nicht, schickt ihn auf unsere Kosten zurück und wir retourniren Eure $3.20. Solcher Branntwein ist anderswo nicht unter $5 zu kaufen.

Dies ist die einzige Brennerei, die direkt an die Konsumenten verkauft. Andere, die Aehnliches behaupten, sind nur Händler. Unser Whiskey erfreut sich des besten Rufes.

Hayner Distilling Co., 202—208 W. Fifth Str., Dayton, O.

Referenzen—Third National Bank, jedes Geschäftshaus in Dayton oder Com'l Agenturen.

P. S.—Bestellungen für Ariz., Col., Cal., Idaho, Mont., Nev., N. Mex., Ore., Utah, Wash., Wyo. müssen auf 20 Quarts lauten, Fracht bezahlt.

Tödtlicher Ausgang.

Marie Hecht an den Folgen einer verbrecherischen Operation gestorben.

Die 23jährige Marie Hecht ist gestern Nachmittag im St. Elisabeth-Hospital den Folgen einer verbrecherischen Operation erlegen, welche nach Angabe der Verstorbenen die Nr. 330 Division Str. wohnhafte Louise Hagenow vorgenommen hat. Inspektor Kalas von der W. Chicago Ave.-Polizeistation ist im Besitze einer von der Hecht in Gegenwart mehrerer Zeugen am letzten Montag im Hospital unterzeichneten Erklärung, in welcher sie Frau Hagenow beschuldigt, am 24. August die kriminelle Operation in ihrem Hause vorgenommen zu haben. Gleich nach der Operation sei sie — die Patientin — schwer erkrankt und habe erst nach mehreren Tagen das Haus verlassen können. Bekannte hätten sie dann nach der Wohnung einer befreundeten Familie an N. Clark Str. gebracht, wo sich ihr Zustand stetig verschlimmert habe, sodaß ihre Ueberführung nach dem Hospital nothwendig geworden sei. — Frau Hagenow wurde bekanntlich an das Krankenbett des sterbenden Mädchens geführt und von ihm mit aller Bestimmtheit als die Person identifizirt, welche die Operation vorgenommen hatte. Die Polizei hofft auf Grund der „Ante Mortem"-Aussagen die Verurtheilung der Beschuldigten zu erwirken.

In Verbindung mit dem Falle war auch der Name des 149 Orleans Str. wohnhaften John Schockwiller genannt worden. Der junge Mann wurde von Kapt. Kelly einem Verhör unterzogen, jedoch wieder entlassen, da nichts Belastendes gegen ihn vorlag. Die Sterbende hatte keinerlei Anschuldigungen gegen Schockwiller, mit dem sie angeblich verlobt war, erhoben. Vor ihrem Tode machte die Kranke, welche sich $300 erspart hatte, ein Testament, laut welchem das nach Abzug der Begräbnißkosten verbleibende Geld ihren in der Schweiz lebenden Eltern zufallen soll. $70 hatte sie ihrer Angabe gemäß an Frau Hagenow bezahlt.

Erster G. A. R. Kamerad: „Gehst Du zum Encampment, via der **Baltimore & Ohio** Bahn mit uns?"
Zweiter G. A. R. Kamerad: „Natürlich. Es kostet nur $16.45 für die Rundfahrt nach Philadelphia, und haben eine Fahrt am Tage durch die berühmten Schlachtfelder und können uns eine Weile in Washington aufhalten." 1,2,3,4ip

Zum dritten Mal prozessirt.

Am nächsten Dienstag wird Geo. L. Magill, der frühere Präsident der „Avenue Savings Bank", zum dritten Male auf die Anklage hin, Einlagen in Empfang genommen zu haben, obwohl er wissen mußte, daß seine Bank bereits bankerott war, prozessirt werden. Vor einiger Zeit bekannte sich Magill, der angeklagt war, von einer gewissen Carrie Manlove, kurz vor dem Zusammenbruch der Bank, eine Einlage in Höhe von $2250 angenommen zu haben, schuldig und wurde zu einer hohen Geldstrafe verurtheilt. Gegen den Ex-Bankier schweben noch zwölf weitere ähnliche Anklagen.

In Bälde wird auch „Red" Chris. Strook, welcher angeklagt ist, an der Beraubung des alten Schrage betheiligt gewesen zu sein, seinen dritten Prozeß zu bestehen haben. Bei den beiden früheren Prozessen konnte sich die Jury nicht über die Schuldfrage einigen.

New York und zurück für $18.45. via Nickel Plate-Bahn, am 1. September bis einschließlich den 4. Giltig für Rückfahrt den 12. September, oder den 30. September bei Hinterlegung der Tickets in New York und Zahlung von 50 Cents. Drei durchfahrende Züge täglich mit Vestibule-Schlafwagen und ausgezeichnetem Dining-Wagen-Dienst. Chicago Passagier-Station, Van Buren Str. und Pacific Ave., Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. Telephon: Zentral 2057. F. E. Scott, Ticket-Agent, Auditorium-Annex. Belegt Schlafwagenplätze frühzeitig. ag28,30sep2

Kind ausgesetzt.

Eine große Ueberraschung erlebte gestern Abend der No. 6001 Indiana Ave. wohnhafte H. H. Groß, Sekretär der „Chicago Penny Savings Bank", als er auf das Klingeln der Hausglocke die Thür öffnete. Auf der Schwelle fand er einen Korb, in welchem sich, sorgsam eingehüllt, ein wenige Tage altes Kind befand. Neben dem kleinen Wesen lag ein Fläschchen Milch. Die Familie beschloß, den übrigens sehr gut gekleideten Findling über Nacht zu behalten, wird ihn aber später einer Kinderbewahranstalt übergeben. Herr Groß meint, das Kind sei deshalb gerade vor seinem Hause ausgesetzt worden, weil seine Gattin Beamtin der „Englewood Infant Nursery" sei.

Unter schwerer Anklage.

Eine Coroners Jury bezichtigt Dr. E. Rosecranz, Besitzer des Melrose-Flatgebäudes, der Brandstiftung.

Die Coroners-Jury, welche seit längerer Zeit eine Untersuchung über den Ursprung des verhängnißvollen Brandes des Melrose-Flatgebäudes, No. 3740—3750 Ellis Ave., angestellt hatte, überwies gestern den Besitzer des abgebrannten Gebäudes, Dr. Edward M. Rosecranz, und den Hausmeister Clarence Britton unter der Anklage der Brandstiftung an's Kriminalgericht. Gegen die Beschuldigten, welche anscheinend flüchtig geworden sind, wurden sofort Haftbefehle erlassen. Eine ganze Anzahl Zeugen hatte bekundet, daß im Melrose-Flatgebäude wiederholt verdächtige Feuer entstanden seien, und daß der Brand, welcher das Gebäude gänzlich vernichtete, ihrer Ansicht nach durch Brandstiftung verursacht wurde. Dr. Rosecranz wie auch sein Hausmeister Clarence Britton hätten sich kurz vor dem Brande wiederholt in verdächtiger Weise im Gebäude zu schaffen gemacht. Der Letztere sei beobachtet worden, wie er kurz vor dem Feuer in den leerstehenden Wohnungen die Fenster mit Papier überklebte und dort in geheimnißvoller Weise ein- und ausging. — Britton verschwand gleich nach dem Feuer, bei dem mehrere Menschenleben zu Grunde gingen. Der Besitzer des abgebrannten Gebäudes hatte wiederholt zugesagt, bei der Untersuchung erscheinen zu wollen, dies jedoch immer wieder unterlassen. Die Polizei will in Erfahrung gebracht haben, daß Dr. Rosecranz sich wiederholt in Schwulitäten befunden habe. Leutnant Healy behauptet, zu wissen, wo der Doktor sich verborgen halte, und erklärt, daß er den Beschuldigten bald hinter Schloß und Riegel haben werde.

Der Einsteuer-Klub.

In seiner gestrigen Versammlung hat der hiesige Einsteuer-Klub für das kommende Halbjahr die nachgenannten Herren zu seinen Beamten erwählt: Präsident, F. H. Monroe; Vize-Präsident, Louis F. Post; Sekretäre: Johann Waage, F. D. Butler und F. S. Badger.

Anwalt Jay D. Miller hielt in der gestrigen Versammlung einen Vortrag über das Thema „Der Landwirth und die Bodensteuer". Folgende Vorträge werden angekündigt: 8. Sept. — Ida Wells Barnett, „Der Tod und die Steuern"; 15. Sept. — Kapt. Wm. P. Black, Thema noch nicht bekannt gegeben; 22. Sept. — County-Richter Carter, „Probleme der Gemeindeverwaltung"; 29. Sept. — Clarence S. Darrow, „Unser Krieg im Interesse der Menschlichkeit". — Die Versammlungen des Einsteuer-Klubs finden jetzt in der Händel-Halle, No. 40 Randolph Str., statt.

Wird von seinen Freunden gesucht.

Aus Evthen, Wyoming, traf gestern hier die Nachricht ein, daß daselbst der Viehzüchter Martin Keller vermißt wird. Derselbe habe im April dieses Jahres sein Anwesen verkauft, um über Omaha und Chicago nach New York zu reisen und von dort aus eine Besuchsreise nach Deutschland anzutreten. Seit seiner Abfahrt habe er seinen Freunden in Evthen nicht das geringste Lebenszeichen zukommen lassen, und deßhalb befürchten dieselben, daß Keller, der reichlich mit Baarmitteln und Werthpapieren ausgerüstet war, das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Keller wird als ein rüstiger Sechziger, Süddeutscher von Geburt und als Lebemann geschildert.

* Die „Anti-Department-Store-Section" des Kaufmännischen Vereins von Cook County trifft Vorkehrungen für eine große Agitations-Versammlung, die am 6. September in der Händel-Halle abgehalten werden soll. Mayor Harrison hat die Einladung, in dieser Versammlung zu reden, wegen „anderweitiger Abhaltung" abgelehnt. Andere eingeladene Redner sind Dr. Sarah Hackett-Stevenson, Gouverneur Tanner und Senator Mason.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei.........................$3.00
Mit Sonntagpost..........................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zu hitzig.

Die leidenschaftslose Erörterung wichtiger öffentlicher Fragen ist sicherlich nur zu loben, denn ein Volk, das nicht denkt und seine Gedanken zum Ausdruck bringt, ist mit einem stehenden Gewässer zu vergleichen. Es ist aber weder nothwendig, noch wünschenswerth, daß die Erörterung in einen Streit, und der Streit in eine Rauferei ausartet. Niemand braucht mit seiner Ansicht hinter dem Berge zu halten, denn das Recht der freien Meinungsäußerung ist wenigstens hierzulande durch die Verfassung gewährleistet, doch sollte gerade deshalb Jedermann auch die Ansichten seines Nachbars achtungsvoll anhören. Wer mit uns nicht übereinstimmt, braucht deshalb noch kein Schwachkopf oder Schuft zu sein.

Wohin die unvernünftige Erhitzung ein ganzes Volk führen kann, zeigt der Dreyfus-Fall in Frankreich, der allen Ausländern, und ganz besonders den Amerikanern so durchaus „unverständlich“ ist. Die Franzosen zerfallen nur noch in zwei verschiedene Arten von Landesfeinden und Verräthern, wenn man sowohl den Dreyfusards wie den Anhängern der Armee Glauben schenken will. In eine ganz ähnliche Gemüthsverfassung scheint sich aber auch das „kaltblütige“ amerikanische Volk hineinreden zu wollen, denn die Erörterung der Philippinen-Angelegenheit entfernt sich immer mehr von einer sachlichen Beweisführung. Nachdem selbst der Präsident der Ver. Staaten sich nicht gescheut hat, alle Gegner seiner Politik als Helfershelfer des Feindes zu brandmarken, sind auch die Angegriffenen theilweise außer Rand und Band gerathen. Im „Economic Club“ in Cincinnati, einem Verein ruhiger und besonnener Leute, die sich mit volkswirthschaftlichen Gegenständen befassen, kam es nach einer Ansprache des bekannten Feuerfressers Murat Halsted zu einem schmachvollen Auftritte. Einer der Anwesenden verlas einen Soldatenbrief aus Manila, dessen Verfasser sich sehr ungünstig über den Feldzug äußerte, und fügte hinzu: „Ich hoffe, daß General Otis mit seinen Fehlern fortfahren wird, bis er und sein ganzes Heer in die See getrieben oder gefangen genommen worden sind.“ — „Wer so denkt, ist ein Verräther,“ brüllte Halsted, worauf es zurückschallte: „Zwei Drittel dieser Versammlung denken so.“ — „Dann sind sie Alle Verräther,“ erwiderte Halsted, und wäre er nicht durch eine Seitenthür entfernt worden, so hätte es ihm übel ergehen können.

Solche Maßlosigkeiten sind entschieden zu bedauern. Da am letzten Ende das Volk der Ver. Staaten zu entscheiden hat, ob das Land bei der Expansionspolitik beharren und die Philippiner gänzlich unterjochen oder ausrotten soll, so hat weder der Präsident, noch sonst ein Politiker das Recht, diese Politik als die allein patriotische und ihre Gegner als Verräther zu bezeichnen. Auf der anderen Seite kann kein amerikanischer Bürger wirklich wünschen, daß unsere tapferen Soldaten, die doch nur ihre Pflicht erfüllen, „in die See getrieben,“ d. h. aufgerieben werden mögen. Sie werden zurückgerufen werden müssen, wenn die Mehrheit der Wähler die Einstellung der Feindseligkeiten verlangt, während der Krieg auch nach den schwersten Verlusten fortgesetzt werden wird, wenn die Mehrheit der Bürger es wünscht. Die Expansionisten sowohl wie die Feinde der Ausdehnung können und müssen sich also auf den Versuch beschränken, durch rein sachliche Gründe die Richtigkeit ihrer Ansichten zu beweisen. Was darüber hinausgeht, ist vom Uebel.

Ein Schandfleck.

Dem Bericht der Zwischenstaatlichen Handelskommission zufolge wurden im Rechnungsjahre 1898 auf den amerikanischen Bahnen insgesammt 6859 Personen getödtet, von denen 221 Passagiere und 2210 Angestellte waren; die übrigen (rund) 4400 Personen wurden bei Straßenkreuzungen überfahren oder befanden sich, als der Tod sie ereilte, unbefugterweise auf dem Bahnbett oder auf Zügen. Während letztere Zahl sehr groß ist, scheint die Zahl der Passagiere, welche ihr Leben verloren, gering im Vergleiche zu der ungeheuren Zahl Personen, die durch die Bahnen befördert wurden, und wenn man in Betracht zieht, daß nicht wenige der 221 getödteten Passagiere ihren Tod ihrer eigenen Unvorsichtigkeit zu danken hatten, so fällt in diesem Punkte ein Vergleich der hiesigen Bahnen mit den europäischen, auf denen den Passagieren weniger Bewegungsfreiheit gegönnt ist und damit weniger Freiheit, sich in Gefahr zu begeben, für die amerikanischen Bahnen nicht ungünstig aus.

Anders ist es bezüglich der Unfälle unter den Bahnangestellten. Diese Zahlen sind fortdauernd ganz außerordentlich hoch und stehen außer allem Verhältniß zu den entsprechenden Zahlen in Europa; das Schlimmste aber ist, daß sie so hoch sind und so hoch bleiben können Dank der geradezu verbrecherischen Nachsicht, der man sich den Bahnen gegenüber befleißigt.

Vor einer Reihe von Jahren erließ der Kongreß ein Gesetz, welches bis zu einem bestimmten Datum die Einführung von Dampf- oder Luftbremsen und selbstthätigen Kuppelungen auf allen Bahnen und die Anbringungen solcher an sämmtlichen Lokomotiven und Passagier- und Frachtwagen anordnete. Die bewilligte Frist lief ab und nur ein kleiner Theil des gesammten Betriebsmaterials der Bahnen war mit den „menschenlebensparenden“ Einrichtungen versehen. Die Bahnen wurden nicht verfolgt wegen Verletzung des Gesetzes, denn sie hatten schon einige Monate vor Ablauf der ihnen ursprünglich bewilligten Frist eine Verlängerung derselben um zwei Jahre bewirkt. Bis dahin würden sie ganz gewiß allen Anforderungen des Gesetzes genügen. Aber auch diese Frist lief ab und noch nicht einmal die Hälfte des Betriebsmaterials war mit den Luft- und Dampfbremsen und den selbstthätigen Kuppelungen ausgerüstet und abermals wurde eine neue Frist bewilligt.

Man nahm Rücksicht auf die Bahnen, die schlechte Geschäfte, Mangel an verfügbaren Geldern u. s. w. vorschützten, aber man nahm keine Rücksicht auf die Bahn-Angestellten, und das Morden nahm ruhig weiter seinen Gang. Von den 1141 Bahn-Angestellten, welche in den ersten sechs Monaten des Kalenderjahres 1898 im Betriebe ihr Leben einbüßten, wurden 279 beim Kuppeln oder Loskuppeln vom Tode ereilt und von den 15,645 nicht tödtlichen Unfällen, die sich in demselben Zeitraum unter Bahn-Angestellten zutrugen, ereigneten sich 6988 beim Kuppeln und Loskuppeln von Wagen und Lokomotiven! Daß diese Unfälle sich zum größten Theil vermeiden lassen, zeigt der jüngst an dieser Stelle besprochene Ausweis der großen englischen Northwestern Bahn, von deren 75,000 Angestellten im letzten Jahre bei der Kuppelarbeit nicht ein einziger sein Leben verlor, während nur 50 dabei Verletzungen davontrugen. Im gleichen Verhältniß sollten unter unseren rund 900,000 Bahnbediensteten sich nur etwa 600 Unfälle bei der Kuppelungsarbeit ergeben, wir haben aber im Jahre 1898 auf diese Arbeit rund 600 Todte und 14,000 Verwundete zu rechnen, und trotzdem das Gesetz seit Jahren besteht, welches die alle Gefahr beseitigenden selbstthätigen Kuppelungen verlangt! Ein großer Theil der übrigen Todesfälle und Verletzungen wird auf Rechnung der Handbremsen zu schreiben sein, die noch immer vielfach an den Frachtwagen zu finden sind, und man geht wohl nicht fehl, wenn man die den Bahnen gezeigte Nachsicht mit 500 bis 800 Todesfällen und 12,000 bis 18,000 Unfällen im Jahre belastet.

Zur Zeit werden wohl sämmtliche Lokomotiven und Passagierwagen im Lande mit Luftbremsen und selbstthätigen Kupplern versehen sein, von den Frachtwagen hatten zur Zeit der Zusammenstellung des jüngsten Berichtes nur wenig mehr als die Hälfte die Luftbremsen und nur zwei Drittel der Zahl waren mit den vorgeschriebenen Kuppelungen versehen. Aller Voraussicht nach werden auch nach Ablauf der zuletzt bewilligten Frist viele Bahnen noch weit im Rückstande sein, trotzdem jetzt sämmtliche Bahnen gute Geschäfte machen. Wird man ihnen dann noch eine weitere Frist bewilligen und ihnen erlauben, das Morden im Frachtgeschäft fortzusetzen? Das amerikanische Volk ist sehr geduldig und Geduld ist eine Tugend; im vorliegenden Falle wäre noch weitere Geduld aber ein Verbrechen. Die Kuppelung-Unfall-Statistik ist ein Schandfleck für das Land, angesichts jenes seit langen Jahren bestehenden Gesetzes.

Das Recht des Angeklagten.

In einer Besprechung des Dreyfus-Prozesses sagt der bekannte New Yorker Jurist Frederick R. Coudert: Die grundsätzlich Verschiedenheit des gerichtlichen Verfahrens in Frankreich und hier zu Lande läßt sich dahin zusammenfassen, daß es in Frankreich die Hauptaufgabe der Gerichte ist, zu verhindern, daß ein Schuldiger entkomme, während hier die Regeln des Verfahrens hauptsächlich dem Zwecke dienen, die Verurtheilung eines Unschuldigen unmöglich zu machen.“

So ist es in der That. Die ganze Einrichtung und Handhabung unserer Rechtspflege entspricht dem Grundsatze, daß es besser ist, neunundneunzig Schuldige entkommen zu lassen, als Einen unschuldig zu verurtheilen. Darin liegt der große Vorzug unserer Rechtspflege; darin liegt zugleich die verhängnißvolle Schwäche derselben. Das Entkommen der Schuldigen ist zu leicht gemacht; namentlich, wenn sie Geld genug haben, um sich der Dienste befähigter Anwälte zu versichern, die ja hier in allen Künsten der Rechtsverdrehung bekanntlich das Menschenmögliche leisten.

In dieser Hinsicht sollte und könnte vieles gebessert werden. Es sollte und es kann nicht unmöglich sein, den so oft ganz offensichtlich auf Vereitelung der Gerechtigkeit berechneten mannigfaltigen Ränken und Kniffen und vor allem den oft so wirksamen Verschleppungsmanieren unserer Rechts- und Linksanwälte heilsame Schranken zu ziehen, ohne deswegen den gerechten Rechten des Angeklagten zu nahe zu treten und ihm alle die Schutzwehren zu erhalten, die zur Verhütung ungerechter Verurtheilung dienen.

Zu diesen — in Frankreich ganz vernachläßigten — Schutzwehren gehört insbesondere die strenge Regelung der Beweisaufnahme: Die Beschränkung des zulässigen Zeugnisses auf das, was auf die vorliegende Anklage Bezug hat und die Ausschließung alles dessen, was nicht darauf Bezug hat. In keinem amerikanischen Gerichtshofe würde man dulden, was jetzt in dem Prozeß zu Rennes, Tag für Tag mit voller Billigung des Gerichtshofes geschieht: das Auftreten von Zeugen, die nicht bloß aussagen, was sie auf Grund eigener Thatsachen-Kenntniß zu sagen vermögen, sondern sich als öffentliche Ankläger geberden, stundenlange heftige Reden gegen den Angeklagten halten, ihn mit Verwünschungen und allgemeinen Verdächtigungen überschütten und beständig betheuern, und wieder betheuern, daß sie von jener Schuld überzeugt sind — obgleich die meisten von ihnen davon gar nichts wissen können.

Und ganz ebenso in Betreff sonstiger Beweismittel. Da werden Schriftstücke dunklen und dunkelsten Ursprunges vorgebracht, deren Verfasser man nicht kennt oder die nicht den Muth haben, sich dem Gerichte zur Vernehmung zu stellen und dem Angeklagten gegenüber zu treten. Und solche Beweismittel werden zugelassen, damit auf Grund derselben das Gericht sein Urtheil fälle.

Wie streng es in dieser Hinsicht die amerikanische Rechtspflege nimmt, zeigt ein kürzlich ergangenes Erkenntniß des Bundesobergerichts. Es betrifft einen Mann, der im Bundes-Distriktsgericht als Diebeshehler verurtheilt worden war. Man hatte in seinem Besitz Briefmarken und andere Dinge gefunden, die angeblich durch Einbruch in ein Postamt entwendet worden waren. Die drei Einbrecher waren vorher verurtheilt worden. Zwei davon hatten sich schuldig bekannt und hatten gestanden, ihren Raub jenem Manne übergeben zu haben; der dritte, der geleugnet hatte, wurde von den Geschworenen schuldig gesprochen.

Im Prozeß gegen den angeblichen Hehler wurden die Akten des Diebsprozesses vorgelegt, jene Beweise dafür, daß die in seinem Besitz gefundenen Sachen gestohlenes Eigenthum der Ver. Staaten waren. Daraufhin wurde der Angeklagte verurtheilt und dieses Urtheil ist dann vom Obergericht umgestoßen worden.

In der von Richter Harlan ausgearbeiteten Erkenntniß-Begründung heißt es u. A.: Das Vordergericht beging einen Irrthum, als es jenen Gerichts-„Record“ als Beweismaterial zuließ. Mit diesem Record konnte, wenn das Gesetz dies als Vorbedingung der Verurtheilung des Hehlers verlangte, bewiesen werden, daß die Diebe verurtheilt worden sind. Es konnte damit nicht gegen den angeblichen Hehler bewiesen werden, daß dieser gestohlenes Eigenthum der Ver. Staaten in Besitz gehabt hatte. Dieser Angeklagte war nicht gegenwärtig, als die zwei Diebe sich schuldig bekannten und gegen ihn Aussagen machten; er war auch nicht anwesend, als der dritte der Diebe durch Zeugen überführt wurde. Die Verfassung schreibt vor, daß in allen strafrechtlichen Untersuchungen der Angeklagte das Recht hat, den Belastungszeugen gegenüber gestellt zu werden. Statt ihm dazu die Gelegenheit zu geben, hat man eine wesentliche Thatsache durch Zeugniß bewiesen, das bei einer andern Gelegenheit, in Abwesenheit dieses Angeklagten abgegeben worden ist. Dies ist unzulässig. Wo es sich um Thatsachen handelt, die nur durch Zeugen bewiesen werden können, müssen diese Zeugen dem Angeklagten in seinem Prozesse von Angesicht zu Angesicht gegenüber treten, so daß er Gelegenheit hat, ihr Zeugniß zu beanstanden und sie in's Kreuzverhör zu nehmen. Jeder Angeklagte ist nach unserem Recht als unschuldig zu erachten, so lange, bis seine Schuld ihm in gehörigem Verfahren bewiesen worden ist. Diese Unschulds-Voraussetzung muß in allen Zügen des Verfahrens ihm zu Gute kommen, so daß jede einzelne Thatsache, die zu seiner Ueberführung nöthig ist, bis zur Ausschließung jedes vernünftigen Zweifels bewiesen sein muß.

Vermuthlich ist auch durch dieses Erkenntniß wieder ein Schuldiger der Strafe entronnen. Aber das Recht des Angeklagten, wie es hier geschützt wird, ist solcher Art, daß es ohne ernste Gefährdung des Unschuldigen nicht verletzt werden kann. Würde in Frankreich die gleiche Regel befolgt, so hätte der Dreyfus-Prozeß längst mit der Freisprechung des Angeklagten geendet. Wäre die Regel im ersten Prozesse befolgt worden, so hätte er überhaupt nie verurtheilt werden können.

(Ab. Anzeiger.)

Die Thränen des Generals.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die Berliner „Vossische Zeitung“:

„Angesichts einer uninteressirten Mittheilung wie der meinen, begreife ich nicht, daß man Mittheilungen von Personen den Vorzug gibt, die aus dem Verrath Nutzen gezogen haben“, so sprach gestern vor dem Gerichtshof in Rennes der General Roget. Mit dumpfer Stimme hatte der tapfere Kriegsmann diese Worte ausgestoßen. Dann aber brach er, wie der Bericht verzeichnet, in Thränen aus. Der General Roget weint. Ob dieses Schauspiel einen überwältigenden Eindruck auf die Richter, die Zeugen und die Zuschauer gemacht hat, verschweigt leider der Berichterstatter. In Deutschland ist man gemeinhin wenig geneigt, Thränen des Mannes als Beweis für einen großen Charakter anzuerkennen. Aber freilich, wenn der General Mercier in der Angst, ob Graf Münster in seiner Toga den Krieg bringen wird, eine ganze Nacht brütet und wacht, wenn nach seinem Zeugniß vier Stunden lang er und der Ministerath im Elisée warten, „wie hypnotisirt von der furchtbaren Kriegsdrohung“, weshalb sollte dann nicht ein General, der einem wehrlosen Angeklagten gegenüber wie ein Bramarbas auftritt, schließlich Thränen vergießen, um seine Unschuld zu betheuern?

Trotz Casimir-Périers Versicherung, daß von einer Kriegsgefahr keine Spur war, hat gestern General Roget auch versichert, die Lage sei höchst bedrohlich gewesen. Vielleicht ist es die Erinnerung an diese eingebildete Gefahr, die dem großen Patrioten Thränen entlockte. Wie auch das Urtheil über den Hauptmann Dreyfus schließlich lauten möge, das Urtheil über die französische Regierung und Kriegsverwaltung ist gefällt. Wir bekennen uns schuldig, die Wehrkraft und Entschlossenheit Frankreichs wesentlich überschätzt zu haben. Wir hatten gedacht, die Franzosen blicken „wie hypnotisirt“ nach dem „Loch in den Vogesen“, sie warteten sehnlich auf den Augenblick, wo sie einen einigermaßen plausiblen Vorwand zum Revanchekrieg hätten; sie seien begierig, sich in einen Krieg zu stürzen, wenn ihnen dieser Krieg von Deutschland angesagt würde. Wir haben geglaubt, nicht erst seit fünf Jahren, sondern seit viel längerer Zeit sei Frankreich militärisch fertig, ganz fertig. Heute begreifen wir, wie die französische Regierung die Demüthigung von Faschoda auf sich nahm, ohne mit der Wimper zu zucken. Können denn die Franzosen einen Krieg führen?

Kein noch so ausgebildetes Spionensystem könnte einen solchen Einblick in die französischen Zustände eröffnen, wie diese öffentlichen Zeugnisse früherer Kriegsminister und die Thränen des Generals. Unwillkürlich fühlt man sich genöthigt, einen Vergleich mit der Haltung zu ziehen, die im Sommer 1870 bei uns Männer wie Moltke und Roon beobachteten. Was war denn damals Preußen? Alle Welt glaubte an die militärische Ueberlegenheit Frankreichs. Man war in Berlin nicht einmal ganz sicher, ob die süddeutschen Staaten den Bündnißfall annehmen würden. Die Franzosen galten als eine überaus kriegstüchtige Nation. Man war auch in den Kreisen der Heeresleitung überzeugt, daß Frankreich auf manchen wichtigen Gebieten der deutschen Armee voraus war. Man befand sich bei uns mitten in der Umbildung der Artillerie. Das französische Chassepotgewehr war viel besser als das preußische Zündnadelgewehr. Der Eisenbahnverkehr ließ, wie noch gestern der Oberst Budde erklärte, bei uns nur zu viel zu wünschen übrig. Dennoch gab es für die deutsche Politik wie die deutsche Heeresleitung nur das Wort: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt!“ Bismarck war über Abekens Emser Depesche entrüstet. Es sah, wie er in seiner drastischen Weise sagte, aus, „als ob Serenissimus noch immer kneifen könnte“. Er war mit Moltke und Roon beim Abendessen zusammen. Als Moltke die Emser Depesche hörte, „kriegte er plötzlich ein ganz anderes Wesen, ganz alt, matt und gebrechlich“. Da nahm Bismarck die Depesche vor sich und strich sie zusammen. In den Gedanken und Erinnerungen heißt es weiter:

„Nachdem ich meinen beiden Gästen die konzentrirte Redaktion vorgelesen hatte, bemerkte Moltke: „So hat das einen anderen Klang. Vorher klang es wie Chamade, jetzt wie eine Fanfare in Antwort auf eine Herausforderung.“

Der Kanzler sah in der französischen Politik eine „internationale Unverschämtheit“, eine „Ohrfeige“; durch Nachgiebigkeit wäre Deutschland als Händelsucher erschienen; lieber wollte er seinen Abschied nehmen, als die Verantwortung für eine solche Demüthigung tragen. Auf die öffentliche Drohung gab es für ihn nur eine Antwort, den Krieg. Er erzählt:

„Diese meine Auseinandersetzung erzeugte bei den Generalen einen Umschlag zur freudigen Stimmung, dessen Lebhaftigkeit mich überraschte. Sie hatten plötzlich die Lust, zu essen und zu trinken, wiedergefunden und sprachen in heiterer Laune. Roon sagte: „Der alte Gott lebt noch und wird uns nicht in Schande verkommen lassen.“ Moltke trat so weit aus seiner gleichgiltigen Passivität heraus, das er mit freudigem Blick auf die Zimmerdecke und mit Verzicht auf seine sonstige Gemessenheit in Worten mit der Hand auf die Brust schlug und sagte „Wenn ich das noch erlebe, in solchem Kriege unser Heer zu führen, so mag gleich nachher die alte Karkasse der Teufel holen!“ Er war damals hinfälliger als später und hatte Zweifel, ob er die Strapazen des Feldzugs überleben werde.“

Und dann setzten sich die Drei hin und aßen mit wahrem Wolfshunger ein gewaltiges Abendbrot und starrten nicht wie hypnotisirt in's Blaue und vergossen keine Thränen, obwohl der Kriegsminister v. Roon zwei seiner Söhne in das Feld schickte, um einen nicht wieder zu sehen.

Bei uns vergießt ein General überhaupt nicht leicht Thränen. Aber der Prozeß von Rennes hat genugsam gezeigt, daß in anderen Ländern andere Sitten herrschen. In Paris kann ein Antisemitenhäuptling einen förmlichen Belagerungskrieg mit der Staatsgewalt führen, und man scheint in der französischen Hauptstadt gar nicht zu empfinden, wie dadurch Frankreich dem Gelächter beider Welten preisgegeben wird. In Rennes können Heerführer Aussagen machen, die der französischen Generalität den Stempel der Feigheit aufdrücken. So bedauerlich es ist, diese Vorgänge nöthigen zu der Ueberzeugung, daß Frankreich reif ist für einen Tyrannen und daß das Land unterwühlt genug ist, um sich jedem kühnen Abenteurer, der bereit ist, das Volk brutal zu mißhandeln, willenlos zu Füßen zu legen.

Ernährt Eure Nerven,

wenn Ihr sie stark haben wollt. Das Blut ist der Ernährer und Aufrechterhalter des ganzen Nerven-Systems. Männer und Frauen, die nervös sind, sind es deshalb, weil ihre Nerven abgestorben sind. Wenn sie ihr Blut reich und rein machen mit Hood's Sarsaparilla, verschwindet ihre Nervösität, weil die Nerven in richtiger Weise versorgt werden.

Hood's Sarsaparilla

verursacht nie Enttäuschung. Es ist Amerikas grossartigste Medizin. Preis $1.

Hood's Pillen heilen Leberleiden; nicht irritirend; das einzige Abführmittel, das mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen ist.

Der Reorganisator der englischen Marine.

Neben den täglich genannten Führern der britischen Politik darf wohl kaum ein zeitgenössischer Engländer in so hohem Maße ein persönliches Interesse beanspruchen, wie der Erbauer der britischen Kriegsmarine, Sir William Pair Wight. Zu keiner Zeit dürfte ein Einzelner mit so souveräner Macht, aber auch Verantwortlichkeit über die riesigen Summen für technische Zwecke disponirt haben, wie der erste Konstrukteur der englischen Admiralität. Noch vor 20 Jahren wurden in einem Jahre nur 1,368,607 Pfund Sterling für Neubauten ausgegeben, vor 10 Jahren 3,440,311 Pfund Sterling, während dieses Jahr das Marinebudget für 9,257,603 Pfund Sterling Neukonstruktionen vorsieht. Vor 40 Jahren stand Sir William im Alter von 14 Jahren bereits auf eigenen Füßen. Als Sohn eines armen damals schwer erkrankten Mannes, war er auf seiner Hände Arbeit für seinen Lebensunterhalt angewiesen. Er trat als gewöhnlicher Lehrling in eine Schiffswerft seiner Vaterstadt Devonport ein und verbrachte dort mehrere Jahre in den gewöhnlichen Verhältnissen seines bescheidenen Standes. Aber schon bald zeichnete er sich aus, indem er bei den Examen, zu denen die Lehrlinge sich freiwillig melden durften, so bedeutende Leistungen aufzuweisen hatte, daß ihm alsbald der Eintritt in die königliche Schiffsbauschule gewährt wurde, wo er unentwegt von einer Auszeichnung zur andern weiter schritt. So sah er sich denn schon im 22. Jahre als Vertrauensmann und rechte Hand des damaligen obersten Konstrukteurs beschäftigt und auf dem besten Wege zu der glänzenden Karriere, die ihm jetzt offen stand, und an die er vor wenigen Jahren hatte kaum denken dürfen. Im Alter von 36 Jahren hatte er den Rang eines ersten Konstrukteurs erreicht und wurde von den Armstrongs bewogen, den Staatsdienst zu verlassen und ihre neugeführte Abtheilung für Kriegsschiffbau zu Newcastle zu organisiren. In dieser Stellung verblieb er von 1883 bis 1895 und hatte während der Zeit den Bau von Kriegsschiffen für aller Herren Länder, darunter China, Japan, Italien und Spanien zu leiten. 1885, als der große Plan zur Vermehrung der englischen Marine aufgestellt wurde, glaubte die englische Regierung nicht mehr ohne die Kraft Sir Williams auskommen zu können, und in patriotischer Gesinnung übernahm er, allerdings unter Vermehrung äußerer Ehrungen, aber mit vermindertem Einkommen, wieder eine staatliche Stellung. Er ist es denn auch gewesen, der den Aufbau der modernen gewaltigen englischen Marine von jenem Momente an geleitet hat, wo sie in gefahrdrohender Weise hinter den Anforderungen der Zeit zurückgeblieben war.

Kein Mädchen-Ueberfluß.

Bei vielen scheint sich die Annahme festgesetzt zu haben, daß auch in unserem Lande in neuerer Zeit ein großer Ueberfluß unverheiratheter Frauenspersonen vorhanden sei. Dies ist jedoch, abgesehen von streng örtlichen Ausnahmen — welche Ausnahmen sich über keinen einzigen ganzen Staat erstrecken — noch immer ein irrthümlicher Glaube und wird sicherlich auch nicht durch die nächste Bundes-Bevölkerungsaufnahme bestätigt werden. Im Verhältniß zu der Zahl der Junggesellen ist jedenfalls kein derartiger Ueberfluß vorhanden; im Gegentheil überwiegen durchweg die Junggesellen — was freilich für die Mädchen ein schwacher Trost ist, so lange die Ersteren Junggesellen bleiben.

Nach Allem, was sich derzeit darüber ermitteln läßt, gibt es im Ganzen in den Ver. Staaten 2,200,000 mehr unverheirathete Mannspersonen, als unverheirathete Frauenspersonen, die genauen Zahlen sind: 5,427,767 Junggesellen und 3,224,494 Mädchen, vom 20. Lebensjahre an gerechnet. Natürlich ist in den einzelnen Landestheilen, wie schon öfters hervorgehoben, das Verhältniß ein sehr verschiedenartiges, und Jungfern, die im Norden und Osten nicht „unter die Haube kommen“ können, möchten in manchen Theilen des großen Westens sehr begehrt sein, wenn sie dorthin verziehen sollten. Aber daraus folgere man durchaus nicht, daß in irgend einem der nördlichen und östlichen Staaten ein verhältnißmäßiger Ueberschuß an Mädchen vorhanden sei. Dies ist, wie gesagt, in keinem Staat der Union der Fall, nicht einmal in demjenigen, welcher als der Altjungfern-„Bannerstaat“ gilt, nämlich in Massachusetts: Denn auch hier stehen 219,255 Mädchen über zwanzig Jahre 226,085 Junggesellen gegenüber. Und in allen anderen nördlichen und östlichen Staaten ist der Ueberschuß an Junggesellen noch bedeutend größer; in Vermont beträgt er gar 45 Prozent. Aehnliches läßt sich von den südlichen Staaten und dem Distrikt Columbia sagen, wo trotz des Zudranges mancher heirathsfähigen Evastöchter nach der Bundeshauptstadt immerhin ein Junggesellen-Ueberschuß von 8 Prozent vorhanden ist.

Im Vergleich mit manchen westlichen Staaten erscheinen freilich alle diese Junggesellen-Ueberschuß-Prozente noch als unbedeutend und ein gewisser Ausgleich durch Umwanderung wird da jederzeit willkommen geheißen. Aber nirgends in der Union liegt es an numerischen Mangel, wenn die Mädchen keine Männer finden sollten, sondern an anderen Ursachen, die schon bei sonstiger Gelegenheit zur Genüge erörtert worden sind.

— Billiges Verlangen. — Unbemittelter Selbstmordkandidat: „Sie haben mich aus dem Wasser gezogen — jetzt können Sie mich auch über Wasser halten.“

Tropenkoller.

Neben dem Dreyfus-Skandal hat Frankreich seit einigen Tagen noch einen anderen Armeeskandal. Derselbe hat sich am 14. Juli im französischen Sudan ereignet, und die genaueren Berichte darüber sind dieser Tage im französischen Kolonialministerium eingetroffen.

Eine kleine französische Expedition hatte sich Verschiedenes zu Schulden kommen lassen, was nach Ansicht des damaligen Kabinets Dupuy unstatthaft war. Ein im Sudan stationirter Oberst Namens Klobb nebst einigen ihm unterstellten Offizieren erhielt Befehl, die Expedition aufzusuchen und dem dieselbe kommandirenden Offizier, Hauptmann Voulet, das Kommando abzunehmen. Klobb machte sich auf den Weg und traf schließlich die Expedition Voulet.

Voulet hatte aber Lunte gerochen, daß ihm etwas Unangenehmes bevorstehe, und ließ Klobb sagen, wenn ihm sein Leben lieb sei, möge er dahin zurückkehren, von wannen er gekommen. Klobb nahm von dieser Drohung keine Notiz und suchte zu der Expedition zu gelangen, um den ihm gewordenen Befehl auszuführen. Nun erwachte in Voulet und dessen subordinirtem Kameraden Hauptmann Chanoine, der nebenbei bemerkt ein Sohn des früheren Kriegsministers General Chanoine ist, der Tropenkoller, sie ließen ihre Soldaten auf den heranziehenden Trupp französischer Offiziere Feuer geben, und unter diesem Feuer brach Oberst Klobb tödtlich getroffen zusammen, während sein Adjutant Leutnant Meunier todt auf dem Platze blieb.

Die Klobb'sche Kolonne suchte darauf ihr Heil in der Flucht, allein Voulet und Chanoine setzten ihr nach und ließen Rottenfeuer auf sie abgeben. Das Resultat war, daß die Klobb'sche Kolonne unter Führung eines eingeborenen Unteroffiziers mit einem Gesammtverlust von 9 Todten und 6 Verwundeten einen französischen Militärposten in Dosso erreichte. Voulet und Chanoine haben sich mit ihrer aus Eingeborenen bestehenden Truppe in die Wälder zurückgezogen, wo eine eilends zu ihrer Verfolgung und Bestrafung abgesandte größere Truppe auf sie Jagd macht.

So also steht es um die vielgerühmte straffe Disziplin im französischen Offizierskorps im Sudan. Ein Hauptmann, der Bestrafung oder eine Rüge zu fürchten hat, läßt einen im Rang höher stehenden Offizier, der als Vollstrecker der Strafe ihn aufzufinden sucht, kalten Blutes erschießen, als ob er ein Feind des Landes, ein Feind der französischen Armee sei. Ja, aber er hat es in einem Anfall von Tropenkoller gethan, heißt es in den Pariser Militärorganen, unter der Einwirkung klimatischer Einflüsse, die seinen Verstand getrübt und umnachtet haben.

Voulet ist ein Bursche à la Dr. Peters, der durch seine „Heldenthaten“ in Deutsch-Ostafrika den deutschen Namen im schwarzen Welttheil geschändet hat. Allerdings hat Dr. Peters nicht Tropenkoller plaidirt, wie es jetzt im Falle Voulet geschieht.

Voulet und sein Spießgeselle Chanoine werden gehetzt werden wie wilde Bestien, die man ausrotten muß, in den Wäldern des Sudans werden sie ein ruhmloses Grab finden oder Schakale und Wüstenhunde werden sich an ihren Leichen delektiren.

Die Schakale aber, die in goldgestickter Uniform in Rennes die Wahrheit zu stranguliren trachten, laufen noch immer als Stolz und Zierde des französischen Offizierskorps herum.

* Der Radfahrer W. Johnson wurde gestern Abend an der 16. Str. und 42. Avenue von zwei Polizisten der Lawndale Station angehalten, weil er es unterlassen hatte, das Licht an seinem Rade anzuzünden. Der junge Mann holte das Versäumte nach, schwang sich dann auf sein Stalroß und radelte, nachdem er den Beamten einige Schimpfworte zugerufen, mächtig ausgreifend von dannen. Im nächsten Augenblick krachte sein Rad gegen einen Prellstein. Er stürzte mit solcher Wucht zu Boden, daß er das Stirnbein brach und außerdem so schwere Verletzungen erlitt, daß er möglicherweise die Sehkraft seiner Augen verlieren wird.

$18.45, New York und zurück
via
Baltimore und Ohio Eisenbahn.

Tickets zum Verkauf den 1., 2., 3. und 4. September, giltig für Rückfahrt bis zum 12. September, oder bis 30. Sept., durch Hinterlegung von 50 Cents. Abstecher nach Washington, D. C. und Philadelphia, Pa. City-Ticket-Office, 244 Clark Str. (Grand Pacific-Hotel). aug28,29,30,sep1,2,4

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

John N. Schank,

im Alter von 17 Jahren, 11 Monaten und 1 Tag selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 4. September, Morgens neun Uhr, vom Trauerhause, 1124 Elston Ave., nach der St. Theresia Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Luebke, Mary M. Luebke, verwittwete zu Schank (geb. Berg), Eltern nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Amalie Jenczewsky

im Alter von 60 Jahren und 1 Monat am Freitag, den 1. September, um halb 8 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. September, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1062 N. Western Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Kinder:

Adolph, Albert, Edith, und **Mrs. M. Schultz.**

fr,sa

Todes-Anzeige.

Court Eintracht No. 285, I. O. F.

Die Beamten und Mitglieder sind hiermit benachrichtigt, daß Bruder

Theo. Hoffmann,

am 2. September gestorben ist. Spezialversammlung am 3. September, Nachmittags 2 Uhr, in 5348 Halsted Str.

August Ziemer, C. R.,
George Flichman, R. S.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Marie Tauber,

nach viermonatlicher schwerer Krankheit Freitag, den 1. September, 8 Uhr Abends, verschieden ist. Das Begräbniß findet statt vom Trauerhause, 502 Belmont Ave., um 1 Uhr Sonntag Nachmittag, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sam Tauber, Gatte.
Sofie und Lottie, Kinder.
Katie Levy, Mutter.
Sofie, Fanny, Anna, Schwestern.
Adolf, Joseph, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

Johanna Schneidewind,

nach langem schwerem Leiden am Donnerstag, 31. August, im Alter von 66 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 830 Melrose Str. nach Graceland statt.

Heinrich Schneidewind, Gatte.
Hermann Schneidewind, Sohn.
Rosa Schneidewind, Schwiegertochter.
Alma Schneidewind, Enkelin. dosa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frank Enderes,

im Alter von 20 Jahren und 21 Tagen heute Morgen um 5 Uhr nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. September, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 198 West Chicago Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Enderes, Vater.
Hermann, Fred, Brüder.
Emma Marose, Schwester.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Wilhelm Schwartz,

am Freitag Mittag sanft entschlafen ist. Alter 64 Jahre und 6 Tage. Beerdigung vom Trauerhause 679 Larrabee Str., nach Waldheim, am Sonntag Vormittag 11 Uhr.

Carolina Schwartz, Gattin.
Emma Schwartz, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Kind

Clara Eitel,

im Alter von 2½ Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 167 Washburn Ave., nach Waldheim. Die trauernde Mutter:

Katharine Eitel, Mutter.

Gestorben: Friedrich Theo. Schellenberg, — 499 W. Chicago Ave., geliebter Gatte von Sarah Schellenberg, am 1. September 1899, im Alter von 65 Jahren. Beerdigung Sonntag um 1.30 Nachm. mit Kutschen nach Waldheim. — Pattison Zeitungen bitte zu kopiren.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. nov1,dbsbw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

McVicker's. JACOB LITT, Lessee u. Manager.
Das sicherste Theater der Welt. 30 Ausgänge. Jeden Abend und Samstag-Matinee, 25c, 35c, 50c, 75c, $1. Mittwoch-Matinee, alle reservirt, 25c und 50c.—Sitze jetzt zum Verkauf für Sonntag Abend, den 3. September, wo Jacob Litt eine weitere seiner berühmten Schaustellungen in McVickers Theater vorführt. Edwin Ardens neues Stück: ZORAH.

PREIS-KEGELN!
Veranstaltet vom
Westseite Turnverein,
von Sonntag, 27. Aug., bis Sonntag, 17. Sept. 1899, in der Westseite-Turnhalle, 770—776 W. Chicago Ave. 5 Kugeln 25 Cts. 1. Preis: $25; 2. Preis: $15; 3. Preis: $10; Zehner-Preis: Goldene Medaille und verschiedene andere werthvolle Preise. — Herren-Kegeln: Sonntag von 2—6 Uhr Nachm. und 8—12 Uhr Abends, Montag 8—12 Uhr Abends, Mittwoch 8—12 Uhr Abends, Sonnabend 8—12 Uhr Abends.—Montag: Herren- und Damen-Kegeln. 26ag,2,9sep

Große Agitations-Versammlung
des deutschen Landwehr-Vereins,
Samstag Abend, 2. Sept., in Schönhofen's Halle, Milwaukee und Ashland Ave.
Alle ehemaligen Angehörigen des deutschen Heeres und der Marine können heute Abend dem Verein unentgeltlich beitreten.

Achtung, Bierfaßküfer!
Alle Mitglieder sind ersucht, die, am Sonntag in No. 48 W. Randolph Str. stattfindende Versammlung zu besuchen, da Sachen von Wichtigkeit vorliegen. Im Auftrage der Union. fr,sa
A. Bablitz, Sekr.

Ecke Kedzie Ave. und Jackson Blvd.
Shoot the Chutes.
Offen jeden Tag von 2—11 Abds.
Die populärste und erfolgreichste Unterhaltung in frischer Luft der Welt. Der Besuch dieser Saison größer als je zuvor. Erste Klasse Vaudeville. — Matinees und Abends, und viele Attraktionen am Platz. 2jp—1mo
Eintritt . . . . . 10 Cents.

Bekanntmachung.
Sitze für die bevorstehenden Festtage im Tempel „Anshe Emeth“, 349 Sedgwick Straße, können gesichert werden nächsten Sonntag, den 3. September, im Temple, von 10 bis 12 Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.

TIVOLI GARTEN!
149-151 OST NORTH AVE.
Samstag, den 2., Sonntag, den 3. Septbr.:
Ganz neues Programm! — Auftreten des beliebten Oberinnthaler Quartetts: Hans, Louis, Tresl, Broni. — Fräulein Rosa Normann, die fesche und muntere Soubrette. — Hans und Louis, Duettisten. — Neu, extra: Komische Szenen, aufgeführt von Komiker Emile und Frl. Norman.—Emile, deutscher Gesangs- und Charakter-Komiker.
H. ALTHALER, Prop.

Große Eröffnung der Sonntags-Konzerte
in **Holzapfels Wiener Bierhalle**
280 Clybourn Av., Ecke Orchard Str.,
am Sonntag, d. 3. September 1899.
(Auftreten der Wiener Soubrette Peppi Mahler, sowie des bekannten Gesangs-Komikers Max Kleinert; Musik von Prof. Jagsch.)
Es ladet freundlichst ein B. Holzapfel.

Konzert - Pavillion!
Konzerte täglich.—Sonntags Matinee.
SCHUETZEN-LIS'L
1856, 1858 und 1860 N. Halsted Str.,
N.-O.-Ecke Brompton Ave. W. Schelle, Eigenth.

Bismarck Garden
EVANSTON AVE GRACE & HALSTED STS. DAILY CONCERTS
Bismarck Garden Orchestra,
CARL BUNGE, Director. sa

Freie Theater-Vorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
SPONDLYS GARTEN,
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel
Neue Gesellschaft jede Woche. 3jn,t,jodm

Chicago MUSICAL COLLEGE
Dr. F. Ziegfeld, Präsident.
Anerkannt die vorzüglichste Schule f. Musikunterricht.
College Gebäude, 202 Michigan Boul.
Das ganze Gebäude ausschließlich von diesem Institut eingenommen.
Musik Dramatische Schule, Vortragkunst, Sprachen.
34. Saison beginnt am 11. September.
Katalog frei per Post versandt. 12au28aug2jp

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers.—„Because She Loved Him So."
Grand Opera House.—„Arizona".
Columbia.—„Dear Old Charley".
McVickers.—„Hotel Topsy Turvy".
Criterion.—„The Tornado".
Academy.—„Coontown 400".
Bijou.—„The Missouri Girl".
Hopkins.—„The World".
Great Northern.—„A Breach of Promise".
Alhambra.—„Uncle Seth Haskins".
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Jeden Abend und Sonntag Vormittag und Abends Konzerte.

Ein Riesenkopf.

Den größten Kopf der Welt zu besitzen, ist einem Manne beschieden, der neulich von dem Bellevue-Hospital in New York ausquartiert und nach dem städtischen Krankenhause auf der Blackwells-Insel geschafft wurde. Der Mann ist 30 Jahre alt und heißt James Menut. Er wurde von seiner Schwester nach dem Bellevue-Hospital gebracht, konnte dort aber nicht behalten werden, weil er unter den übrigen Kranken eine geradezu gefährliche Aufregung veranlaßte. Der Kopf dieses wunderlichen Menschenkindes mißt im Umfange genau 51½ Zoll oder über 5/4 Meter, während der Kopfumfang des normalen Mannes durchschnittlich nur 22 Zoll oder 55 Zentimeter beträgt. Um den merkwürdigen Eindruck des Naturwunders zu erhöhen, ist Menut ein Zwerg, der nur 4 Fuß und 1 Zoll groß ist. Der Umfang seines Kopfes ist also um zweimal größer als seine ganze Körperhöhe. Von der Brust an ist der Körper in geradezu riesenhafter Weise entwickelt, so daß die Schulterbreite und der Brustumfang größer ist als bei Jeffries, dem Champion der Faustkämpfer. Dagegen sind seine Beine außerordentlich kurz und sehr dünn. Man kann sich von dieser Mißgeburt kaum eine Vorstellung machen. Der unglückliche Mensch wurde zunächst in derjenigen Abtheilung untergebracht, wo sich die Patienten, die an gewöhnlichen Krankheiten leiden, aufhalten. Während des Tages verhielt sich Menut immer ganz ruhig, aber in den späten Nachtstunden stahl er sich von seinem Lager fort und wanderte umher. Gewöhnlich ging er dann zu irgend einem Kranken und weckte diesen auf, indem er ihn an den Fingerspitzen oder an den Zehen kitzelte: erwachte der Kranke, so sagte der wunderliche Mensch zu ihm: „Du kannst mich erlösen!" und dann schlich er wieder zu seinem Bett zurück. Man wird nichts Unnatürliches darin finden, daß verschiedene Patienten infolge solcher nächtlicher Besuche geradezu in hysterische Anfälle verfielen.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Zur letzten Ruhe gebettet.

Die sterblichen Ueberreste des alten Ansiedlers Josef Berg wurden gestern vom Trauerhause No. 1006 Warren Ave. aus nach dem Friedhof zu Rose Hill geleitet und daselbst zur ewigen Ruhe gebettet. Die Herren F. A. Schaller, C. J. Sauter, John Sauter, Josef Sauter, Chas. F. Berg und Louis Oswald waren die Bahrtuchträger. Der Verstorbene war schon im Jahre 1834 aus Rheinbayern nach Chicago gekommen und hier lange Jahre hindurch ein Nachbar und intimer Freund von Alexander Beaubien gewesen, der als erstes weißes Kind in Chicago geboren wurde. Josef Berg war Sattler von Beruf und ist als solcher hier ein Menschenalter hindurch erfolgreich thätig gewesen.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Am hellen Tage beraubt.

Charles Vasahitz, ein No. 142 W. 14. Str. wohnhafter Trödler, wurde gestern Nachmittag um 3 Uhr in dem Gäßchen unmittelbar westlich von Wallace Str., zwischen der 67. und 68. Str., von einem farbigen Banditen überfallen. Der Strolch schlug den Mann mit dem Kolben eines Revolvers über den Kopf, so daß er besinnungslos zu Boden fiel, und nahm dann seinem Opfer die Baarschaft in Höhe von $8 ab. Der Beraubte hat der Polizei eine gute Beschreibung von dem Räuber gegeben.

* „T. & T.", der neue Kaffee von der Thompson & Taylor Spice Co. eingeführt, ist so gut wie der Ruf der Firma — der beste.

Verzweifelte am Dasein.

Im „Inter Ocean" Hotel hat gestern Abend der No. 334 Sedgwick Str. wohnhaft gewesene Versicherungs-Agent H. Hasse seinem Leben ein Ende gemacht, indem er Leuchtgas einathmete. Der Umstand, daß er mit seinem sehr kärglichen Verdienst seine Familie nicht ernähren konnte, soll den 34jährigen Mann in den Tod getrieben haben. Hasse hinterläßt außer der Wittwe drei Kinder, von denen das älteste erst 5 Jahre alt ist und das jüngste nur zehn Monate zählt.

$16.45 nach Philadelphia und zurück mit der Baltimore und Ohio-Eisenbahn, am 1., 2., 3. und 4. September. Telephon: Harrison 1051. **$16.45** 1,2,3,4sp

* Unter der Anklage, minderjährige Mädchen zu unsittlichen Zwecken in seiner Schankwirthschaft, No. 1214 Wabash Ave., beherbergt zu haben, ist Chas. Chamberlain von Richter Martin unter $200 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet worden.

* Herr Folkmar, bisher Privat-Dozent der Soziologie an der Chicago University, ist als Professor der Anthropologie an die Universität

Der Unterschlagung bezichtigt.

Im Drexel-Kafé, an Cottage Grove Ave. und 39. Str., wo er in Gesellschaft mehrerer Freunde das Abendessen einnahm, wurde gestern C. J. Dunlap, Sekretär der „Stockmen's Building Loan and Savings Union", deren Bureau sich No. 4166 Halsted Str. befindet, unter der Anklage $4500 unterschlagen zu haben, verhaftet und in der Central Station hinter Schloß und Riegel gebracht. Ein Bruder des Arrestanten suchte bald darauf dessen Freilassung zu erwirken, indem er sich erbot, Bürgschaft in Höhe von $10,000 zu stellen, er wurde aber abschlägig beschieden. Dunlap hat angeblich seine Schuld eingestanden und mitgetheilt, daß er das Geld in kleinen Beträgen während der letzten drei Jahre an sich genommen habe. Als kürzlich ein Fehlbetrag in der Kasse entdeckt wurde, ließen die Direktoren durch Sachverständige die Bücher prüfen. Auf Grund des Ergebnisses erwirkte gestern John Clay, Jr., von der Firma Clay, Robinson & Co., welcher Mitglied des genannten Bau-Vereins ist, gegen Dunlap vor Polizeirichter Richardson einen Haftbefehl wegen Unterschlagung. Der Beschuldigte ist 37 Jahre alt und wohnt mit seiner Familie im Hause No. 4356 Forrestville Ave.

Nur ein Mittel!

In unserem Körper sieht es ähnlich aus, wie in den unterirdischen Eingeweiden der Städte. Ueberall hin verzweigt sich ein verworrenes Netz von Kanälen und Röhren, von denen die einen unentbehrliche Nahrung, Wasser resp. Säfte, zuführen, die anderen die giftigen Abfallstoffe wegleiten. Wehe, wenn eine Verstopfung eintritt, so daß sich der Inhalt beider Systeme mischt. Die ganze Stadt, der ganze Körper wäre bald vergiftet. Sorget also für Ableitung der Abfallstoffe im Körper! Verhütet Verstopfung, Vergiftung des Körpers! Und benutzt dazu keine ätzenden Säuren, sondern allein das einzig wirksame, rein vegetabilische Mittel, die berühmten St. Bernard Kräuterpillen. didoja

Die Wasser-Rutschbahn.

„Shooting the Chutes" ist der Name für eines der volksthümlichsten Vergnügungs-Etablissements der Stadt. Dasselbe ist an Kedzie Ave. und Jackson Boulevard gelegen und täglich Nachmittags und Abends für Besucher geöffnet. Die Hauptattraktion bildet die Rutschbahn. Pfeilgeschwind, aber vollkommen gefahrlos, sausen die kastenförmig gebauten Wagen die treppenförmig erbaute schiefe Ebene hinab auf den Wasserspiegel und werden alsdann mit ihren fröhlichen Insassen von erfahrenen Leitern wieder an's Ufer dirigirt. Die Vaudeville-Theatervorstellungen, welche im Shooting the Chutes'-Parke geboten werden, gehören zu den besten ihrer Art. Dabei ist der Eintrittspreis ein sehr mäßiger; beträgt er doch nur 10 Cents für die Person.

Harper's Ferry

ist einer der berühmtesten Orte geschichtlichen und szenischen Interesses unseres Landes. Alle Züge der Baltimore und Ohio-Bahn fahren da durch. 1,2,3,4sp

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann, der fähig ist, die Vormann-Stelle in einem Kohlen-, Holz- und Futter-Geschäft zu übernehmen. Zu erfragen im Kleider-Laden 1123 Milwaukee Ave. samo

Verlangt: Junge um Pferd und Buggy zu besorgen und in Fabrik zu helfen. 640 Larrabee Str. smo

Verlangt: Holzbildhauer. Fischer & Diener, 516 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann, im Milch Depot zu arbeiten. 651 W. 48. Str.

Verlangt: 5 gute Strang-Arbeiter in Färberei. — Phoenix Steam Dye House, 1115—17 Monroe Str., nahe Milwaukee & St. P. R. R.

Verlangt: Eine zweite Hand an Brot. $9 und Board. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als letzte Hand an Brot. 279 Grand Ave.

Verlangt: Cabinetmaker. Brunswick Balke Collender Co., Sedgwick und Superior Str.

Verlangt: Ein Bäcker, an Brot und Rolls zu helfen. 127 Willow Str.

Verlangt: Eine dritte Hand Brotbäcker. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Stetiger lediger Mann bei Pferden und für leichte Arbeit. $10 und Board. 484 15. Str., nahe Loomis Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith. 382 S. Morgan Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot. Dritte Hand. — 339 Wells Str.

Verlangt: Wurstmacher, Norddeutscher. Eingewanderter vorgezogen. 3717 Hermitage Ave. sason

Verlangt: Ein guter Vorbügler an Hosen. 893 N. Wood Str.

Verlangt: 10 Männer im Eishaus zu arbeiten. 215 W. 18. Str.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit in Apotheke. 746 31. Str.

Verlangt: Wagenmacher. 57 E. Webster Ave.

Verlangt: Starker Junge, $3 per Woche; beständige Arbeit. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 680 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmithhelfer; muß auch aus dem Feuer schmieden können; stetige Arbeit. 1206 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Cake-Bäcker; muß erfahren sein. 5145 Carpenter Str.

Verlangt: Zwei Korbmacher geübt an Rohrkörben. M. J. Pillmann, 81 Illinois Str. sso

Verlangt: Ein alter Mann, polnisch oder deutsch, für Hausarbeit. $18 per Monat und Board, ohne Wohnung. 80 W. Fulleton Str., nahe N. Robey Str.

Verlangt: Junger Butcher. Muß polnisch sprechen. 884 N. Hoyne Ave. samodi

Verlangt: Blacksmith. 769 Armitage Ave.

Verlangt: Zwei anständige Männer für Porter-Arbeit; welche die draußen gedient haben werden vorgezogen. Nachzufragen 255 Michigan Ave. sso

Gesucht: Junge an Peddler Wagen zu helfen. 184 Mohawk Str.

Verlangt: 5 gute Tischler. Guter Lohn und stetige Anstellung für gute Leute. Nachzufragen Hotel Breevort. Sonntag und Montag Vormittags. T. L. Hartung. frsason

Verlangt: 2 brave fleißige Jungen im Bottling Dept., sofort. Standard Brauerei, 12. Str. und Campbell Ave. frsason

Verlangt: Ein tüchtiger Dirigent für neugegründeten Gesangverein, 30 Meilen von Chicago. Bitte um Angabe der Bedingungen. Matt. Feltes, Sekr., West Chicago Männerchor, West Chicago, Jll. ssa

Verlangt: Junger lediger Butcher; muß gut Shop tenden können und Empfehlungen haben. 298 West North Ave. ssa

Verlangt: Mann an Hosen zu bügeln. 474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Ein verheiratheter Teamster mit guten Empfehlungen, für ein Mehlgeschäft, dauernde Beschäftigung. Nachzufragen: 105 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Mann für Farmarbeit, beim Monat oder beim Jahr; 14 Meilen von Chicago. Nachzufragen: 171 Fifth Ave., Basement. dfsa

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 126 S. Clinton Str. dofrsa

Verlangt: Gewandte Schlosser, stetige Arbeit. 120 Weed Str. dofrsa

Verlangt: Lediger Schuhmacher, sofort. 1269 Lawndale Ave. dofrsa

Verlangt: Grocery-Clerk. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Rugweber. Vorzusprechen Sonntag Morgen von 8—12. 1193 W. Van Buren Str.

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Jowa, Minnesota, Wisconsin und Michigan; Lohn $2. — Leute für Sägemühle, Farmarbeiter und Leute für Eisen-Minen. Freie Fahrt in Roß' Labor Agentur, 33 Market Str. 2sp,1w

Verlangt: Porter; Deutscher. Zu erfragen 242 Sherman Str.

Verlangt: Reinlicher Saloon-Porter; einer der am Tisch aufwarten kann. L. 913 Abendpost.

Verlangt: Starker junger Mann für Stockroom.— J. M. & B. Weil, Elston Ave. und Rockwell Str.

Verlangt: Junge an Cakes. Guter Lohn. Gutes Heim. 588 Blue Island Ave., John Nagel.

Verlangt: Erster Klasse Brotbäcker. 4256 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junge zum Strippen. 678 W. Lake Str., Ecke Wood Str.

Verlangt: Tüchtiger Pelz-Zuschneider. L.S. Berry, 147 State Str.

Verlangt: Ein guter Schmied an Wagenarbeit. — 241 Fulton Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 49 N. Clark Str.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot, sowie Cake-Bäcker, um selbstständig zu arbeiten. 1335 W. Lake Str. sason

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. 1636, 51. Str., Ecke Justine Str.

Verlangt: Ein guter Mann, um 4 Pferde zu besorgen. 167 31. Str., Bäckerei.

Verlangt: Junge, um die Apothekerei zu erlernen. 15 Jahre alt. Vorzusprechen Sonntag. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Sofort, ein guter Lunch-Koch im Saloon bei Charles Wesley, Ecke Desplaines und Monroe Str.

Verlangt: Zuverlässige erste Hand Brotbäcker; stetiger Platz. 2347 S. Canal Str.

Verlangt: Guter Lunch-Koch. No. 111 S. Desplaines Str., Saloon.

Verlangt: Arbeiter in Gärtnerei, verheirathete Leute vorgezogen. Wohnungen sind am Platze. — Gärtnerei Belmont und Western Ave. sso

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 85 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer an Maschinen, und Baisters, auch Mädchen zum Lernen. 234 Wellington Str., nahe Clybourn Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand. Adresse: L. 912 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker wünscht Arbeit. Adr.: E. Famja, Whiting, Ind. jamodi

Gesucht: Deutscher, in mittleren Jahren, ledig, spricht kein Englisch, ehrlich, sauber und gewissenhaft, in allen Hausarbeiten gründlich erfahren, zuletzt im Saloon, sucht irgend welche feste Stellung bei guten Leuten. Adr.: H. 688 Abendpost.

Gesucht: Ein gewandter Deutsch-Amerikaner, 23, sucht irgend welche Arbeit; Geschäftserfahrung. — Spricht Englisch und Deutsch geläufig. Adr.: Z. 845 Abendpost.

Gesucht: Gärtner wünscht Stelle auch mit Hausarbeit. Hoffman, 2561 Leo Str. 30aglw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Garniererinnen für seidene Hüte. 186 Clark Str., Zimmer 16.

Verlangt: 20 Maschinenmädchen an Knabenröcken. Dampfkraft. Stetige Arbeit. Höchster Lohn. Wöchentlich bezahlt. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: 20 Maschinenmädchen an Röcken. Stetige Arbeit. Höchster Lohn. Jede Woche bezahlt. Moß, 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen im Dyehaus. 1695 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Schneiderin. 473 N. Clark Str.

Verlangt: Büglerin in Färberei. 385 W. Chicago Ave. sajo

Verlangt: Junges Mädchen in Bäckerei zu helfen. 1302 W. Van Buren Str.

Verlangt: Gutes Mädchen Bäckerei zu tenden. — 6120 Morgan Str. sso

Verlangt: Mädchen im allgemeinen Store zu arbeiten; guter Lohn für gutes Mädchen das willig ist zum arbeiten. 5152 Halsted Str.

Verlangt: Gutes erstes und zweites Maschinenmädchen an guten Röcken. Guter Lohn. 708 S. Halsted Str., hinten.

Verlangt: 2 Lehrmädchen. 1117 Milwaukee Ave., im Millinery Store.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle als Janitor. 39 Howe Str., Flat B.

Verlangt: Mädchen an Cloaks. Dampfkraft. — 355 W. Ohio Str. ssason

Verlangt: Maschinenmädchen, Finishers und Pressers an Kniehosen. 210 Belmont Ave. ssa

Verelangt: Mehrere Handmädchen an Röcken. 517 N. Winchester Ave. frasa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Mehrere Damen mit guten Singstimmen, auch welche die nicht ausgebildet sind. 31 Burling Str., Nordseite. frsa

Verlangt: Mädchen, an Power-Nähmaschinen zu arbeiten. Müssen erfahren sein. 24 Market Str. 31ag,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1805 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, in sehr kleiner Familie. Näheres Vormittags oder Abends in 1511 Wolfram Str.

Verlangt: Starkes, erfahrenes Mädchen für alle Hausarbeit; nur ein gutes braucht vorzusprechen. 49 N. Clark Str., Restaurant.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit; kleine Familie. 4834 Evans Ave., ein Block westlich von Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für Hausarbeit; kleine Familie. 546 Burling Str., nahe Fullerton und Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 5639 Ashland Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 49 Elaine Pl., nahe Halsted und Cornelia Str.

Verlangt: Erster Klasse deutsches Mädchen für kochen und allgemeine Hausarbeit. C. R. Strotz, 26 Linden Court, 1 Block östlich von Clark und Diversey Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 748 31. Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 136 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren f. leichte Hausarbeit. 209 E. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 73 Orchard Str.

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit in kleiner ungarischer Familie. Nicht viel zu thun. Kleiner Lohn. Muß englisch sprechen. 134 Powell Ave., Top Flat.

Verlangt: 15jähriges Mädchen zur Aushilfe. Elkan, 739 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen bei zwei Leuten, Mädchen für leichte Arbeit, $3.00. Südseite. Köchin für Boardinghaus. Stellen frei. 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 272 Clybourn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Kindermädchen. 71 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Arbeit, das mit Kindern umzugehen versteht. 389 Wells Str.

Verlangt: Ein nettes sauberes Mädchen, muß etwas vom Kochen verstehen. Kleine Familie. Guter Lohn und gutes Heim für die richtige Person. 839 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin bei einzelnem Herrn. $4. Keine Wäsche. 479 N. Clark Str., Runge.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Kleine Familie. Guter Lohn. 3614 Lake Ave., drittes Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3.50. Excelsior Park, Irving Park Boulevard und Elston Ave. samo

Verlangt: Viele Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. $4 und $5. — 479 N. Clark Str., Runge. 30ag,misamo,1m

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen in kleinem Haushalt und für ein 10 Monate altes Kind; sogleich; gutes Heim; bairische Familie. — Näheres 213 S. State Str., 1. Stock, bei Mad. Betz. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Kleine Familie. Lohn $4. — Nachzufragen 661 Walnut Str. Westseite, nahe Sacramento Ave. frsamo

Verlangt: Mädchen für leichte zweite Arbeit. 35 Lane Place. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 617 Jackson Boulevard, zwischen Ashland Ave. und Paulina Str. ssmo

Verlangt: Ein Kindermädchen. 604 W. 13. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 877 Sedgwick

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit bei zwei Leuten. 685 Ogden Ave., Dr. L. C. Borland. sajo

Verlangt: Gute Köchin, muß mit bei der Wäsche helfen. Guter Lohn. Nachzufragen Sonntag Morgen. 4907 Grand Boulevard.

Verlangt: Zuverlässiges, vollkommen kompetentes Mädchen zum Kochen und einige leichte Hausarbeit. Kleine Familie; guter Lohn. Keine Wäsche. Zu erfragen: sofort, 1515 Wesley Ave., Ecke Grove Str., Evanston.

Verlangt: Köchin für Business-Lunch. 84 Ost Huron Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. $3. — 1495 W. Monroe Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie, zur Stütze der Hausfrau. 3624 Vernon Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau für zwei Tage jede Woche. 3013 Prairie Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren, ohne Kinder. 882 W. 13. Str., W. Treptow.

Verlangt: Eine gute Köchin: ebenfalls ein kompetentes 2tes Mädchen. 3360 Calumet Ave.

Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2906 Archer Ave., Top Floor, Phil. Flohr.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 985 Armitage Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit in den besten Familien. Lohn $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit in kleinen Familie. Lohn $3.50 bis $4.50, und 25 Mädchen für leichte Hausarbeit, Lohn $2 und $3. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 10 Mädchen für zweite Arbeit in Privat-Familie, Lohn $4 und $5, und 10 Köchinnen mit und ohne Wäsche, Lohn $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 2 erste Klasse Köchinnen in Privat-Familie, Lohn $7. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte zweite Arbeit, und ein Kind zu beaufsichtigen. Lohn $3. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 3722 Forest Ave., heute Abend oder morgen Vormittag.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 6 Room Flat; Lohn $3.50. 580 LaSalle Ave., Flat C.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1821 Oakdale Ave., 2. Flat. sason

Verlangt: 2 ordentliche Mädchen für Küchen-Arbeit. 36—38 State Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 458 W. Division Str., oben.

Verlangt: Eine gute Köchin und zweites Mädchen. Auch Kindermädchen. 1932 Barry Ave. ssa

Verlangt: Junges Mädchen, um auf 2 Kinder aufzupassen. 1324 Wolfram Str., 3. Flat. ssa

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 216 E. North Ave. frsa

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen als Haushälterin; kann auch ein Kind mitbringen. Nachzufragen Freitag und Samstag Abend 6—8 Uhr oder den ganzen Sonntag. 1725 — 47. Str., Hinterhaus. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, um tagsüber auf ein 3jähriges Kind Acht zu geben. — 1949 Deming Place, 3. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Drei in der Familie. 222 Warren Avenue. dfsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 756 Carroll Ave., nahe Robey Str. dfsa

Verlangt: Mädchen, englisch sprechend, für allgemeine Arbeit und Kochen. Halten Kindermädchen und Waschfrau. Empfehlungen. 3414 Vernon Ave. 28aug1w

Verlangt: Mädchen für Boardinghaus. Nachzufragen sofort, 2533 Cottage Grove Ave. dofsmo

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj,*&son

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str. und Indiana Ave. 5dj*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gebildete junge Dame sucht Stellung in der Office eines Arztes oder Dentisten. Offerten L. X. 46, Abendpost erbeten. sson

Gesucht: Eine Schneiderin aus Wien, ganz kurze Zeit hier, empfiehlt sich für Herbst- und Winter-Garderobe in und außer dem Hause. 443 Sedgwick Str., Photographisches Atelier. sso

Gesucht: Eine ehrliche Frau sucht Stelle als Krankenpflegerin oder Haushälterin. 2950 Butler Str., oben, hinten.

Gesucht: Fleißige Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Adr. L. 910 Abendpost. samo

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle; kann waschen, kochen, bügeln; bei kleiner Familie ohne Kinder. Adr.: Z. 849 Abendpost.

Gesucht: Die besten Haushälterinnen sind stets zu finden bei W. Feller. 586 N. Clark Str.

Gesucht: Eine ältliche Frau mit Erfahrung sucht Stelle zum Geschirrwaschen oder Hausarbeit. 1295 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin; nur anständige Offerten werden berücksichtigt. 1306 Diversey Blvd.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 857 Bosworth Ave., oben, hinten. smdi

Gesucht Wäsche und Bügelarbeit in's Haus gesucht. 1429 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Wäsche nach Hause zu nehmen. 164 Mohawk Str.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Stellung. — 904 Wolfram Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 605 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Sehr gute Pferde und ein guter Pony; billig. 668 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Guter Expreßwagen, $18. 184 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Frischmelkende Ziege. 1828 West Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Weinpresse, Expreß- und Top-Wagen. 111 E. North Ave.

Zu kaufen gesucht: Guter offener Top mit Box, für Grocerywagen. Schickt Maß und Preis. 80 W. Fullerton Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Lunchwagen. Muß gut u. billig sein. Joseph Tlaukel, 3311 Hamilton Ave.

$10 kauft Kohlenwagen, feines Pferd, zweisitziges Buggy, billig. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 2 St. Bernhardiner. 234 Wellington Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, neuer Bäckerwagen. — Useman, 2938 State Str., 2 Treppen.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$25 kaufen ein Rosenholz Piano; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 30ag,1w

$90.00 baar kaufen ein feines großes Christie Upright Piano, Stuhl und Decke. 682 Wells Str. 30ag,1w

Zu verkaufen: Upright Piano und Orgel; Veränderungs halber spottbillig. 387 N. Washtenaw Ave. 23ag,2w

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Bicycles, Nähmaschinen etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine fast neue Singer-Maschine, wegzugshalber sehr billig. 1238 N. Ashland Ave., nahe Fullerton Ave.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23ma*

Möbel, Hausgeräthe etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schmale Holzbettstelle mit Spring, $1.50. 172 Orchard Str.

Zu verkaufen: Parlor Suite, Book-Case, billig, alles neu. 140 Dayton Str.

Zu verkaufen: Haushaltungs-Sachen von 6 Zimmern, einzeln. 109 N. Clark Str., 1. Floor.

Zu kaufen gesucht: Ein guter Kochofen. Schmidt, 143 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Heizofen, Bett, Carpet und verschiedene andere Gegenstände. 1613 Addison Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Großer Hotel-Range, auf Bestellung gemacht, 1½ Jahre gebraucht. 61 W. Ohio Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., im Saloon, verkauft Geschäfte aller Art, als: Hotels, Saloons, Restaurationen, Bäckereien, Groceries, Meat Markets, Boardinghäuser, Zigarren- u. Candy-Stores, Roominghäuser, Barbershops, sowie Candy-Routes; was verlangt wird, immer an Hand.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Spielwaaren-Store, News-Depot und Laundry-Office, Südseite. Adr.: A. 155 Abendpost. samodi

Zu verkaufen: Saloon, verbunden mit Liquör-Trade auf der Nordseite. Gut gelegen; wegen Geschäftsaufgabe. Nachzufragen 94 Bissell Str. smomi

Zu verkaufen: Futter- und Kohlengeschäft auf der Nordseite. Billig. Adr.: L. X. 375, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Saloon im Mittelpunkt der Stadt. Kleines Kapital nöthig. — Adr. L. 911 Abendpost. sasonmo

$150 kaufen gutzahlende Bäckerei, $50 Baar, Rest auf Zeit. Beste Lage für guten Bäcker. Muß schnell verkauft werden. 128 Orleans Str.

Zu verkaufen: Ein in gutem Gange befindlicher Saloon, einer der besten Ecken der Nordseite. Nehme auch etwas Grundeigenthum mit in Kauf. Adr. L. 915 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen-, Candy-, Zigarren- und Notion-Store. 63 McReynolds Str.

Zu verkaufen: Für den dritten Theil des Werthes, leichtes Fabrikgeschäft; anerkannte Spezialität, 400 Prozent Gewinn. $4000 zur Uebernahme erforderlich. Grundeigenthum als Theilzahlung angenommen. — Adr. A. 156 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein gutgehender Saloon mit kleiner Halle. Nachzufragen Germania Brewing Co., 941—943 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, $30—$35 tägliche Einnahme. 40 S. Halsted Str. sasonmo

$40 kaufen $100 Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store. 12 Willow Str.

Zu verkaufen: Eck-Butchershop, billig, oder Einrichtung zu verkaufen, ganz neu. 726 Addison Ave.

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons mit Boardinghaus und großer Ausspannung für Farmer, am Heumarkt. Goldgrube für einen Plattdeutschen. Bei Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Saloon an W. Madison Str. Der Eigenthümer ist 1 3Jahre im Geschäft. Adr. A. 153 Abendpost.

Zu verkaufen: Milchgeschäft von 4 Kannen. 390 N. California Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Zeitungsroute. 909 Clifton Ave.

Zu verkaufen: Wegen Familienverhältnisse, eine kleine gutgehende Wäscherei in guter Nachbarschaft. K. O. 399 Abendpost.

$300 kaufen, wenn sofort genommen, bestgelegener gutzahlender Grocery-Store, billig für $1000; theilweise an Abzahlung. Großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, billige Miethe mit Wohnung und Stall. 156 Sheffield Ave., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Milchgeschäft, wegen Krankheit. 332 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Milchgeschäft, mit oder ohne Kühe. 1115 St. Louis Ave., Lawndale. ssa

„Hintze", Geschäftsmakler, 801 W. 12. Str. — Verkaufe jeder Art Geschäfte. Sprechzeit: 9—12, 4—6. 30aglw

Zu verkaufen: Candy- und Grocerystore, nahe bei großer Schule. 229 Hastings Str. dmdfsa,son

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner mit wenig Kapital in einer Brauerei. Ein tüchtiger Brauer vorgezogen. Adr.: Z. 846 Abendpost.

Wenn Sie wünschen in einem Cash-Geschäft mit ein paar Hundert Dollars anzuzahlen, adressiren Sie: L. X. 332 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer; guter Platz für ein Milchgeschäft. 278 Aberdeen Str.

Zu vermiethen: Kleiner Store, 5 Zimmer, 3 Closets, Pantry für Handwerker, $12.50. Brills Drug Store, 21. und Leavitt Str.

Zu vermiethen: Brick Store, 162 Webster Ave., gutzahlender Schuh Store seit 10 Jahren. Ebenfalls alter Market und Grocery Stand. 152 Webster Ave.

Zu vermiethen: Wagen- und Blacksmith Shop; — guter Platz für den richtigen Mann. 572 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Billig, schöne 4 Zimmer mit Badezimmer Hinterwohnung. 130 Centre Str.

Zu vermiethen: Platz, 5 helle Zimmer mit Bad; $13. 541 Newport Ave.

Zu vermiethen: Stall. 241 E. North Ave.

Zu vermiethen: Store; Rent billig. 227 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Moderne Zimmer. 227 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Bäckerei mit Backofen. 315 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Flat, 4 helle Zimmer. $9. 254 Burling Str.

Zu vermiethen: Billig, zwei Stock und Basement Brickhaus, Furnace, Bad, guter Stall u. s. w. — Nachzufragen Sonntags. 80 Maud Ave., Nordseite.

Zu vermiethen: Ein Store mit Fixtures für Groceries, eine gute Gelegenheit für den richtigen Mann. 20 West Madison Str., Harlem, Jll. Nehmt Madison Str. Electric Car. frsa

Zu vermiethen: Butcher Shop mit vollständigen Fixtures, nebst Wohnung und Stallung; 20 Jahre im Betrieb. 213 Clybourn Ave. —son

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer für zwei Herren. 2810 Butler Str.

Zu vermiethen: Helles Zimmer und Board; privat. 281 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Zimmer für 1 oder 2 anständige Herren. Nachzufragen morgen, Sonntag, bei Miß Hoffmann, 181 Ontario Str.

Verlangt: Boarders. 220 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 633 Wells St.

Verlangt: Boarders. 56 Orchard Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer bei anständiger Frau. 372 Wells Str. smg

Verlangt: Boarders. Privat. 486 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein oder zwei Boarders. 346 Cornell Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein Platz für einen Schuhmacher Store, mit Wohnung oder Haus allein. 534 26. Str.

Gesucht: Aelterer Herr sucht gutmöblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet, separater Eingang; bei Wittwe oder ruhiger Familie nahe Milwaukee Ave. Offerten Frau Schnig, 648 N. Wood Str.

Gesucht: Aeltere Dame sucht Zimmer und Kost; freundliche Bedienung. 480 Ashland Boulevard. dfsa

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Miß Kraft, 1690 Buckingham Place, ein Graduate des Chicago Musical College, studirte mit Direct. John J. Hattstaedt. Hat eine zweijährige gründliche Ausbildung in Europa an der Rollfus Akademie und dem Königlichen Konservatorium in Dresden genossen. Hat 12 Jahre Erfahrung als Lehrerin. Beabsichtigt ihre Thätigkeit in Chicago aufzunehmen.— 10 ganze Stunden Kursus $20; 10 halbe Stunden Kursus $10. 2ag,1m,momisa

Gründler Zither-Unterricht wird in Prof. Habrecht's Zither-Schule, 411—413 E. North Ave., nahe Wells Str., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. Zwei Lektionen wöchentlich, $1 pro Monat. Zithern frei geliehen. ag12,19,26,sep2

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lektion 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16seplj

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 7jl,5w,eow

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vollständige Bäckereieinrichtung für Store und Shop, billig. 218 Washburne Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine Screw Cutting Lathe, mit Fuß-Betrieb. Nachzufragen bei B. Theis, 22 N. Grove Place.

Zu verkaufen zum Wegnehmen: Waaren und Einrichtung eines Zigarren-, Candy- und Buch-Stores. Billig. 545 Wells Str.

Zu verkaufen: Verbesserte Weinpressen, billig. 29 A. Str., nahe Clybourn Ave. und Southport Ave.

Zu verkaufen: Ein von Hand gemachtes Prachtwerk von 2 Blumenvasen, passend für eine römisch-katholische Kirche, Hochzeits- oder Geburtstags-Geschenk, nebst Hauseinrichtungsgegenstände. 800 N. Halsted Str., Tailor Shop.

Zu verkaufen: Weinpressen auf Bestellung, $7 aufwärts. Siehe Muster. 31 Mortha Str.

Geld auf Möbel etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das

größte deutsche Geschäft

in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,

128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10aplj

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $400 auf Möbel, Pianos usw.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock. 25ja,tgl&son*

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304: Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Geld zu verleihen auf Werthpapiere, Pianos, Möbel und andere gute Sicherheit. Leichte Zahlungen. Geschäfte verschwiegen. Deutsches Geschäft. P. Sattler & Co., 145 LaSalle Str., Zimmer 506. 17aualmo

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Geld ohne Kommission.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 9fb,ddsa*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5, 5½ und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dj,bidosa*

Gesucht: Kapital zum Ausführen und Patentiren von mehreren praktischen Werkzeugen für Maschinenfach. Adr.: J. 405 Abendpost. —son

Erste vorzügliche 6 Prozent Hypotheken zu verkaufen. $500 und aufwärts. C. G. Boon, etablirt 1888. Zimmer 1, 70 Dearborn Str., Phone Central 227.

Gesucht: $600 auf erste Mortgage, ohne Commission. 6944 Elisabeth Str.

Zu verleihen: Privat, Geld in Summen von $1000 bis $2000, 6 Proz. auf erste gute Sicherheit. Nicholas Prussing, 775 Southport Ave.

Privatmann hat Geld zu verleihen auf Chicago-Grundeigenthum. Agenten brauchen sich nicht zu melden. Adr.: B. 209 Abendpost. 29ag,1w,&son

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Bricklayers' und Stone Masons! — Alle Mitglieder sind ersucht sich am Labor Day einzustellen, da sie sonst Strafe zahlen müssen. — Uniformen sind täglich und Sonntag in der Halle zu verkaufen. — Geo. P. Gubbins, Präsident. dfrsa

Bricklegger und Steinhauer, aufgepaßt! Spezial-Versammlung, 5. September zwecks Revision der Sekt. 3, Artikel 4, auch Sekt. 10, Artikel 12 der Hauptregeln. Geo. P. Gubbins, Präsident. —di

Die Auslosung jenes Modells, welche am 26. August zu Gunsten des Norwegischen Hospitals stattfinden sollte, ist auf den 28. Oktober verschoben worden.

Arbeiten, auch von ausgekämmten Haaren angefertigt bei Robert Cramer, 386 E. North Ave.

Wenn Wucherer drohen, Eure Möbel wegzunehmen, kommt nach Zimmer 41 — 92 LaSalle Straße. 8ag,1m,tgl&son

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce, Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28novlj

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Kollektion-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fblj&son

Raum's Law & Collection Bureau, 401 Unity Building. — Allen Gerichtssachen sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Schulden aller Art prompt kollektirt; sofort Abrechnung gemacht. 1sep,1w&son

A. Goodrich, Rechtsanwalt, 124 Dearborn Str.; 30jährige Erfahrung. Betrieb legal und vertraulich; Zweigoffices in anderen Staaten. Rath frei. 11jl,1j,tgl&son

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Großer Begräbnißplatz im Oddfellow Block auf Waldheim. Nachzufragen 5955 Princeton Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Viele Tausend Acker gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $8.75 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Für eine Zeitlang sind billige Exkursions-Tickets erhältlich für den halben Preis.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" und Exkursion Tickets schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company" zu Wausau, Wis., oder besser sprecht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.

Chicagoer Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. — Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 15ap,iadido*

$100.——Spottbillig.——$100.
Für Hühnerzucht, neues Haus, 6 Zimmer, schöne Ecke, Hanson Park, Haus und Lot haben $2200 gekostet; wird für $1500 auf Abzahlung verkauft, eine leere Lot als Theilzahlung angenommen. Henry Ullrich & Co., 34 Clark Str., Zimmer 401. sep1—11

Todesfall zwingt eine Wittwe, 80 Acker Farm, 52 Meilen südlich, mit neuem Hause, zu verkaufen. Diese Farm ist $2000 werth, für $1500. Bedingungen nach Belieben, eine Lot wird als Anbezahlung angenommen. Henry Ullrich & Co., 34 Clark Str., Zimmer 401. 29ag,1w

Zu verkaufen: Prachtvolle Frucht- und Getreide-Farmen mit schönen Gebäuden etc., auf Abbezahlung nach Belieben. Sehet Euch dieselben an. Ullrich, 107 Randolph Str., 2. Floor. —2sep

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dj,bidosa*

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, gute 80 Acker-Farm, Gebäude und Getreide. Zentral-Wisconsin, $400. Leichte Abzahlung. Müller, 438 N. Francisco Str.

Zu verkaufen: Altershalber eine 40 Acker Farm unter günstigen Bedingungen, billig, in Marathon County, Wis. Näheres 664 Osgood Str., kein Agent.

Zu vertauschen: Feine schuldenfreie 160 Acker Farm, gutes Land und Gebäude. Vieh, Geräthschaften, Getreide. Nahe Mauston, Wis. Müller, 438 N. Francisco Str.

Zu vertauschen: Gute 60 Acker Farm, in schöner Frucht- und Weingegend, in Alabama, mit guten Gebäuden, Vieh und Geräthschaften, gegen Chicago Property. Näheres 367 Berlin Str.

Große und kleine Frucht- und Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf Abzahlung. Ullrich, Zimmer 602, 100 Washington Str. 8jn,1j

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Schöne billige Lotten mit Sewer und Wasser, von $500 aufwärts, in Heafields neuer Subdivision an Central Park, Milwaukee, Monticello und Belmont Ave. Günstige Bedingungen und Vorzugspreise zu sofortigen Baulustigen. Paul Fischer, A. B. Freund, 2583 Milwaukee Ave., Ecke Central Park Ave. Offen täglich von 8 bis 5.

$5600 kaufen das hübsche Property 813 N. Fairfield Ave., nur 1 Block vom Park und 1½ Block von drei verschiedenen elektrischen Verkehrslinien nebst Hochbahn. Alles äußerst modern, unten Heißwasser-Heizung und Gas Range, zwei große 6 Zimmer Flats, jedes Zimmer hell und luftig, 7 Fuß hohes helles gepflastertes Basement. Eine erste Klasse 6% Kapitalanlage. Mortgage $2000. Näheres am Platze.

$1700 kaufen meine beiden schönen Residenz-Lotten 1420—1422 N. Sawyer Ave., 48 bei 186½, grade gegenüber der Logan Square Hochbahnstation. Alles gemacht und bezahlt. Ein seltener Bargain! Bedingungen nach Wunsch; nicht belastet. Adresse: L. 982 Abendpost. dofrsajo

Ihr solltet Property in der Nachbarschaft von Logan Square kaufen. Ich habe dort Lotten, einschließlich Wasser und Sewer, für $475 und aufwärts. Office offen täglich von 2 bis 5 Uhr und den ganzen Tag Sonntag. Nachzufragen: C. S. Neeros, Ecke W. Diversey Ave. und Central Park Ave. juni10,ja*

$200 Stadt-Lotten, 7 Meilen vom Court House. Hoher Boden, 2 Lotten an Belmont Ave., $325 jede. Neue 4 Zimmer Cottages, 890 bis $1100. Leichte monatliche Abzahlungen. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Addison Str.

Zu verkaufen: Neue solide Häuser, 8 helle geräumige Zimmer, alle modernen Verbesserungen enthaltend; auf Wunsch monatliche Abzahlungen. — Henry Dicks, Eigenthümer, 2647 N. Lincoln Str.

Bargain! Schöne Cottage mit 2 Lotten zu verkaufen, in Avondale. Verkaufe auch einzeln. Zu erfragen bei C. Schilling, 248 Dayton Str.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Brickhaus, Steinfundament, nahe Grand Ave., $1350. Baar $200. — 6 Zimmer und Basement mit 58x125 Alley Lot, nahe Armitage Ave. $2000. Baar $200. 1484 W. North Ave.

Zu verkaufen: Eine 5 Zimmer Cottage, sehr billig, wegen Abreise. Ein Block vom Humboldt Park. 667 Hirsch Str.

Zu vertauschen: Vier schuldenfreie Lotten gegen gutes modernes Brickhaus auf der Nordwestseite. Uebernehme Mortgage. Adr. K. 846 Abendpost.

Nordseite.

Zu vertauschen: Schönes Lake View Grundeigenthum gegen Store und Saloon, am liebsten auf dem Lande, ungefähr 15 bis 20 Meilen nördlich von Chicago. Adr. Eigenthümer, 780 Herndon Str., Lake View, Jll.

Zu verkaufen: Billig, an Zeit, feine 6 Zimmer Cottage, mit Stallung für 4 Pferde, passend für Milch- oder Expreßgeschäft in Lake View. Nicholas Prussing, 775 Southport Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus mit Lease, 2 schöne Wohnungen; $350. 54 Bissell Str.

Südwest-Seite.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus, 12 Zimmer, in Lincoln Straße, $1000.—6 Zimmer Cottage an May Straße, $1300.—4 Zimmer Cottage an Loomis Str., $1400. — 2stöckiges Haus, alles modern, und 2 Lotten an Loomis Straße, $2500. — Farmen zum Verkaufen und zu vertauschen. — Geld zu verleihen zu 5, 5½ und 6%. — Oeffentliches Notariat. Offen Abends. Bodwig & Schaffhauser, Südost-Ecke 51. und Loomis Str. Tel. Yards 784. 31ag,1w&son

Zu verkaufen: 2stöckiges Frame-Haus, Lot und Barn: sehr billig wenn bald genommen. Erzberger, 191 28. Place.

Zu verkaufen oder zu vertauschen an Lotten: Zweistöckiges Framehaus. Vorzusprechen Montag. — 103 Flournoy Str., unten.

Verschiedenes.

Wer Property kaufen, verkaufen oder vertauschen will oder Geld braucht, oder eine Farm haben will, würde gut thun bei mir vorzusprechen. Ric. Schmidt, 877 Lincoln Ave.

Verkaufe oder vertausche zwei Lotten; gute Gegend; gegen kleines 2stöckiges Haus. Adr.: L. 909 Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Tugendhafte Dame, Wittwe, kath., 36 Jahre alt, von großer, stattlicher Erscheinung, hat ein Kind, besitzt schuldenfreies Haus nebst 3000 Dollars Baarvermögen, wünscht mit einem geschäftskundigen Manne zwecks Heirath bekannt zu werden. Auskunft ertheilt Goetzendorff, 489 N. Clark Str. Cataloge mit hunderten von Heiraths-Anträgen versandt, gratis und franco.

Heirathsgesuch: Junges Fräulein, katholisch, von angenehmem Aeußern, häuslichen sowie geschäftlichen Vorzügen, wünscht die Bekanntschaft eines soliden Herrn. Zweck: Heirath, bei gegenseitiger Neigung. — Offerten bis zum 6. dieses Monats unter A. 151 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, 25 Jahre alt, besitzt ein schönes Eigenthum, wünscht Bekanntschaft zu machen mit einem Mädchen oder einer jungen Wittwe mit etwas Vermögen. Bitte die volle Adresse an die Abendpost zu senden. Adr.: A. 159 Abendpost.

Heirathsgesuch. Eine Wittwe, 53 Jahre alt, besitzt ein schönes Grundeigenthum, werth $4000, wünscht Bekanntschaft mit einem Manne zu machen, muß etwas Vermögen haben; gehe auch auf das Land. Keine jungen Herren brauchen sich zu melden. Nur die es ernst meinen bitte die volle Adresse an die Abendpost zu senden. Adr.: L. 924 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, 42 Jahre alt, nicht unangenehme Erscheinung, arbeitsam und von gutem Charakter, mit $2000 Vermögen, 3 Kinder, wünscht sich mit anständigem älterem Mädchen oder Wittwe zu verheirathen. Polnisch sprechender bevorzugt. Näheres unter Adr. L. 916 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, 39 Jahre alt, nicht unangenehme Erscheinung, arbeitsam und von gutem Charakter, mit $1500 erspartem Gelde, 3 Kinder, wünscht sich mit anständigem Mädchen oder Wittwe zu verheirathen. Polnisch sprechende bevorzugt. — Näheres unter A. 150 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Jll. 17ma,tgl&son*

Deutsche und englische Hebammen-Schule. Praktische, erfolgreiche Vorbereitung zum Staats-Examen. Anmeldungen schriftlich oder mündlich in der Office: 3127 S. Halsted Str. 2ag,1m,tgl&son

Medizinisches Institut, 330 E. Division Str., nahe Wells. — Frauenleiden, Unregelmäßigkeiten, neuestes schmerzloses Mittel ohne Operation. Erfolg garantirt. Gutes Heim. Die besten Aerzte und Aerztinnen anwesend. 5ag,1m

Damen!

Eine $1 Schachtel frei.

Dr. Magit Eiben.

Für eine kurze Zeit werden wir eine $1.00 Schachtel von Hazeline an jede Dame, die an irgend einer Form weiblicher Schwäche, Verschiebung, Leucorrhoea, unterdrückten oder schmerzhaften Menstruationen, oder mit irgend einem Leiden behaftet ist, das eine Frau elend, blaß, krank, alt und grau macht, kostenfrei zuschicken, es gewährt sofortige Erleichterung und heilt immer.

Dr. Margit Eiben, 1078 Clark Ave., Cleveland, Ohio, schreibt: „Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen, daß Sie mich ermuthigt haben, Ihr Hazeline in meiner Praxis zu verwerthen. Nachdem ich solche wunderbare Erfolge mit Hazeline bei meinen Patienten erzielt habe, schäme ich mich fast, daß ich zuerst so mißtrauisch war. Ich kann positiv sagen, daß ich die schwersten Fälle von weiblichen Leiden kurirt habe. Jede Dame, die Hazeline unter meiner Anleitung gebraucht, wird den Werth bezeugen. Ich bin geprüfte Hebamme und praktizirende Frauen-Aerztin und komme daher in Berührung mit den schwierigsten Fällen von Leiden. Nachdem ich Hazeline über ein Jahr lang in meiner Praxis gebraucht habe und immer mit gutem Erfolg, glaube ich, daß ich nicht fehl gehe, wenn ich dies veröffentliche, um andere Damen zu einem Versuch mit diesem großen Heilmittel zu bestimmen. Falls irgend eine Dame meine Aussagen bezweifelt, ist sie hiermit freundlichst eingeladen, vorzusprechen oder zu schreiben, mit einer 2 Cent Marke für Rückantwort. Ich möchte jede Dame von den Vorzügen des Hazeline und der Wahrhaftigkeit meiner Aussage überzeugen. Tausend Andere sind schnell durch dieses unvergleichliche Heilmittel kurirt worden.“

Schickt Euren Namen und Adresse an die Hazeline Co., 379 Breßler Block, South Bend., Ind., wegen eines $1.00 Freipackets von Hazeline. Schreibt heute. Ganz gleich, ob Ihr gänzlich verzweifelt und ganz entmuthigt seid. Dies Mittel wird Euch heilen und darüber gibt es absolut keinen Zweifel. Schreibt bestimmt heute.

Ein sonderbarer Stellvertreter.

Von W. K. Clifford.

(Fortsetzung.)

Charlton liegt nicht besonders günstig, aber landschaftliche Schönheit und einge kleine idyllische Eckchen, die für den Liebhaber nicht ganz ohne Reiz sind, sind ihm noch verblieben. Frank Merreday, der langsam von der Station hergeschlendert kam, sah verschiedene grüne Plätze, und die ruhigen bäumebesetzten Straßen mit ihren netten kleinen Häusern entlockten ihm einen tiefen Athemzug: wie thöricht sind doch die Menschen, daß sie sich so eifrig ins Geräusch und Geschwirre der großen Städte stürzen. Er hatte nahezu zwanzig Minuten zu gehen, bis er das Haus, das er suchte, erreichte; es war eines von sechsen, die alle in einer Reihe standen und die Unglück mit ihren Miethern gehabt haben mochten; denn sie sahen vernachlässigt und düster aus, und nur durch Zufall schienen sie dorthin verpflanzt und dann vergessen worden zu sein. Dicht vor ihnen neben dem ungepflasterten Fußweg, standen drei Sykomoren, die so nahe zusammengepflanzt waren, daß ihre Zweige sich ineinander verwoben hatten. Auf der anderen Seite der staubigen Straße breitete sich eine Gruppe Buchen aus, und die rauchgeschwärzte Trümmer einer zusammengestürzten Brauerei ragten in die blaue Luft empor. Rechts und links zog sich die Landstraße hin, und in der Entfernung war das Aushängeschild eines Wirthshauses sichtbar, oder vielmehr einer „Dorfschenke“, denn es hatte sich seinen ländlichen Charakter trotz des Besuches der Stadtherren aus der Nachbarschaft zu wahren gewußt. Merreday erinnerte sich, daß er an einem heißen Sommertag vor fünf Jahren, als er zwei Monate lang leidenschaftlich in Jeanne Galton verliebt gewesen war, einen höchst erfrischenden Trunk Ingwerlimonade dort zu sich genommen hatte. Die Beiden kannten sich von ihrer frühesten Kindheit her. Frank hatte in Clifton die Schule besucht, und ihr Vater hatte dort lange als Rechtsanwalt gelebt und sich erst vor einigen Jahren in der Hoffnung auf größeren Verdienst in London niedergelassen. Jeanne war immer ein fleißiges Kind gewesen, aber das Lernen fiel ihr schwer, und sie sowohl als ihre Brüder lebten in beständiger Furcht vor dem tyrannischen Vater; es machte Merreday jetzt noch wild, wenn er daran dachte, wie die Kleine wegen ihrer Unzulänglichkeit von Mr. Galton geschlagen worden war. Dadurch hatten sie sich zuerst kennen gelernt; die Frau seines Lehrers hatte Frank von den Schlägen erzählt, und er hatte sich zum Ritter des Kindes aufgeworfen.

Seit dieser Zeit stand er auf einigermaßen freundschaftlichem Fuß mit dem Rechtsanwalt, innerlich aber haßte er ihn noch immer und behandelte ihn nur um des Mädchens willen mit Höflichkeit. Die Stufen des dritten Hauses hastig hinaufspringend, klopfte er kräftig an die Thür, denn er war seines Willkommens sicher, und sie wurde ihm auch sofort von Jeanne selbst geöffnet. Sie war ein hageres, schmächtiges Geschöpf mit einem mageren, blutlosen Gesichtchen und spärlichem, schlechtaufgestecktem Haar. In ihren grauen Augen lag ein Ausdruck von Güte und Selbstlosigkeit, aber ihr spitzes, kleines Kinn und ihr blasser Mund mit seinen unschönen, wenn auch gesunden Zähnen entbehrten jeglichen Reizes. Ein braunes, schlecht sitzendes und schlecht gemachtes Cheviotkleid umspannte ihre flache, eckige Figur und zeigte ihren knochigen Körperbau mehr, als es ihn verdeckte, und um den unordentlichen Ausschnitt am Halse hatte sie einen kleinen grauen Shawl geschlungen, den sie mit der einen schlanken, weißen Hand festhielt, während sie mit der anderen die Thür öffnete. Ein Hauch von Güte und Entschlossenheit lag über dem ganzen Mädchen, das etwa drei- bis vierundzwanzig Jahre alt sein mochte, der zwar überzeugend, aber nicht entzückend wirkte; man fühlte, daß man an ihr eine gute, verständige, schwesterliche Freundin haben konnte; das war aber auch Alles, Anziehungskraft besaß sie keine.

„Hast du mich erwartet?“ fragte er ohne weitere Begrüßung und betrat das Haus mit raschem Schritt.

„Ich wußte, daß du kommen würdest, sobald du könntest“, erwiderte sie herzlich, zog ihn mit sich in das Zimmer, das er sich vor zwei Stunden so lebhaft ausgemalt hatte, und schloß die Thür hinter ihm. Einige Sekunden sahen sich Beide schweigend in die Augen — in den ihren lag ein froher, in den seinen ein fragender Ausdruck — dann legte sie die Arme um seinen Hals und küßte ihn ruhig, zärtlich und leidenschaftslos.

„Komm und setze dich!“ Er hatte die Bücher auf den Tisch gelegt und auf dem Sopha Platz genommen, und sie stellte sich vor ihn hin, sah ihm ins Gesicht, nahm es zwischen ihre Hände, hielt es etwas von sich und betrachtete und küßte es immer wieder und wieder. Dann kauerte sie sich auf den Boden zu seinen Füßen nieder, legte die Arme auf seine Kniee und sah ihn schweigend an.

„Nun?“

„Nun?“

„Wie geht es Allen?“

„Karl ist nicht wohl, wir fürchten, daß er die Schwindsucht bekommt“.

„Das ist schlimm. Was wollt ihr mit ihm machen, und wo ist er jetzt?“

„Er ist zu Schiff nach Greenwich und kommt auch auf demselben Wege zurück; die Luft soll ihm gut thun. Der Doktor meint, wenn wir ihn nach San Diego oder Kalifornien schicken könnten, wo er gern Obstzucht betreiben möchte, wäre er noch zu retten, aber wir haben die Mittel nicht dazu“.

„Was macht Ben?“

„Geht an die Börse und spekulirt, und hofft, ein reicher Mann zu werden“.

„Und lebt auch wie ein solcher!“

„Du weißt Frank, daß er sein Leben immer gern genossen hat“, erwiderte Jeanne mit schwesterlicher Bewunderung.

„Ja, und wie geht's dem Vater?“

„Gut, aber er ist recht alt geworden. Doch nun erzähle mir von dir und von Egypten“.

„Ich bin ganz wohl und Egypten auch, danke“.

„Seit wann bist du wieder in London? Du hast nichts davon in deinem Telegramm erwähnt?“

„Ich kam letzten Freitag an, habe also nicht viel Zeit verloren, um dich zu besuchen, kleines Ding, denn heute ist erst Montag. Ich war bis jetzt nur bei Mrs. Ives“.

„Erinnerst du dich noch, wie wir sie in der Academy*) trafen? Wir besuchten Mr. und Mrs. Bennett nachher; Ben hat sie unlängst in einer neuen Rolle gesehen“.

„Und ich habe ihren Mann sterben sehen“, erwiderte Merreday mit schmerzbewegter Stimme; „draußen, in Egypten, bei Sonnenuntergang, während die Musik spielte. Der Tod war ihm eine Erlösung. Mrs. Ives hat noch vorgestern von ihm gesprochen“. Und gewaltsam seine Gedanken vom Krankenhaus in Kairo losreißend, fuhr er in fröhlichem Tone fort: „Letzten Sonnabend hat sie einen Ball gegeben, es war großartig“. Er lachte und ward dann plötzlich wieder ernst, denn vor seinem Geiste erhob sich das Bild eines Kartons, der bis zum Rande mit gelben Blumen angefüllt war. Würden die Hände des Mädchens sie ordnen? Würde sie sie mit dem Lächeln auf den Lippen anschauen und dem fragenden Blick in den Augen, an den er sich so lebhaft erinnerte?

Jeanne wartete schweigend einige Zeit; dann sah sie zu ihm auf und fragte ihn mit ihrer hellen, nüchternen Stimme: „Freust du dich, mich wieder zu sehen?“

„Ja, Liebe, sehr!“ entgegnete er herzlich, und befriedigt lehnte sie ihren Kopf an seine Kniee und zog ihre Füße etwas näher zu sich heran.

„Warum hast du mir nicht geschrieben?“

„Weil mir's nicht drum war“.

„Ich habe doch jede Woche, ohne Ausnahme, geschrieben, und hätte mich so sehr über einen Brief von dir gefreut; ein Telegramm hin und wieder ist doch gar zu wenig“.

„Ich habe dir das letzte Mal gesagt, daß du auf keine Nachricht von mir warten sollest“, erwiderte er mit matter Stimme. „Die Männer können keine langen Briefe schreiben, wenn sie nicht verliebt sind“.

„Und du bist es nicht in mich?“ Sie hatte sich erhoben und ihm die Hände auf die Schultern gelegt, und nun sah sie ihm furchtlos in die Augen, als erwarte sie die Bestätigung einer schon längst gewußten Thatsache.

„Ich habe dir gesagt, was du mir bist“, fuhr er noch matter sprechend, fort, „mein Schutz, mein Zufluchtsort, mein letzter Hafen in der Welt. Ich komme her, um Ruhe zu suchen, und weiß, daß ich dich immer und immer unverändert als dieselbe wiederfinden werde; aber verliebt bin ich nicht in dich“.

„Du warst es einmal!“

„Ja, und du bist mir immer noch theuer. Wenn ich dich auch im Strudel des Lebens vergessen mag, sobald ich mich matt und krank und elend fühle, denke ich an dich und freue mich, daß ich auf ein Weilchen zu dir zurückkehren kann; es kommt dann eine solch selige Ruhe über mich“.

Er hatte ihren Kopf an seine Schulter gezogen und schaute halb gerührt, halb dankbar auf ihr glanzloses Haar hinab.

„Du solltest mich aufgeben, Jeanne, ich bereite dir doch nur Kummer und Schmerz“.

„Das sagst du mir immer!“

„Ich weiß es, und es wäre nur klug von dir, wenn du meine Rathschläge befolgtest, kleines Ding“.

„Ich kann es nicht, ich muß den Kummer und den Schmerz zu ertragen suchen“.

„Und ist es dir wirklich lieber, daß ich so zu dir komme, als gar nicht?“

Etwas wie gelinde Verzweiflung huschte über ihr sonst so ruhiges Gesicht, als sie mit zuckenden Lippen erwiderte: „Ich kann nicht ohne dich leben, und wenn du mir nichts anderes mehr zu bieten hast, so muß ich auch damit zufrieden und dafür dankbar sein“.

„Ich glaube, für mich wäre dir nichts zu schwer“.

„Nichts“, wiederholte sie mit ihrer klaren Stimme, aus der die unwandelbarste Zärtlichkeit für ihn erklang, „nichts! Für dich könnte ich wie eine Sklavin Tag und Nacht arbeiten, für dich könnte ich betteln gehen, wenn es sein müßte, sogar mein Leben wollte ich freudig für dich lassen, und es gibt nichts, was ich dir abschlagen könnte, wenn du mich auch noch so schlecht behandeltest“.

(Fortsetzung folgt.)

*) Gemälde-Ausstellung.

Frei an leidende Frauen!

Ich litt jahrelang an Gebärmutterleiden, schmerzhaften Perioden, weißem Fluß, Fallen der Gebärmutter etc. und anderen Störungen, und fand schließlich ein einfaches, sicheres Hausmittel, welches mich ohne ärztliche Hilfe heilte. Der Natur Heilmittel für Frauen. Es kostet nichts, sich von seinen Vorzügen zu überzeugen. Ich sende es mit vollständiger Gebrauchsanweisung frei an jede leidende Frau. Man schreibe an:

Mrs. C. Hudnut,

South Bend, Indiana, U. S. A.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu was Anderem.

[illegible] brummen wollte, ein pfiziger Geselle.

Eine wichtige Warnung!

Vorsicht!

— Das Land ist mit billigen sogenannten Schwefel-Seifen überfüllt. Gebraucht nicht derartige werthlose und gefährliche Seifen. — Dieselben reizen und vergiften die Haut. Ueberzeugt Euch und nehmt

Glenn's Schwefelseife.

— Dieselbe ist wegen ihrer Reinheit und Qualität die wohlbekannteste. — Die Aerzte empfehlen dieselbe zur Behandlung bei Hautkrankheiten und sagen, die damit erzielten Resultate sind vorzüglich.—Der Gebrauch dieser Seife wird Krankheiten erregende Germen und Mikroben tödten. Man gebrauche Glenn's Schwefel-Seife für die Toilette und beim Baden — sie verschönert die Haut, indem sie dieselbe weich und elastisch macht. Nehmt nur die echte.

Verkauft von allen Apothekern. (3)

Lokalbericht.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

M. M. — In dem betreffenden Gedichte heißt es „Zu Worms im Kaisersaal“. Gemeint ist der sog. Römer, in welchem deutsche Kaiser mehr als ein Mal Hof gehalten und Lustbarkeiten beigewohnt hatten.

H. S. — England erhebt von derartigen Manufakturwaaren keinen Einfuhrzoll.

G. R. — Ein Birnenreis, das man durch Propfung auf einen Apfelbaum verpflanzt, geht ein, dagegen wachsen Birnzweige z. B. auf Quittenbäumen weiter. Süßkirschen gedeihen nicht auf Sauerkirschen, wohl aber umgekehrt. Pfirsichreiser lassen sich auf Pflaumenstämme übertragen, u. s. w.

Alter Abonnent. — 1. Bücher, die in fremden Sprachen gedruckt sind, können zollfrei nach den Ver. Staaten eingeführt werden. 2. Der Einfuhrzoll auf fertige Kleidungsstücke aus Leinwand oder Baumwolle beträgt 50 Prozent des Werthes, auf solche aus Wolle ist er noch höher.

E. S. — Falls Sie ein Geschäft aus dem Engros-Verkauf von Wein machen, so bedürfen Sie einer städtischen „Wholesalers License“, die $250 kostet. Lassen Sie aber nur jeweils Freunden oder Bekannten ein paar Gallonen von Ihrem Stoffe ab, so wird Sie Niemand der fehlenden Lizens wegen behelligen.

Otto B. — Ihr Schwager würde sich, um mit der Zeit eine solche Anstellung zu erhalten, im Geschäftsbureau der City Railway Co., an der State nahe 21. Str., zu melden haben. Auf feste Anstellung würde er muthmaßlich geraume Zeit zu warten haben. Im Falle er eine solche erhält, würde die Gesellschaft selber ihn „unter Bond“ stellen lassen, wofür er allerdings die Gebühren zu zahlen hätte. Auf der Nord- und auf der Westseite mußten die Kondukteure bisher eine Kaution in baarem Gelde stellen, doch wurde ihnen diese zu sechs Prozent verzinst.

A. Z. — Derartige Versammlungen auf der Nordseite werden von Mrs. Wickland geleitet. Näheres über die Zeit u. s. w. ist uns nicht bekannt; doch können Sie dies sicherlich bei der Genannten, 324 Wells Str., jederzeit erfahren.

H. H. B. — Ihre Vermuthung wird wohl stimmen. Doch ist nichts weiter darüber eingetroffen, als die besagte Notiz, und es bleibt daher nichts übrig, als Postberichte darüber abzuwarten, die natürlich nicht im telegraphischen Theil des Blattes, sondern meistens auf den Innenseiten der „Sonntagpost“ erscheinen.

G. L. — Alle während längerer Zeit, z. B. den Sommer über, zurückgelegten wollenen Kleider, Seidenstoffe, Pelzsachen, sollten an einem trockenen, luftigen Orte und mit starkriechenden Substanzen, wie Kampfer, Naphtalin, Mottenkraut u. dgl. bestreut, aufbewahrt werden. Bei Möbeln, Pelzen und dort, wo eine Behandlung mit starken Riechstoffen nicht thunlich ist, werden die Motten am besten dadurch vertrieben und ferngehalten, daß man diese Gegenstände (etwa alle 14 Tage) tüchtig ausklopfen läßt. — Wanzen vertreibt und tödtet man, indem man die Wände der Stube frisch mit Kalk tüncht und in die Schlupfwinkel und namentlich in die Bettstellen beizende und stark riechende Flüssigkeiten (Terpentinöl, eine Lösung von Chlorzink oder eine kochende Alaunlösung) einspritzt oder einpinselt. Ein fast unfehlbares Mittel soll ferner Essigsäure sein, welche man am besten mittels einer Glasspritze in die Fugen und Ecken einspritzt; auch die Zapfenlöcher der Bettstellen fülle man mit der Flüssigkeit. Ein Tropfen Essigsäure tödtet die Wanze auf der Stelle. Dieses Mittel ist zudem billiger als persisches Insektenpulver.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bradley Pl., 36 F. westl. von Hoyne Ave., 36×125, J. B. Jones an J. E. Wheaton, $1250.
Lincoln Ave., 175 F. südöstl. von Ainslie Str., 25×125, J. Strewer an W. E. Keepers, $2400.
Prairie Ave., 225 F. nördl. von 49. Str., 25×162½, H. E. Laton an Mary Beard, $3750.
CarlStr., Südwest-Ecke LaSalle Ave., 16x57 Fuß 1⅜ Zoll, C. L. Barnes an J. P. Mahoney, $3250.
Hamlin Ave., 200 F. südl. von 18. Str., 25×1[illegible], C. W. Bals an J. D. J. O'Connell, $1000.
S. 40. Ct., 181 F. südl. von 12. Str., 24×125, M. J. Faber an C. F. Lank, $1000.
Fifth Ave., 52 F. nördl. von Root Str., 26×104, X. Ortel u. A. durch M. in C. an J. A. Coy, $2166.
47. Str., 138 F. östl. von Wallace Str., 23×125, J. Nagle an Peter Finnegan, $1250.
Monroe Str., 237 F. südl. von 78. Str., 225×126, und anderes Grundeigenthum, W. C. Bouton u.A. durch M. in C. an die Portsmouth Savings Bank, $2400.
Drexel Ave., 173 F. südl. von 66. Str., 25×125, A. Trapet an J. J. Sutton, $1500.
Fulton Str., Nordostecke Sheldon Str., 56×115, Mary L. Atkins u. A. durch M. in C. an John J. Mitchell, $7300.
Carroll Ave., Nordwestecke N. 40. Ave., 25×125, Elizabeth Heeney an Peter N. McGuire, $1.
Hudson Ave., 207 F. südl. von Menominee Str., 37½×90¼, Carrie Grombacher an Frank Cosimini, $4750.
Hermitage Ave., 383 F. südl. von 37. Str., 24×125, H. Hehl an R. E. Rasehke, $1300.
Sacramento Ave., 192 F. südl. von 27. Str., 24×125, J. Holub an J. Basek, $1050.
Halsted Str., 187 F. nördl. von 2. Str., 24×100, M. S. Hascall u. A. durch M. in C. an Mary A. Tuttle, $9200.
Halsted Str., 211 F. nördl. von 12. Str., 24×100, Derselbe an Dieselbe, $9200.
Noble Str., 158 F. nördl. von Blackhawk Str., 27×125, E. S. Dreyer & Co., durch den Massenverwalter an J. Laskowski, $3100.
W. 59. Pl., 250 F. östl. von St. Louis Ave., 50×124¼, G. W. Hoyt an W. C. Collins, $1000.
59. Str., Nordostecke Aberdeen Str., 32.7×125, F. J. Lehr an E. Tosetti, $7250.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Berg, Joseph, 79 J., 1006 Warren Ave.
Beckeman, W. W., 33 J. 398 W. 20. Place.
Fischer, Maggie, 40 J., 187 3. Ave.
Fagenburg, Klara, 44 J., 8840 Yale Ave.
Hochberger, Louise, 53 J., 914 Ridgeway Ave.
Jensen William, 25 J., 132 S. Albany Ave.
Loesch, Ida, 47 J., 170 Hudson Ave.
Schelberg, Margaret, 23 J., 212 Orchard Str.
Stephens, Carolina L., 46 J., 5635 Aberdeen St.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Michael J. gegen Helen Sheridan, wegen Ehebruchs; Mary gegen William Rieger, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Eva J. gegen James Hoopins, wegen Verlassung; Abbie Blanche gegen Edwin J. Elliott, wegen Verlassung; Margaret gegen Knut Stangland, wegen Verlassung und Trunksucht; Lauretta B. gegen Johann C. Johnsen, wegen Verlassung; Gertrude gegen Edward Buttgereit, wegen grausamer Behandlung; Josephine gegen Louis Partin, wegen Trunksucht; Jessie Turner gegen Samuel E. Williams wegen Trunksucht; Muriel gegen Malcolm A. Cameron, wegen grausamer Behandlung; Wm. gegen Stella Martin, wegen Verlassung; Lillie gegen Walter S. Shannon, wegen grausamer Behandlung; Lela gegen Charles D. Howell, wegen grausamer Behandlung; George gegen Amanda Giesecke, wegen Verlassung.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter“ Office in Washington gesandt.

Chicago, den 2. Sept. 1899.

1001 Afremow Louis
1002 Andreson Demosthen
1003 Attocejtis Anton
1004 Auer Herman Albert
1005 Baca Antoni
1006 Baus John Louis
1007 Barmicerak Wladyslaw
1008 Belliez Matteo
1009 Beucker Nic
1010 Bielski Florian
1011 Bleck Rosa
1012 Bouezat Julia
1013 Bavnek Wladyslaw
1014 Brandner Philipp
1015 Brill S
1016 Brüsa Albert
1017 Chlopek Nancy
1018 Cimerman Stanislaw
1019 Cohen Joseph
1020 Cohen Philip
1021 Cohn Mrs
1022 Crambor Stanislaw
1023 Craja Franciszek
1024 Czuper Jan
1025 Deichmann Paul
1026 Dorfmann J
1027 Dun S
1028 Epstein Joseph
1029 Fabian Marianna
1030 Feinberg L
1031 Fiedor Jan
1032 Fontainu Chas
1033 Frauenhofer Michael
1034 Galied Stanislaus
1035 Gersah Franzo
1036 Gensiowski Michael
1037 Gherjeogich Toni
1038 Gluck Dr
1039 Gluth M
1040 Gorlij Helena Mrs
1041 Graffe W
1042 Grießhaber John
1043 Greiß Paul
1044 Gurua Tomas
1045 Gulivnski Leonard
1046 Handelhardt Fanny
1047 Handzel Josef
1048 Hymann A M
1049 Hermann Toudin Weif
1050 Hertzfeldt Otto
1051 Holst C H
1052 Hudy Steny
1053 Jaglowski Antoni
1054 Jakonim
1055 Jazwnski Jan
1056 Joseph J
1057 Juga John
1058 Kaliski Stanislaw
1059 Kak Maik
1060 Kamerszbann S
1061 Kazmierski Wladislaw
1062 — — —
1063 KaplanA
1064 Keiffer Sigmund
1065 Kipa Jan
1066 Kolodzinski Ludwik
1067 Kot Jan
1068 Kroustis Jan
1069 Kois Frolian
1070 Kohn Ignatez
1071 Krystop Michael
1072 Krebl Androno
1073 Krzywonos Michael
1074 Kubal Annie Miß
1075 Kuchta Andrzy
1076 Kucera Anna
1077 Kulowiak Michael
1078 Levinsohn Leo
1079 Lewandowsky Otto
1080 Lewenson A
1081 Levi Carl
1082 Leniak Viktor
1083 Leszczynski Walenty
1084 Lenart Dominik
1086 Shotka Jan
1087 Lösermann Lee
1088 Lodman
1089 Lutkus Ignazus
1090 Marqwardt Julius
1091 Marschner Richard
1092 Marik Leib
1093 Marpolis B
1094 Mackowiak Stanislaw
1095 Mahlke Clara Mrs
1096 Marszatkiewicz Peter
1097 Mahlberg Mathilde
1098 Messing John
1099 Mischke Karl
1100 Milos Miha
1101 Molhawicz Jan
1102 Mosen
1103 Mühleisen Karl
1104 Nakoft Adeleß
1105 Neumann Gottlieb
1106 Nowak Jan
1107 Nopova Jan
1108 Noble Maryanna
1109 Norton S
1110 Oeschger William
1111 Ostmann Emil
1113 Partl Simo
1114 Panosso Giuseppe
1115 Passow
1116 Pikula Michal
1117 Porzbol Woiciech 2
1118 Potrykus Anton
1119 Proseiwiecz Josef
1120 Przybyski Jan
1121 Putlik Josefine Miß
1122 Ras Jan
1123 Radermacher Hubert
1124 Ring Frank
1125 Rimowicz Jan
1126 Rimer Louis
1127 Roch Albert
1128 Robzak Jakob
1129 Rudman Franoj
1130 Rybionski Katarzyna
1131 Rybicki Andry
1132 Samelowna A
1133 Schapina S
1134 Schneider Germisek
1135 Schneider Michel
1136 Schoenbeck Friedrich
1137 Schön Adolf
1138 Schultz Friedrich
1139 Schulz Edward
1140 Schütze Agnes Mrs
1141 Schumilowski Anton
1142 Schuster Frank
1143 Sebera Kristna K
1144 Seinen Meta
1145 Schaffer Moris
1146 Shotka Malons
1147 Sikora Marta
1148 Simon Huns
1149 Simonsek Jakob
1150 Skvareninia Jan
1151 Stolmaker Mami Miß
1152 Slowikowski M
1153 Sousulla John
1154 Soenssen Jens
1155 Starika Antonia Mrs
1156 Stankowcz Teodor
1157 Stachowski, K
1158 Stahl Ernst
1159 Stachon Piotr
1160 Stein C
1161 Steger S
1162 Streekis Petra
1163 Szezotkowa Maryanna
1164 Szeulis John
1165 Szut Julius
1166 Szezukowna Agata
1167 Szuber Wojciech
1168 Szaflarski Jakub
1169 Thieme Minna Mrs
1170 Tryba Jakob
1171 Vaajlo Stane Mrs
1172 Verona Valck
1173 Vukmirovic Alva
1174 Weinberg K R
1175 Walasik Andry
1176 Walstedt B
1177 Waskiewicz Jozef
1178 Wazgirdas Jonas
1179 Wais Bessie Mrs
1180 Weaner Bertha Mrs
1181 Weiß Lina Miß
1182 Weiß, Mar
1183 Wiwägg Christ
1184 Wleznski Leopold
1185 Wolok I
1186 Wojtach Alexander
1187 Wozgirdas Jonas
1188 Zakewitz Nichodem
1189 Zaursza Stepha
1190 Zauner George
1191 ZawazkiZawazki Stanislaw
1192 Zeleny Fanny Miß
1193 Zukowez G of Ph

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

M. Gray Carrel, Pearl Bonnell, 21, 18.
Morton C. Tilden, Martha J. Martin, 21, 18.
John Scherer, Annie Devery, 39, 26.
Peter Johnsen, Annie Olson, 24, 24.
Ernest Kohn, Jennie M. Kuehnsted, 27, 24.
Joseph Morin, Sophrone Barland, 31, 14.
Fred G. Werdell, Bertha Wank, 24, 21.
Albert Trewes, Alma Wolff, 28, 18.
John Besmer, Josie Przybyl, 24, 19.
Henry Reinking, Lena Ackmann, 21, 21.
John Loos, Ollie Clark, 28, 30.
George Kobe, Mary Pajak, 29, 23.
Augustus G. Parker, Ella J. Brown, 24, 18.
Jens Busk, Bertha Nelson, 24, 20.
Alfred C. J. Lindstrom, Ida F. Lindquist, 26, 18.
James F. Quigley, Lucy L. Langosh, 22, 19.
Josef Aurvek, Anna Packova, 31, 28.
Stanislaw Waduga, Anostazia, 26, 19.
Phillip C. Warner, Marie Gersten, 22, 21.
Edward T. Ciekold, Minnie L. Swartout, 26, 26.
Henry Rudd, Bertha Garrity, 21, 19.
John Gurth, Rose Lange, 23, 19.
John B. Nels, Maria Loos, 23, 29.
Arel Peterson, Elizabeth Swanson, 28, 29.
Elmer D. Grant, Josephine F. Hazleton, 26, 23.
Charles F. Price, Mary O'Neill, 29, 32.
William Angell, Frances B. Savage, 22, 22.
Charles M. Dietz, Ida Luebke, 22, 18.
William Bierma, Greitje Kleinhausen, 49, 57.
John A. Brown, Hannah M. McComb, 24, 18.
Edward J. Sheldon, Amelia Grenzen, 28, 20.
Albert Hartwig, Lizzie Rodemis, 21, 29.
William H. Rhodes, Carrie R. Crotty, 38, 33.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

James Lush, 2-stöck. Brick-Haus, 1200 West 15. Str.: $3500.

$18.45

Chicago nach New York und zurück

— via —

Baltimore & Ohio Eisenbahn.

Aufenthalt in

Washington, D. C.,
Philadelphia, Pa.

Gültig für Rückfahrt. — Abfahrt von New York am 12. September, oder bei Nachzahlung von 50 Cents kann das Ticket verlängert werden bis zum **30. September.**

Tickets zum Verkauf:

1., 2., 3. und 4. September.
Stadt-Ticket-Office, 244 Clark Str.
Grand Pacific Hotel.
Auditorium Hotel.

$18.45

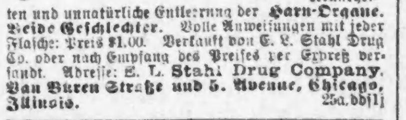
3aug,1,2,4sep

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w.—Bandwurm abgetrieben!—Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.—Privat-Sprechzimmer.—Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in Behlke's Deutsche Apotheke,

441 S. State Str., Ecke Ped Court, Chicago.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von C. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: C. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 25a,bdsl]



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY — N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Ein täglicher Kampf

ist im Gange zwischen Eurer Gesundheit und Krankheit; darum ist es von größter Wichtigkeit, daß Ihr jedes Organ in gesunden Zustand erhaltet. In der Suche nach Rath und Belehrung, sucht das Beste zu erhalten. Ihr solltet bei der Auswahl eines Arztes, der Euren Fall behandelt, dessen **Fähigkeit, Ehrlichkeit** und **Erfahrung** in Betracht ziehen. Der Wiener Spezial-Arzt ist heute anerkannt als der **hervorragendste** in seiner **Spezialität**, d. h. allen delikaten Krankheiten, die Männern und Frauen eigenthümlich sind, Haut-, Blut-, nervöse und chronische Krankheiten. Er steht an der Spitze; andere mögen folgen und nachzuahmen versuchen und die Methoden des Wiener Spezial-Arztes anwenden, aber sie können nicht mit denselben konkurriren.

Krankheiten der Männer.

Er weiß daß Tausende von jungen, mittelaltrigen und alten Männern an Kraftverlust leiden, körperlich wie geistig, an frühzeitigem Verfall, Melancholie, Niedergeschlagenheit und anderen schrecklichen Folgen von jugendlichen Ausschweifungen oder Ueberarbeitung, und so getäuscht wurden, daß sie entmuthigt sind u. beinahe alle Hoffnung, je wieder geheilt zu werden, aufgegeben haben.

Falls Ihr an Schwäche leidet,

werdet Ihr es an den folgenden Symptomen erkennen, vielleicht nicht alle gleichzeitig, aber die Mehrzahl davon: Nervenzerrüttung, Mangel an Energie, Mißtrauen, Abneigung gegen Geselligkeit, mangelhaftes Gedächtniß, Unverdaulichkeit, Appetitverlust, Herzklopfen, Schwindelanfälle, schwache Augen, Pickel, Verlust der gewöhnlichen Kraft, oder in manchen Fällen Ueberreizung des Körpers, Nierenschwäche, dumpfes, müdes Gefühl, blasse oder fahle Hautfarbe. Der Wiener Spezial-Arzt hat diesen Krankheiten in allen ihren verschiedenen Arten und Komplikationen eines sorgfältigen Studiums unterworfen und mit der Hilfe von beinahe unbegrenzter Erfahrung in der angewandten Behandlung in einzelnen Fällen, ist es ihm möglich zu heilen, nachdem alle anderen gänzlich fehlschlugen. Er behandelt alle chronischen, nervösen und Privat-Krankheiten der Männer und Frauen entweder in seiner Office oder per Post.

Frauen-Krankheiten.

Aus guter Quelle wird gesagt, daß nicht mehr als die Hälfte der Frauen in diesem Lande sich guter Gesundheit erfreuen. In der That, diese bedrückenden Beschwerden sind so allgemein geworden, daß Viele (darunter Aerzte) glauben, daß der eigenthümliche Organismus der Frauen, ihr zarter Bau und ihre speziellen Funktionen von solchem Charakter sind, daß Gesundheit bei ihnen eine Ausnahme und Krankheit allgemein ist. Dies ist nicht der Fall. Natürlicherweise sind Frauen nicht mehr wie Männer der Krankheit ausgesetzt. Der Grund der häufigen Krankheit beim weiblichen Geschlecht ist in der Vernachlässigung des Patienten, sich in Behandlung zu begeben, zu suchen.

Der Wiener Spezial-Arzt ist bekannt mit den Lehren und Methoden in allen Schulen der Medizin und hält nicht an einer besonderen fest. Er behandelt seine Patienten, um sie zu heilen und gebraucht ohne Vorurtheil Alles, was dieses Resultat zu erzielen vermag.

Wenn andere versagen, konsultirt

den **Wiener Spezial-Arzt** des **New Era Medical Institutes**

Der fähigste und erfolgreichste Spezialist der Welt in der Behandlung aller nervösen, chronischen und Privat-Krankheiten bei Männern und Frauen.

Seine wunderbaren Heilungen sind über der ganzen zivilisirten Welt bekannt. Seine Files sind überfüllt mit Zeugnissen von dankbaren Patienten, denen er zur Gesundheit verhalf, nachdem bekannte Aerzte gänzlich fehlgeschlagen hatten, da sie den Fall nicht verstanden oder nicht wußten, die richtigen Arzneien oder Maßnahmen anzuwenden, um sie erfolgreich zu behandeln.

Keine Irrthümer oder Fehlschläge hier!

Eine perfekte Heilung in allen angenommenen Fällen garantirt.

Katarrh, Kehle, Lungen, Leber, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, alle Krankheiten des Magens und Eingeweide.

Blut- und Hautkrankheiten, laufende Wunden, Flecken, Pickeln, Skrofeln, Blutvergiftung, Geschwüre, Flechten, Eczema und alle Krankheiten des Blutes.

Nieren- und Urin-Organe, schwacher Rücken, Seitenschmerzen, Unterleib, Blasen, Satz im Urin, Brick-Staub oder weiß, Brights Krankheit, Krankheiten der Blase usw.

Privat-Krankheiten aller Art, ebenfalls Hydrocele, Varicocele, Verweichlichung, Anschwellung, schwache Organe, Hämorrhoiden, Fisteln, Brüche und Rheumatismus.

Nerven-Zerrüttung und alle damit verbundenen Leiden. Die schrecklichen Resultate von vernachlässigter oder unrichtig behandelter Fälle, was diese Schwäche erzeugt. Nervenzerrüttung, Pickel, Blödigkeit, Mangel an Energie, Schwäche des Körpers und Gehirns geheilt ohne Aufschub oder Unbequemlichkeit.

Elektrizität.

Static, galvanische und Faradic Elektrizität, wissenschaftlich gebraucht und angewendet in allen bekannten Formen, in allen Fällen, wo es von Nutzen ist in Verbindung mit spezieller medizinischer Behandlung.

Referenzen—Beste Banken, Kaufleute und Geschäftsleute dieser Stadt.

Sprechstunden: 7 Uhr Vorm bis 12 Uhr, 2—7 Uhr Nachm. Mittwochs nur von 9—12. Sonntags 10—2.

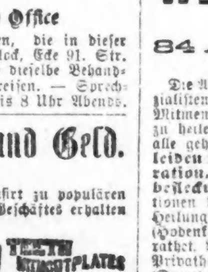
New Era Medical Institute,

5. Floor, New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted u. Blue Island Ave.

$5 per Monat einschließlich Medizinen

bezahlt für alle medizinische Behandlung in dem berühmten

Kirk Medical Dispensary,

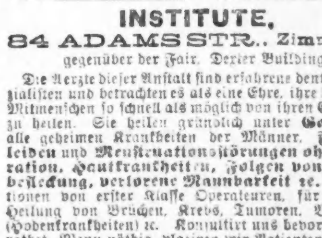


Zimmer 211 und 212 Chicago Opera House Gebäude, Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Straße.

[illegible]

Krankheiten der Männer.

State Medical Dispensary, 76 Madison Straße, nahe State Str., Chicago, Ill.



Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, [illegible]

Konsultation frei.

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60.

[illegible]

Spart Schmerzen und Geld.

[illegible]

BOSTON DENTAL PARLORS, 146 State Str.

Dr. SCHROEDER,

[illegible]

Dr. EHRLICH,

[illegible]

Dr. J. YOUNG,

[illegible]

Naturheilmethode!

[illegible]

Max Hanff, [illegible]

Office: 131 N. Clark Str. [illegible]

Dr. J. KUEHN,

[illegible]

Natur-Heilanstalt.

464 Belden Ave., nahe Clark Str.

[illegible]

DR. KARL STRUBE.

J. C. Lutz & Co.
1000, 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Gute Waaren billig.

Knaben-Hosen. 39c, 25c
Knaben-Kappen. 10c
Männer-Unterhosen. 10c
Kleiderstoffe. 50c, 50c, 50c
Seide. 59c, 48c
Futterstoffe. 2c, 5c
Cambric. 5c
Flanell. 3c
Percale. 3½c
Gardinen-Stretchers. 59c
Feather Ticking. 12½c
Bettfedern. 29c
Spitzen-Gardinen. 49c
Shawls. 15c
Dreß Skirts. 98c
Wrappers. 98c
Groceries. 1.00

Kredit.
Unser neunjähriger Bestand zeigt an: Wer traut, dem ist zu trauen.
Nur einen Dollar die Woche
Herren- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher für Herbst und Winter.
Garantiren für passendes Maß und gediegene Arbeit.
Gerade so billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.
Offen Abends bis 9 Uhr.
Chicago Credit Clothing Company
81—83 Madison Str., 2. Stock, gegenüber McVicker's Theater.

The Bar-Keeper's "Friend"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von Bar Fixtures, Drain Boards
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
Meyer Ballin, 169 Randolph Str., nahe La Salle.

Freies Auskunfts-Bureau.
92 LaSalle Str., Zimmer 41.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Unsere chinesischen Farmen. — Wo sie liegen und was dort gezogen wird. — Die ganze chinesische Kolonie bezieht ihr Gemüse von dort. — Vom glücklichen Hen Shang, von Yun Tsoi und anderen Gemüsen. — Wie der Agent den Chinesen einen Gummischlauch verkaufen wollte.

New York, 31. Aug 1899.

Die Metropole am Hudson mag keine schöne Stadt sein, aber sie ist sicher eine der interessantesten unter den Weltstädten. Nirgend wo anders findet sich ein derartig kosmopolitisches Leben und Treiben. Es wäre schwer, glaube ich, eine Völkerschaft aufzutreiben, die in New York nicht durch eine besondere Kolonie vertreten ist. Unzweifelhaft die originellste dieser Kolonien ist die chinesische, denn sie ist die einzige, die sich ihrer Umgebung nicht anpaßt, sondern sich gegen dieselbe abschließt und streng an ihren chinesischen Sitten und Gewohnheiten festhält. So wie der Chinese hartnäckig kein anderes Kostüm trägt als dasjenige, das im himmlischen Reich üblich ist, ißt und trinkt er auch auf gut chinesisch. Er geht sogar noch viel weiter, er hat in der Nähe New Yorks seine eigenen Farmen, auf denen er die Früchte und Gemüse für seinen Tisch zieht. Solcher chinesischer Farmen gibt es nicht weniger als sieben, was schließlich nicht besonders erstaunlich erscheint, wenn man sich vergegenwärtigt, daß ihre Produkte für ungefähr 10,000 Chinesen bestimmt sind, die in und um New York wohnen. Fünf von den Farmen liegen bei Astoria, das um ein Haar d'Astorgia geworden wäre, wenn William Waldorf Astor mit seinem neu entdeckten vornehmen Stammbaum nicht solches Pech gehabt hätte. Die sechste Farm befindet sich nicht weit davon bei Steinway, so genannt, weil die Steinway's dort eine große Fabrik und zahlreiche Arbeiterwohnungen haben, die eine kleine Stadt für sich bilden, und die siebente Farm ist nahe der Ortschaft Flatbush. Alle drei Ortschaften gehören zu Long Island.

Der New Yorker, der von dem Vorhandensein dieser chinesischen Farmen keine Ahnung hat und zufällig auf dieselben stößt, wenn er z. B. nach Astoria kommt, wird sich plötzlich nach China versetzt glauben. Sämmtliche Farmarbeiter sind Chinesen und tragen bei der Arbeit das gleiche Kostüm wie die chinesischen Bauern. Der Hut ist aus fein gespaltenem Bambus gemacht, nur hat er ungefähr die Form eines großen gelben Napfes, wie er von uns in der Küche verwandt wird, mit dem Rand nach unten. Dazu wird eine weite bunte Bluse und Hosen aus Leinwand getragen, während die Füße völlig unbekleidet bleiben. Selbst die Ackergeräthe, deren sich die Feldarbeiter bedienen, sind chinesisch. Pflug und Spaten sind ihnen unbekannt. Sie benützen nichts als eine Art Haue, sowie eine lange Harke mit drei Zinken.

* * *

Ueber den ersten chinesischen Farmer berichtet die Chronik, daß er Hen Shang hieß und Anfang der achtziger Jahre in der Nähe von Astoria die erste chinesische Farm betrieb. Früher hatte er eine Wäscherei gehabt. Dieselbe bezahlte sich jedoch nicht und da er von zu Hause aus Farmer war, so kam er auf den Gedanken, zu seiner ersten Liebe zurückzukehren und für seine Landsleute in New York Gemüse zu ziehen. Es war ein ziemliches Wagniß, denn er wußte nicht, ob die Gemüse, die der Chinese liebt, in dem amerikanischen Boden und Klima gedeihen würden. Aber er hate Glück und sein Geschäft blühte bald derartig, daß er sich mit drei Partnern verband und die Firma Hen Shang Yen, zu Deutsch „Hen Shang Farmgesellschaft" nannte. Diese Gesellschaft stellte eine große Anzahl chinesischer Farmer an, kaufte mehrere Acker Land hinzu und betrieb die Landwirthschaft nun im Großen. Der Erfolg war ein überraschender, was freilich kein Wunder ist, denn der chinesische Farmer zieht auf demselben Stück Land das Vierfache wie der amerikanische Farmer, der bekanntlich ein arger Faulenzer ist. Während der letztere nur so viel arbeitet, als unbedingt nöthig ist, arbeitet der Chinese von früh bis spät. Er hackt und gräbt den Boden ununterbrochen, wässert und düngt ihn, entfernt das Unkraut und zieht auf die Weise Gemüse, die tausendfach besser sind als die Produkte des Amerikaners. Von dem französischen Küchenchef eines großen New Yorker Hotels erzählt man sich, daß er seit Jahren alles Gemüse grundsätzlich nur von den chinesischen Farmern kauft.

Aber was zieht nun der chinesische Farmer? Das erste Gemüse ist eine kleine Pflanze, die so ungefähr wie unser Klee aussieht und die Yun Tsoi heißt. Sie verstehen ja wohl chinesisch, göttlicher Leser, und so wissen Sie, was das für ein Gemüse ist. Auch die weiteren Gemüsesorten werde ich der Einfachheit und des leichteren Verständnisses halber in chinesisch angeben. Sollte hier und da Etwas unverständlich bleiben, so bitte ich Sie, sich vertrauensvoll an den nächsten chinesischen Wäschereibesitzer zu wenden. Also Yun Tsoi wird bereits in der ersten Hälfte des April gezogen und ist bei den Cinesen als würzige Zuthat zur Suppe ungemein beliebt. Das Gemüse, das sodann folgt, ist Kai Tsoi und Bok Tsoi, ebenfalls für die Suppe. Im Juni kommen alsdann Sze Kwa, Fu Kwa und Chit Kwa, alle zum Gebrauch für die Suppe bestimmt. Man ersieht daraus, daß die Chinesen große Liebhaber von Suppe sind, was ich mir übrigens immer gedacht habe, nach der Suppe zu schließen, die sie sich in ihrem eigenen Lande eingebrockt haben und die sie nun unter liebevollem Zureden der Mächte ausessen müssen. Und was das Unangenehmste ist — kein Fu Kwa oder Chit Kwa macht ihnen diese Suppe schmackhafter. Weitere Gemüse, die auf den chinesischen Farmen wachsen, sind Ho Kwa, eine Art von Weißkohl und Yong Choy, das Aehnlichkeit mit unserer Brunnenkresse hat. Das einzige nicht ausschließliche chinesische Gemüse, das der chinesische Farmer zieht, ist die deutsche Zucker-Erbse, die der Chinese aber gleichfalls in die Suppe thut.

* * *

Die Methoden des chinesischen Farmers in der Landwirthschaft sind so unmodern wie möglich, wie das bei der schon seit Jahrhunderten völlig erstarrten Kultur dieses Volkes zu erwarten ist. Landwirthschaftliche Maschinen sind ihm unbekannt. Sogar die Bewässerung des Gartens oder Ackers geschieht mit Hilfe von Eimern, die er aus dem Wasserfaß füllt und dann über die Pflanzen ausschüttet. Er könnte das in der viertel Zeit mit einem Gummischlauch oder sonstwie machen. Ein unternehmender amerikanischer Geschäftsmann, der hier eine Gelegenheit für ein glänzendes Geschäft witterte, suchte einmal die chinesischen Farmer auf und legte ihnen die Muster seiner Gummischläuche vor, wobei er eine lange und glänzende Rede zum Preise derselben hielt, die einen Eskimo bewogen hätte, sich einen Schlauch zu kaufen. Es war Alles umsonst. Die Chinesen betrachteten das Ding von allen Seiten mit offenbarem Mißtrauen und als er sogar den Schlauch einer Probe unterwarf und ihnen zeigte, was er Alles leistete, baten sie ihn inständig mit dem Spritzen aufzuhören, da zweifelsohne irgend einer der unzähligen Yankee-Teufel dahinter stecke, der ihnen blos ihr Gemüse ruiniren wolle. Die Versicherung des Agenten, daß der Kaiser von China mit genau so einem Schlauch seinen Garten spritze, zog schon gar nicht. So tief könne ein chinesischer Kaiser niemals sinken. Als letzter Trumpf spielte der hartnäckige Agent die Versicherung aus, wenn sie den Schlauch nicht für die Pflanzen gebrauchen wollten, so thäte er ausgezeichnete Dienste um Feuer auszulöschen. Damit war er jedoch erst recht hereingefallen. Er sei ein Lügner, hieß es. Dasselbe Ding, das angeblich Pflanzen wachsen mache, müsse folgerichtig auch das Feuer wachsen machen. Oder wenn es das Feuer vernichte, so vernichte es unzweifelhaft auch die Pflanzen. Es sei also Schwindel. Seufzend packte der Mann seine Schläuche wieder ein und fuhr so schnell wie möglich nach New York zurück. Seitdem schwört er auf die Nothwendigkeit der Theilung Chinas unter die Mächte und zwar eher heute als morgen.

H. Urban.

Faszinirende Häßlichkeit.

Wenn man von einer Frau behauptet, daß sie „faszinirend" sei, glaubt man gewöhnlich, es mit einer Schönheit zu thun zu haben. Dies ist aber durchaus nicht immer der Fall; es kommt sogar recht häufig vor, daß eine grundhäßliche weibliche Person einen Mann im wahrsten Sine des Wortes zu bezaubern vermag. Eine der häßlichsten Frauen, die je existirten, war unstreitig die unlängst in einem ungarischen Gefängniß gestorbene Anführerin einer Räuberbande. Dieses merkwürdige Geschöpf besaß ein Gesicht von geradezu abschreckender Häßlichkeit; jeder einzelne Zug repräsentirte den gröbsten Typus. Ihre wirklichen Reize bestanden ausschließlich in einer imponirenden Figur und einem Sprechorgan von wunderbarem Wohllaut. Diese süße, liebliche Stimme schien gar nicht zu der kolossalen, unschönen Frau zu gehören, die ihrem Aeußeren und ihren Charaktereigenschaften nach mehr Mann als Weib war. Der brutale Ausdruck des Gesichts verrieth deutlich die außerordentliche Herzensrohheit dieser Frau, die ihren ersten Gatten, einen berüchtigten Banditen, wohl nur deshalb heirathete, um ihren grausamen Gelüsten fröhnen zu können. Zu jeder ruchlosen That war sie bereit, und man sagt ihr auch nach, daß sie ihren ersten Mann um's Leben gebracht hat. Sie selbst wurde dann die Anführerin der Bande. Man behauptet von dieser Frau, daß sie mehr als 30 Bewerber gehabt, die sammt und sonders für sie in's Feuer gegangen wären oder — was noch viel mehr bedeuten dürfte — jedes Verbrechen verübt hätten, um ihr einen Gefallen zu erweisen. Acht dieser Männer legten selbst Hand an sich, als sie erkannten, daß ihre Liebe hoffnungslos war. Drei Andere geriethen wegen einer spöttischen Bemerkung von den Lippen des boshaften Weibes derart zusammen, daß zwei tödtlich verwundet auf dem Kampfplatz liegen blieben und der Dritte für Lebenszeit zum Krüppel geworden war. Diesem „Dreikampf" schaute die „Holde" unbewegt zu. Fünfmal war dieses weibliche Ungeheuer erheirathet und ihre sämmtliche Ehemänner starben eines gewaltsamen Todes.

$18.45 New York u. zurück $18.45 via Baltimore & Ohio Bahn. Abstecher nach Washington und Philadelphia. Tickets zum Verkauf den 1., 2., 3. und 4. September, giltig für Rückfahrt bis 12. September, oder bis zum 30. Sept., durch Hinterlegung von 50 Cents. City-Ticket-Office, 244 Clark Str. (Grand Pacific-Hotel). aug28,29,30,sep1,2,4

Zwei Radfahrerlektionen.

Ein etwas indiskreter Sohn Albions, der gern den stillen Beobachter spielt, belauschte kürzlich folgende interessante Zwiegespräche: Dialog zwischen einem seit sieben Jahren verheiratheten Ehemanne und der 22jährigen Frau seines Nachbars, der er das Radeln beizubringen sich erboten hat. Er: „Ach, gehen Sie, Mrs. Wylie, Sie wollen doch nicht behaupten, daß Sie noch nie auf einem Rade gesessen haben? Sie halten ja wunderbar die Balance, und so leicht lassen Sie sich führen! — O, bitte, das thut nichts, — es ist ein Vergnügen, Ihnen behilflich zu sein. Fabelhaftes Geschick haben Sie! — Die graziös Sie schon absteigen können! — Zu unsicher, meinen Sie? — O, keineswegs. Sie fahren ja brillant. Erlauben Sie, daß ich Ihnen hinaufhelfe". Eine Stunde später. Dialog zwischen demselben Gentleman und seiner eigenen Gattin: „Nun, Ellen, wenn Du noch lange so auf dem Rade hängen willst, wie ein Mehlsack, dann laß die ganze Radlerei lieber sein. Du wirst es ja im Leben nicht lernen. Ich sage Dir, ich habe keine Lust, wie eine angeschossene Krähe hier vor allen Leuten herumzustolpern, um Dich festzuhalten. Das kann man wahrhaftig von keinem Menschen verlangen. Mrs. Wylie? Na, die alberne Person kapirt die Sache in tausend Jahren nicht, ebensowenig wie Du. Was, das soll ich ihr gesagt haben? Ich denke ja garnicht daran. Ihre Hände habe ich gedrückt? Kann sein, jedenfalls aber nur, wenn ich dem schweren Klotz beim Auf- und Absteigen helfen mußte. Wenn ihr Mann mich nicht so gebeten hätte, würde ich mich gehütet haben, der watschelnden Gans Unterricht zu geben. Ums Himmels willen, Weib, sitz doch nicht so schief! So tritt doch! Du thust ja gerade, als ob die Pedale nur zum Ansehen da wären! Pardauz, da liegt sie! So, wessen Schuld ist das nun? Jetzt mach' aber, daß Du mit Deiner Karre auf den Hinterhof kommst! Ich will mich vor den Gaffern hier nicht länger als Hanswurst produziren. Ah, Du hast genug für heute? Na, ich auch — mehr als genug. Adieu, meine Gnädige, ich werde längst im Klub erwartet".

Moderne Seekostüme.

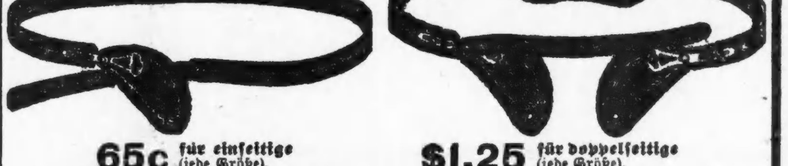
Die neuesten englischen Badeanzüge sind in Prinzeß-Form geschnitten; sie sind hinten zuzumachen und können nie ohne Hilfe aus- und angezogen werden. In Frankreich trägt man zu „smarten" Badeanzügen schwarze, seidene Strümpfe und weiße Schuhe. Die Kunst, wasserdichte Badekappen herzustellen vervollkommnet sich mit jedem Jahre. Die brünetten Damen ziehen orangefarbene und graue Mützen vor; die Blondinen schwärmen für ein helles Grün, oder Türkisen-Blau mit einer matten Sepia-Färbung. Einige sehr kokette Dämchen suchen die Mützen mit einem farbigen Taschentuch zu dekoriren, das ringsherum einen Turban bildet und in zwei sogenannten „Hundeohren" gebunden wird, die aufrecht über der Stirn stehen. Der breite Badehut, den einige Pariserinnen lieben, scheint zum Baden wenig geeignet, da die Wasserströme, die davon in's Gesicht herabfließen, wohl kaum sehr angenehm sein dürften. Deshalb trägt man mit Vorliebe in England eine spitze Segelmütze. Weiß scheint die bevorzugte Farbe bei Segel-Kostümen zu sein. Sie werden aus Serge, Flanell, Leinen und Segeltuch hergestellt. Die Mode der langen Röcke läßt auch die Sportanzüge nicht unbeeinflußt. Sogar der Rock der Radlerin ist um einige Zoll länger geworden und auch die Segelanzüge werden lang getragen. Die Röcke sind mit Volants besetzt und der Anzug mit seidenen Bändern garnirt, die von feinen seidenen Spitzen eingefaßt werden. Die neueste Seeschleife ist roth, weiß und blau und es gehört eine besondere Kunst dazu, sie zu binden. Diese Kunst muß studirt werden; aber die Leichtigkeit, mit der man den Trick wieder vergißt, steht in keinem Verhältniß zu der Mühe des Lernen. Diese neue See-Tricolore macht sich zu einem Segelanzug sehr effektvoll.

Großer freier Ausflug jeden Sonntag!

Wo ist das schönste Grundeigenthum in Chicago?
!! In Hanson Park !!
Keine Zinsen für das erste Jahr!
Jeden Sonntag um 10 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags nach Hanson Park!
mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, vom Union Depot, Ecke Adams und Canal Str.
Henry Schwartz, 151-153 Washington Str., 92-94 La Salle Str., Rooms 50—51. Telephone Main 4855.

Die einzige wahre Blutreinigungs-Kur.
Heilung für Unheilbar Erklärte.
Die erste Chicagoer Kräuterdampf-Badeanstalt, 503 Webster Ave., nahe Clark Str. und Lincoln Ave.

Schroeder's 465-467 Milwaukee Ave. cor Chicago Ave.
Weshalb hohe Preise zahlen?
Stets 2500 von 30 verschiedenen Sorten an Hand.
Dauerhafte mit Leder überzogene Bänder zu



65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).
Abends bis 9 Uhr offen.—Bequeme Anpaßzimmer.
Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei per Post unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, und Unterleibs-Binden, wenn sie die „Abendpost" benennen. difa.

Arthur Boenert, 92 La Salle Str.
Schiffskarten nach und von Europa Billig!
Eisenbahnbillette
Geldsendungen
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten
Erbschaftssachen, Kollektionen Spezialität.
Erste Hypotheken stets an Hand.
92 La Salle Str.

$2.50 Kohlen. $2.75
Indiana Nut $2.50
Indiana Lump $2.75
Virginia Lump $3.00
Hocking $3.50
E. Puttkammer, Zimmer 304 Schiller Building, 103 E. Randolph Str.

Chicago Braiding & Embroidery Co.
Sweet, Wallach & Co., 84 Wabash Avenue.
Phenix Insurance Co. of Brooklyn, 205 La Salle Str.
Iowa Farms $2.75
Leset die „Sonntagpost".

Finanzielles.
A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank, 165 Washington Str. Telephone Main 1191.
4 bis 6 Prozent. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts. Wm. C. Heinemann & Co., 92 La Salle Str.
E. R. Haase & Co., 157 Washington St. Hypothekenbank.
Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str.
Western State Bank, N. W. Ecke La Salle und Washington Str. Kapital $300,000.00.
Mortgages — Rubens, Dupuy & Fischer.
Geld von $200 ab — Richard A. Koch & Co.
E. G. Pauling, 132 La Salle Str.
Keine Kommission. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str.
Erben-Aufruf.
Vollmachten — Erbschaften — K. W. Kempf, Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 84 LaSalle Strasse.
H. Claussenius & Co.
Erbschaften Vollmachten — 20,600 Erbschaften
Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbureau, 90—92 Dearborn Straße.
Cie Gle Transatlantique — Maurice W. Kozminski, 71 Dearborn Str.

J. S. Lowitz, 99 Clark Str.
Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten — Erbschaften
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 99 Clark Str.
Straus & Schram, 136 und 138 W. Madison Str.
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen.

Eisenbahn-Fahrpläne.
Chicago Great Western Ry. "The Maple Leaf Route."